Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
61 (1927)

28 (30.1.1927)

urn:nbn:de:gbv:45:1-744726

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Peterstr. 28. Bezugspreis ohne Bestellgeld für den Monat Januar 2.25 Goldmark.

Fernsprechanschlüsse: Schriftl.: Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46 u. 47. Bankk.: Old. Spar- & Leihbank. Postscheckk.: Hannover 22 381.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigen aus Oldenburg kosten die Zeile 25 Pfg., auswärtige 35 Pfg. Familienanzeigen 20 Pfg., Reklameanzeigen 1,50 Goldmark.

Bei Betriebsstörg., Streik usw. hat der Bezieher keinerlei Anspruch auf d. Lieferung d. Ztg. od. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Nr. 28 — Oldenburg, Sonntag, den 30. Januar 1927 — 61. Jahrgang

Nachkriegskabinett Nr. 16

Nachdem der Regierung Marx in der Sitzung vom 17. Dezember 1926 ein Mißtrauensvotum ausgesprochen worden ist, mußte sie bestimmungsgemäß ihr Amt niederlegen; eine Neuberufung des Kabinetts, des sechzehnten der Nachkriegszeit, war damit erforderlich geworden. Da das neue Kabinett nach längeren Verhandlungen auf veränderter Grundlage bis auf die genaue Gruppierung der Ministersitze zustande gekommen ist, dürfte ein Ueberblick über die Zusammensetzung der fünfzehn Kabinette, die seit der Revolution Deutschland regiert haben, von Interesse sein.

Nachdem am 9. November die Republik ausgerufen war, übernahmen je drei Mehrheitssozialisten und Unabhängige als Volksbeauftragte die Leitung der Regierungsgeschäfte. Das Zusammenarbeiten der beiden Parteien dauerte jedoch nicht sehr lange; schon am 29. Dezember 1918 schieden die drei Unabhängigen Haase, Dittmann und Barth aus der Regierung aus; an ihre Stelle traten zwei weitere Mehrheitssozialisten, Wissell und Noske, der das Ministerium für Heer und Flotte übernahm.

Am 11. Februar 1919 wurde Friedrich Ebert zum vorläufigen Reichspräsidenten gewählt und bildete zwei Tage später die erste Regierung, an deren Spitze als Ministerpräsident der Sozialist Scheidemann trat. Das erste Nachkriegskabinett des Deutschen Reiches bestand aus sieben Mehrheitssozialisten, drei Demokraten, drei Mitgliedern der Zentrumspartei und dem keiner Partei angehörigen Außenminister Grafen Brockdorff-Rantzau. Bereits im Juni 1919 trat das Kabinett zurück, da es den Friedensvertrag von Versailles nicht unterzeichnen wollte. Die Demokraten traten geschlossen aus der Regierung aus, der Mehrheitssozialist Bauer bildete sein Kabinett nur aus Vertretern der Sozialdemokratie und des Zentrums, doch traten bereits im Oktober 1919 die Demokraten wieder in die Regierung ein, unter ihnen auch Dr. Geßler als Minister des neu eingerichteten Ministeriums für Wiederaufbau. Der bisherige Reichswehrminister hat somit nicht weniger als sieben volle Jahre der Reichsregierung angehört und war daher in der Zwischenzeit zwischen zwei Kabinetten mehrfach mit der Vertretung des Reichskanzlers beauftragt.

Wenige Tage nach dem Kapp-Putsch im März 1920 trat dieses Kabinett zurück und wurde durch die Regierung des Mehrheitssozialisten Hermann Müller ersetzt, die aus Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrumsmitgliedern bestand. An Stelle des zurückgetretenen Ministers Noske übernahm Dr. Geßler, der bisherige Minister für Wiederaufbau das neugeschaffene bzw. neu ausgebaute Reichswehrministerium. Aber auch diesem Kabinett war nur eine kurze Lebenszeit beschieden, die Reichstagswahl im Juni 1920 rief eine Aenderung hervor, der Zentrumsabgeordnete Fehrenbach trat an die Spitze der Regierung, die dem Ergebnis der Wahl entsprechend aus Zentrumsmitgliedern, Demokraten und Deutschen Volkspartei bestand. In ihm übernahm Dr. Brauns vom Zentrum das Arbeitsministerium, das er bis jetzt innegehabt hat. Da das Ministerium Fehrenbach die Bestimmungen der Londoner Konferenz nicht annehmen wollte, mußte es im Mai 1921 dem ersten Kabinett des Zentrumsmitgliedes Wirth weichen, das sich auf die Weimarer Koalition (Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten) stützte und die Bedingungen der Entente unterschrieb. Im Oktober desselben Jahres schied ein Teil der Demokraten aus der Regierung aus, weil sie die Entscheidung über Oberschlesien nicht annehmen wollten. Reichskanzler Wirth bildete sein zweites Kabinett, zu dem außer Mitgliedern der Weimarer Koalition auch einige Abgeordnete des Bayrischen Bauernbundes gehörten.

Das zweite Ministerium Wirth hatte eine verhältnismäßig lange Lebensdauer; es wurde am 22. November 1922 durch das Kabinett des parteilosen Kanzlers Cuno abgelöst, das sich auf das Zentrum, die Demokraten und die Deutsche Volkspartei stützte und mehrere Fachminister hatte. Nach nur neunmonatigem Bestehen trat es, als die Inflation in Deutschland ihren Höhepunkt erreicht hatte, zurück. Reichskanzler Stresemann bildete ein Kabinett, das sich auf die Große Koalition stützte; doch trat bereits im Oktober 1923 der sozialdemokratische Finanzminister Hilferding aus, und wurde durch den späteren Reichskanzler Dr. Luther, bis dahin Oberbürgermeister in Essen, ersetzt. Auch Graf Kanitz, früher Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei, später parteilos, gehörte diesem zweiten Kabinett Stresemann als Ernährungsminister an, das jedoch nur eine Lebensdauer von nicht mehr als einem Monat hatte. Im November 1923 bildete Stresemann sein drittes Kabinett, das aus bürgerliches Minderheitskabinett bezeichnet wurde; denn es stützte sich auf die Deutsche Volkspartei, das Zentrum, und die Demokraten. Innenminister war der bisherige Oberbürgermeister Dr. Jarres. Nach wenig mehr als drei Wochen erhielt das Kabinett im Reichstag ein Mißtrauensvotum. Ende November 1923 bildete der Zentrumsabgeordnete Dr. Marx aus Mitgliedern des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten sein erstes Kabinett. Dieses blieb auch nach den Reichstagswahlen im Mai 1924 im Amt. Nachdem im Dezember 1924 der Reichstag von neuem gewählt war, übernahm Dr. Luther, der bisherige Finanzminister, die Bildung des Kabinetts, in das zum ersten Male drei Abgeordnete der Deutschnationalen Volkspartei eintraten. Diese schieden jedoch infolge der Annahme des Locarnoabkommens im Herbst 1925 aus der Regierung aus, so daß sich das zweite Kabinett Luther aus Mitgliedern des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei bildete. Im Juni 1926 scheiterte der Reichskanzler Dr. Luther an der Flaggenfrage, die Neubildung des Kabinetts übernahm der frühere Reichskanzler Dr. Marx. In das Kabinett trat zu den bisherigen Mitgliedern als Minister für die besetzten Gebiete Dr. Bell, der nach dem Umsturz das Kolonialministerium bis zu seiner Auflösung geführt hatte und zur Unterzeichnung des Friedensvertrages nach Versailles geschickt war.

Zum Abschluß der Regierungsbildung.

Noch ungelöste Personenfragen.

Berlin, 29. Januar.

(Drahtloser Eigenbericht.)

An zuständiger Stelle legt man Wert auf die Feststellung, daß die veröffentlichte Ministerliste nicht als amtlich anzusehen ist. Die offizielle Ministerliste wird erst herausgegeben, wenn der Reichspräsident die Ernennungen vollzogen hat.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat um die Mittagszeit ihre Beratungen unterbrochen. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist der entscheidende Empfang des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten nicht nur wegen der noch ausstehenden Entscheidung der Fraktion der Deutschen Volkspartei über den Verzicht auf das Verkehrsministerium verzögert worden, es besteht vielmehr auch die Möglichkeit, daß noch personelle Aenderungen an der bisherigen Ministerliste vorgenommen werden. Zurzeit schweben darüber Verhandlungen zwischen dem Reichspräsidenten, dem Grafen Westarp und dem Reichskanzler Marx. Man rechnet mit einer erneuten Einberufung der deutschnationalen Reichstagsfraktion.

*

Die Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 29. Januar.

Die Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei sollte, wie die Telegraphen-Union hört, etwa bis gegen 12 Uhr mittags dauern. Bis zu diesem Zeitpunkt hat Reichskanzler Dr. Marx eine Antwort der Fraktion erbeten. Dr. Marx wird sich dann zum Reichspräsidenten begeben.

*

Berlin, 29. Januar.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist die Verzögerung der endgültigen Regierungsbildung darauf zurückzuführen, daß sowohl vom Zentrum wie von der Deutschen Volkspartei lebhafte Bedenken gegen die Ernennung des Abgeordneten Graef-Thüringen zum Reichsjustizminister erhoben worden sind. Graef ist bekanntlich Vorsitzender des Völkischen Ausschusses der deutschnationalen Reichstagsfraktion. Reichspräsident v. Hindenburg hatte nachmittags eine Unterredung mit dem deutschnationalen Abgeordneten Graf Westarp und Walraf, die nach ihrer Rückkehr vom Reichspräsidenten eine Aussprache mit dem Abgeordneten Graef herbeiführten. In parlamentarischen Kreisen verlautet weiter, daß die noch in Berlin anwesenden Mitglieder der deutschnationalen Reichstagsfraktion zunächst unter sich darüber beraten werden, ob in der Besetzung der den Deutschnationalen zugestandenen Ministerien ein Personenwechsel eintreten kann, und daß dann eine interfraktionelle Besprechung stattfinden werde. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei setzte am Nachmittag die Aussprache über die politische Lage fort. Es wurde, wie die TU. hört, mit Befriedigung festgestellt, daß das von der Deutschen Volkspartei seit Jahren verfolgte Ziel der Bildung einer bürgerlichen Regierung erreicht sei. In der Frage der Verteilung der Ministersitze wurde der bekannte Standpunkt der Deutschen Volkspartei noch einmal unterstrichen.

*

Beurteilung in der deutschen Presse.

Die Hamburger Presse zum neuen Kabinett.

Hamburg, 29. Januar.

Die Hamburger Zeitungen beschäftigen sich heute morgen ausführlich mit dem neuen Kabinett. Das „Hamburger Fremdenblatt" überschreibt seinen Artikel: „Ein Kabinett der Ueberraschungen". Das überraschende, so schreibt das Blatt, sei nicht die zahlenmäßige Verteilung, sondern die Wahl der Persönlichkeiten, die die deutschnationale Reichstagsfraktion als Minister dem Reichskanzler vorgeschlagen hatte, und die dieser dem Reichspräsidenten zur Ernennung empfohlen habe; es seien die Vertreter der früheren schärfsten Opposition gegen Marx und Stresemann.

Die „Hamburger Nachrichten" drücken sich in ihrem heutigen Artikel sehr vorsichtig aus. Ganz ohne Zweifel bedeutet der Eintritt der Deutschnationalen in das Kabinett nicht zuletzt einen Sieg der Außenpolitik Dr. Stresemanns. Wenn sich nichts ereignete ganz besonderer Art, werde dieses neue Kabinett bis zu den Neuwahlen im Amte bleiben. Die staatsbürgerliche Koalition müsse ihren Befähigungsnachweis erbringen, darüber hinaus aber auch der deutsche Parlamentarismus; schlage auch dieser Versuch fehl, so dürfte es zu einer Verfassungskrise kommen, die eben nicht so einfach beizulegen wäre, wie die eben überstandene Regierungskrise.

*

Die „Times" über die neue deutsche Regierung.

London, 29. Januar.

Die Morgenblätter veröffentlichen die Liste des neuen deutschen Kabinetts, enthalten sich zunächst aber noch jeder eigenen Stellungnahme. Der Berliner Times-Korrespondent bemerkt, daß die Zusammensetzung des Kabinetts die Propheten Lügen strafe, die nicht hätten glauben wollen, daß die Deutschnationalen ihre älteren Führer und reaktionären Mitglieder in das Kabinett entsenden würden. In den meisten Kreisen habe man erwartet, daß dem jüngeren fortschrittlichen Flügel der Partei eine Chance geboten werden würde. Die Auswahl der von den Deutschnationalen besetzten Posten sei ein weiteres Anzeichen dafür, daß die ganze Frage auf der Grundlage der Innenpolitik ausgefochten worden sei. Durch die Uebername des Innenministeriums würden die Deutschnationalen in der Lage sein, auf die Innenpolitik einen starken Einfluß auszuüben, dagegen sei es sehr unwahrscheinlich, daß sie sich in die Angelegenheit des Außenministers einmischen würden, der zweifellos die hierfür erforderliche Garantie erhalten habe.

*

Die „Frankfurter Zeitung" zum neuen Kabinett.

Frankfurt, 29. Januar.

Die „Frankfurter Zeitung" schreibt in einem „Die Reaktion" überschriebenen Artikel zu dem neuen Kabinett u. a. folgendes: „Die deutsche Republik hatte wieder eine Regierung, aber es ist keine republikanische Regierung und zu schwach. Wie im neuesten Kabinett Marx, ist die Republik noch in keiner Reichsregierung seit 1918 vertreten gewesen. Daran können alle Richtlinien nichts ändern."

*

Die Sphinx.

Berlin, 29. Januar.

Der ehemalige Reichskanzler Dr. Wirth gibt dem „Berliner Tageblatt" auf die Frage, wie er sich zu der neuen Regierung stelle, folgende Antwort: Ich stehe der Regierung fremd und ablehnend gegenüber. Ihre Zusammensetzung, besonders auf den Posten, die die Republik schützen sollen, veranlaßt mich als entschiedener Republikaner bezüglich der Vertrauensfrage mit einem starken Nein zu antworten.

Paris und die neue Reichsregierung.

Zurückhaltend, aber nicht ablehnend.

Paris, 29. Januar.

Die Presse verhält sich in ihrer Stellungnahme zu der neuen deutschen Regierung teilweise zurückhaltend, aber nicht unbedingt ablehnend. Im Gegenteil wird erklärt, daß die neue Regierung eine sichere Gewähr für Ruhe und Ordnung gebe, am meisten interessiert die Haltung der neuen Regierung gegenüber der deutsch-französischen Annäherungspolitik. Das „Echo de Paris" hält eine Aenderung der deutschen Außenpolitik in dieser Hinsicht für unwahrscheinlich, da Deutschland alle Anstrengungen zur Verstärkung seiner wirtschaftlichen Lage mache. Die Anwesenheit der Deutschnationalen in der neuen Regierung sei als vorteilhaft zu begrüßen, da auf diese Weise die Umtriebe hinter den Kulissen geringer würden. Von der Revolution Liebknechts und Rosa Luxemburgs blieben mit der Bildung der neuen Regierung nur noch Erinnerungen übrig.

Die neue Regierung verfüge über eine sichere Mehrheit; es werde daher im Innern des Landes Ordnung herrschen, so daß sich Deutschland ungestört seinem Wiederaufbau werde widmen können.

Das „Journal" sieht in der Persönlichkeit Hergts, der im Kreise seiner Parteifreunde nicht ohne Grund als Anhänger überaler Ideen gelte, eine gewisse Gewähr für die Friedenspolitik der neuen Regierung.

Der „Matin" begnügt sich mit der Erklärung, daß von den fünf neuen Männern, den vier Deutschnationalen und dem einen Zentrumsmann abgesehen, die neue Regierung das gleiche Gesicht zeige, wie die vorherige!

Das linksstehende „Oeuvre" hält nur fest, daß die Demokraten sich an der Regierung nicht beteiligen. Das offiziöse Organ der französischen Sozialisten, der „Populaire", äußert jedoch seine Freude darüber, daß die Demokraten es schließlich doch abgelehnt hätten, in die neue Regierung einzutreten, damit wäre der bürgerliche Block eben kein Volksblock mehr.

Hierzu 5 Beilagen

Landesbibliothek Oldenburg

Vandervelde in London.

rf. London, 29. Januar. (Berl. Tagebl.)

Der belgische Premierminister Vandervelde ist gestern in Begleitung des Kultusministers Huysmans in London eingetroffen, um die belgische Kunstausstellung in Burlington zu besichtigen. Im Laufe des Tages wird Vandervelde dem englischen Außenminister Chamberlain einen Besuch abstatten. Vandervelde und Huysmans werden wahrscheinlich Sonntag London wieder verlassen. Die Unterhaltung Vanderveldes mit Chamberlain wird sich hauptsächlich auf die chinesischen Fragen erstrecken. In hiesigen chinesischen Kreisen sieht man der Entwicklung der Dinge ziemlich optimistisch gegenüber. Man erkennt, daß die Maßnahmen Englands nicht so sehr auf eine kriegerische Einmischung in China abzielen, als auf eine Sicherung des Besitzes von Indien, der bei einem Prestigeverlust Englands im Osten stark gefährdet wäre.

*

Wiederaufnahme der Tangerbesprechungen in Paris.

rf. Paris, 29. Januar.

Der spanische Botschafter in Paris hatte gestern eine Unterredung mit Briand. Man einigte sich, die Besprechung über die Tangerfrage am 7. Februar in Paris wieder aufzunehmen. Der spanische Botschafter ist erst vor einigen Tagen aus Madrid zurückgekehrt, wo er wiederholt Beratungen mit dem König von Spanien, Primo de Rivera und dem spanischen Außenminister Yanguas über die Tangerangelegenheit hatte.

Friedensverhandlungen in Nicaragua.

rf. Newyork, 29. Januar.

Admiral Latimer ist in Managua eingetroffen und hatte eine lange Unterredung mit dem amerikanischen Geschäftsträger, über deren Inhalt aber nichts bekannt wurde. Dagegen teilt das Staatsdepartement mit, daß die Friedensverhandlungen zwischen den Liberalen und den Konservativen im Gange seien, lehnte aber ab, die Grundlagen dieser Verhandlungen bekannt zu geben. Gleichzeitig bestätigte das Staatsdepartement, daß neue Verhandlungen über die Abänderung des Panama-Vertrages, der durch das Parlament von Panama nicht ratifiziert wurde, im Gange seien. Die Abänderungen betreffen aber angeblich nur Nebensächlichkeiten.

Dr. Roldins Verurteilung.

Mussolini war feinerzeit auf das beste beraten, als er sich damit einverstanden erklärte, die bisherigen faszistischen Gewalthaber aus dem deutschen Sprachgebiet abzuberufen und durch gemäßigte Elemente zu ersetzen. Es hat sich jedenfalls in den letzten Wochen gezeigt, daß Italien keinerlei Schaden erleidet, wenn es sich den berechtigten Wünschen und Forderungen der Südtiroler Bevölkerung geneigter zeigt. Leider ist ein Teil des deutschen Sprachgebietes nach dem Umbau der Verwaltung bei der Provinz Trient geblieben. In diesem Landstrich herrschen die Ueberfaszisten nach wie vor mit der gleichen Brutalität. Davon legt der Fall des deutschen Rechtsanwalts Dr. Roldin beredtes Zeugnis ab, den man auf irgendeine Denunziation hin ins Gefängnis warf und jetzt zu fünfjährigem Zwangsaufenthalt verurteilte, wahrscheinlich deswegen, weil er deutschen Sprachunterricht erteilte, was aber nicht feststeht, da man die Anklage bisher streng geheim gehalten hat. Was unter fünfjährigem Zwangsaufenthalt zu verstehen ist, wird erklärlich, wenn man an die Verbannung französischer Verbrecher in die Strafkolonie Cayenne erinnert. Auch Italien ist seit einiger Zeit dazu übergegangen, die Widersacher des Faszismus in Gefangenlager auf einsame und unwirtliche Inseln zu stecken. In einem dieser Lager soll nun Dr. Roldin nach dem Urteilsspruch des Trientiner Gerichts fünf Jahre „Zwangsaufenthalt" nehmen. Wir möchten nicht annehmen, daß Mussolini, der anscheinend wieder großen Wert auf gute Beziehungen zu Deutschland legt, mit diesem Urteil einverstanden sein wird, das in Deutschland ein lebhaftes Echo finden muß und keineswegs dazu angetan ist, die Sympathien des deutschen Volkes für Italien zu stärken. Der Fall Roldin ist viel eher geeignet, eine neue deutsch-italienische Spannung herbeizuführen, an der Italien ebensowenig ein Interesse hat wie Deutschland. Mussolini wird hoffentlich klug genug sein, nicht nur die Affäre Roldin sehr rasch aus der Welt zu schaffen, sondern auch seinen Organen in Trient nachdrücklichst einen gemäßigteren Kurs den italienischen Staatsbürgern deutscher Zunge gegenüber anzuempfehlen.

Die vertagten Pariser Entwaffnungsverhandlungen.

rf. Berlin, 28. Januar.

Es scheint, als ob die Pariser Entwaffnungsverhandlungen noch in letzter Stunde starken Schwierigkeiten ausgesetzt sind. Auf Wunsch der deutschen Unterhändler sind die Verhandlungen auf einige Tage ausgesetzt worden, da eine Rücksprache mit der Regierung darüber notwendig geworden war, welche Befestigungswerke außer Königsberg niedergelegt werden sollen. Es handelt sich dabei um die Festungen Küstrin und Glogau. Die Erledigung dieser Frage ist insofern etwas schwierig, als die neue Regierung noch nicht gebildet ist. Es besteht daher die Möglichkeit, daß die Verhandlungen bis zum 31. Januar nicht beendet werden können, und daß die Angelegenheit doch noch vor den Völkerbundsrat gebracht werden muß.

Die englische Front gegen Rußland.

Rußland will und kann sich nicht damit abfinden, Bessarabien als einen Teil Rumäniens anzusehen. Die russisch-moldauische Sowjetrepublik, ein durchaus künstliches Gebilde an der Grenze Bessarabiens, die neben Russen u. a. etwa 100 000 Menschen rumänischer Zunge umfaßt, ist zweifellos gegründet worden, um die Verbindung zu der Bevölkerung Bessarabiens zu erhalten. Durch geschickte Propaganda wird von der von Moskau durch Zuschüsse wirtschaftlich gut gestellten Republik für die Herrlichkeiten des Sowjetregimes, wie Aufteilung des Großgrundbesitzes u. a., Stimmung gemacht, um den Wiederanschluß Bessarabiens vorzubereiten. Bei jedem Bündnis, das Rumänien mit besonderem Garantievertrag für Bessarabien schließt, bringt Rußland seinen Widerspruch zum Ausdruck. Kürzlich erst erfolgte während der rumänisch-italienischen Freundschaftsvertragsverhandlungen eine derartige Stellungnahme Rußlands in Rom. Die Rede, die Churchill vor kurzem in Rom hielt, in der er den Faschismus verherrlichte und Sowjetrußland aufs schärfste angriff, scheint die Unterstützung Italiens bei seinen Bündnis- und Freundschaftsbestrebungen mit Rumänien zum Ziel zu haben. Das englische Spiel will zweifellos Italien und unter dessen Einfluß Rumänien und andere Balkanstaaten in die Antisowjetfront hineinziehen.

Bringt man mit diesen Vorgängen die Schritte in Verbindung, die in letzter Zeit von englischer Seite hinsichtlich des sich verschärfenden Gegensatzes zwischen dem kapitalistischen und bolschewistischen Staate gemacht werden, so hat es den Anschein, als wenn auch die bessarabischen Schwierigkeiten, ebenso wie die Streitpunkte Rußlands mit den östlichen Randstaaten und durch die bolschewistische Propaganda geförderte Nationalismus im Fernen Osten, zu deren Abwehr England jetzt bei aller zurückhaltenden Verhandlungstaktik Chamberlains zu schreiten scheint, nur Schachfiguren im englischen Spiele wären. Auch dürfte der wirtschaftliche Einfluß, den England durch Abgabe von Anleihen u. a. in den ehemaligen russischen Randstaaten errungen hat und weiter erstrebt, dem Ziele dienen, diese Staaten wirtschaftlich und politisch nach Osten abzuriegeln und damit zugleich eine Minderung des Prestiges der Sowjetregierung herbeizuführen.

Sitzung des internationalen Arbeitsamtes.

Genf, 29. Januar.

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes ist gestern hier unter dem Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsrates Fontaine (Frankreich) zusammengetreten. Die Tagesordnung umfaßt zahlreiche Punkte, und zwar außer dem üblichen Vierteljahresbericht des Direktors über die Tätigkeit des Arbeitsamtes, die beschleunigte Ratifizierung des Washingtoner Achtstundentag-Abkommens, Einberufung einer Arbeitskonferenz für 1928 über die Arbeitszeit in der Schiffahrt sowie die Arbeitslosen- und Unfall-Versicherung. Direktor Albert Thomas berichtete über den gegenwärtigen Stand der Ratifikation des Washingtoner Abkommens in den einzelnen Ländern. Seit der letzten Tagung des Verwaltungsrates im Oktober seien keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Nach den neuesten Informationen aus Deutschland schien es, als ob die an der Regierung beteiligten maßgebenden Parteien in dieser Frage den gleichen Standpunkt vertreten wie die bisherige Regierung. Der Entwurf des neuen deutschen Arbeiterschutzgesetzes weise in seiner Begründung darauf hin, daß die Bestimmungen des Gesetzes den Bestimmungen des Washingtoner Abkommens entsprechen. Nach Annahme des Gesetzes im Reichstage würde die deutsche Regierung aller Voraussicht nach das Washingtoner Abkommen ratifizieren, falls das Abkommen auch von England und Frankreich ratifiziert worden sei. Von Arbeitgeberseite wurde bei der Erörterung dieser Frage erklärt, daß der Bericht des Direktors eine zu günstige Beurteilung über die Ratifikation des Washingtoner Abkommens enthalte. Demgegenüber wurde dieser Vorwurf gegen den Direktor von seiten der Arbeitnehmer als parteiisch zurückgewiesen.

Die allgemeine Diskussion über die Ratifikation des Washingtoner Abkommens wird bei der Berichterstattung Sokals über die Arbeiten der hierfür eingesetzten besonderen Kommission erfolgen, die bereits getagt hatte.

Sodann berichtete der Direktor über die Zusammensetzung einer besonderen Sachverständigen-Kommission, die auf Beschluß der letzten Arbeitskonferenz im vorigen Jahre die Durchführung der ratifizierten Konvention in den einzelnen Ländern prüfen soll. Von deutscher Seite ist durch den Reichsarbeitsminister der Präsident des Verwaltungsrates in Sachsen, von Nostiz, als Mitglied der Kommission vorgeschlagen worden. Die Beratungen des Verwaltungsrates werden voraussichtlich bis Montag dauern.

*

Das neue Kabinett und der Achtstundentag.

rf. Berlin, 28. Jan. (Eig. Meldg.)

In parlamentarischen Kreisen hat der Bericht des Direktors des Internationalen Arbeitsamts vor dem Verwaltungsrat über das Washingtoner Abkommen große Beachtung gefunden. In Linkskreisen ist man etwas erstaunt darüber, daß Thomas auf dem Standpunkt steht, auch die Parteien des neuen Kabinetts seien einer Ratifizierung des Washingtoner Abkommens günstig gesinnt. Man befürchtet im Gegenteil, daß die Ratifikation des Washingtoner Abkommens jetzt ziemlich große Schwierigkeiten machen wird. Auf jeden Fall wollen die Linksparteien versuchen, auch unter der neuen Regierung ein Arbeitszeitgesetz durchzudrücken, das wenigstens sachlich mit einer Ratifikation des Washingtoner Arbeitszeitabkommens gleichbedeutend wäre.

Bei **Grippe, Influenza**
u. a. Erkältungskrankheiten haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Im Anfangsstadium genommen, verschwinden die Krankheitserscheinungen sofort. Laut notarieller Bestätigung sind innerhalb 6 Monaten mehr als 1500 Gutachten allein aus Aerztekreisen eingegangen, darunter von namhaften Professoren u. aus ersten Kliniken u. Krankenanstalten. Überraschende Erfolge! Fragen Sie Ihren Arzt! Togal ist in allen Apotheken erhältlich. Preis M. 1.40
12,5 Lith., 0,46 Chinin, 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 amyl.

Lebensverfeinerung.

Berliner Bilderbogen.

Ach, liebe Freundin, von den Vergnügungen dieses Berliner Januar wünschen Sie zu hören? von rauschenden Bällen, Kostümfesten, Gesellschaften jeder Schattierung? Ausgezeichneter Gedanke, sich an mich zu wenden; Sie vermuten ganz richtig: ich schwimme in der Tat, wie Sie sagen, im Strom, kein Berliner kann seinen Januar zeitgemäßer und ach! berlinischer leben als ich. (Einen Moment: ich muß mal an meine Achselhöhle, wo ich vor fünf Minuten ein Fieberthermometer deponiert habe.) Na, sehen Sie wohl: 38,3. Was habe ich Ihnen gesagt? Ich lebe zeitgemäß und ich lebe berlinisch.

Unterhaltung? Wir unterhalten uns ausgezeichnet auf unseren Januargesellschaften, zeitgemäß, wissen Sie, und berlinisch. Nur Grog — meint der eine. Nur ein Liter fast kochendes Wasser früh nüchtern heruntergetrunken — meint der andere. Aber, um auf die Ballmusik zu kommen: kennen Sie, liebe Freundin: „Oh Miss Hannah —"? Nein? Ja, was mich betrifft, danke, ich kenne es jetzt. Ich habe Gelegenheit gehabt, diese rassige Negermusik bis in ihre letzten atonalen Geheimnisse hinein zu prüfen, eine ausgiebigere Gelegenheit — um Ihnen die Wahrheit zu sagen —, als ich in meiner Bescheidenheit je verlangt hätte. Ich lag, anstatt in Karin Michaelis großem Frauenvortrag zu sitzen, und wälzte mich, wie der reiche Mann im Kinderbuch, schlaflos auf meinem Pfühl. Ich tue — der Not gehorchend, liebe Freundin — zumeist drei Dinge auf einmal, und so schmierte ich erstens an Hand irgendeiner Nummer irgendeines Berliner Hausfrauenblattes Notizen für Sie zusammen. Es handelte sich um ein rassiges und dabei herziges Maskenkostüm, denn, nicht wahr? das gehört doch in solch einen übermütigen Brief der Eleganz und Lebensverfeinerung?

Also, warten Sie mal, wie war die Sache? „Sektelse" oder so — es gibt die Gattung nur in Hausfrauenzeitungen; eine Kreuzung von Orgie und heiterer Korrektheit war das Kostüm, und dabei preiswert! Das Tollste vom Tollen, und alles in allem noch nicht vier Mark; es wurden da Reste verwendet, so — Zigarrenbänder, alte Nachtjacken, dergleichen .... na, Sie sind wohl im Bilde. Ich bin da nicht so zuständig. Man kann es natürlich auch in Goldlams arbeiten, dann wird es aber, stand in dem Blatt, etwas teurer.

Ich wälzte mich, wie gesagt, schlaflos auf meinem Pfühl, der Doktor war nicht gekommen, da er, wie alle anderen Aerzte auch, seine Runde nicht zu schaffen pflegte in diesen Tagen, und ich schmierte etwas hin von „schmalen Passenteilen, kecker Hüftrüsche. Ein Gummizug hält die Beinlinge", schrieb ich, ohne mir eine Vorstellung von diesen Dingen machen zu können, und gleichzeitig folgte ich mit quälender Aufmerksamkeit dem Grammophon, das von Geheimrats zwei Treppen bis zu mir ins vierte Stockwerk heraufdudelte: „Oh, Miss Hannah —".

Drei Dinge gleichzeitig, sagte ich soeben; das dritte, sehen Sie, war die Grippe, derentwegen ich zu Bett lag. So hatte ich die schönste Gelegenheit, den Hausball bei Geheimrats zwei Treppen von A bis Z mitzumachen. Ein hübscher Fetzen Zeit, so eine Nacht — alles, was wahr ist: sie will heruntergelebt sein. Na, man sagt sich: es ist Wahn, du denken, man huste und fiebere anderswo komfortabler als in seinen eigenen vier Wänden. Eigentlich hat man ja in diesem Monat der Gesellschaften, Vorträge, Bälle, Premieren beim besten Willen keine Zeit für all diese Sensationchen wie Fliedertee, Chinin, fortwährendes Fiebermessen und allerlei Schreckensträume, bei denen man, ohne zu merken, daß die Schlaflosigkeit eine Unterbrechung erfährt, plötzlich auf unbegreifliche Weise wieder mitten in einem Examen sitzt. Man wird nach Semiramis gefragt und kann sich auf nichts besinnen bei dieser Vokabel, als daß einem mal eine Vierpfennigzigarette dieses Namens nicht gut bekommen ist. — Aber das ist noch nicht alles. Wenn man nun dem liebloſen Blick des Professors folgt und an sich herabsieht — sitzt man da nicht in seinem Nachthemd mitten im Examen? Wäre es noch wenigstens ein Pyjama! Aber Träume dieser Art sind radikal. Der Professor blickt immer liebloser, das Herz klopft immer bedrohlicher einen synkopierten, einen ganz verdrehten Rhythmus. Hilfe! denkt oder schreit man, da ist es — o, welche Erleichterung! — gar nicht das Herz. Es ist bloß das Grammophon auf dem Hausball zwei Treppen. Man sieht nach der Uhr — erst zehn Minuten vergangen.

Aber vom Festefeiern wollen Sie doch etwas hören, liebe Freundin. Weder auf dem Ball der Reimann-Schule, noch bei den „Sturm"leuten bin ich gewesen, was soll ich Ihnen denn da nur erzählen? Halt! Onkel Louis muß heran. Onkel Louis, der Lebemann-Ersatz, Onkel Louis, der Aushilfs-Petronius. Er ist alles in allem nicht ganz das, was man sich unter einem skrupellosen Lüstling vorstellt. Aber es ist Grippezeit, was wollen Sie? Man muß die Feste feiern, wie sie fallen. Jahr für Jahr bereift der vortreffliche alte Junggeselle, in Vertretungsstellung bei seiner Firma, die östlichen Provinzen in Trikotagen; längst hat ihm die Sache einen Rheumatismus und einen Brillantring von seinem Chef eingetragen, von dem tadellosen Gewissen gar nicht zu reden. Neulich hat er in irgendeinem jener gutbürgerlichen Festsäle da beim Alexanderplatz herum irgendeine Angelegenheit mit begießen müssen bis in eine gegen das Aschgraue vorgerückte Nachtstunde.

Alles ganz gut und schön, aber als er in jener gegen das Aschgraue vorgerückten Nachtstunde aufstehen wollte, um nach Haus zu gehen, wo waren Onkel Louis' Beine? Er mußte es erleben, sie plötzlich nicht mehr unterm Leibe zu haben — der Portwein hat das so an sich. Still und gefaßt, wie er bisher die Bürde seines arbeitreichen Lebens getragen, nahm er auch diesen Schlag hin, der ihm übrigens — ich erinnere an die vorgerückte Stunde — nicht mehr recht bewußt wurde. Zwei Mannen packten ihn unter den Armen an, und nicht lange, so standen sie mit Onkel Louis irgendwo da beim Alexanderplatz herum, wo sie ratschlagten, wie der geduldige, aber nachgerade verdächtig bleiche Onkel Louis ins Bett zu bringen sei? Auto war keines da. Nur eine Droschke lehnte mit romantischer Hinfälligkeit im Traumlicht einer Straßenlaterne. Diese Droschke, — obschon der Führer wie sein knickebeiniges Pferd tief und unwillig erschraken, — enterten die entschlossenen Freunde. Sie stopften, ohne an all diesen Vorgängen tief uninteressierten Onkel Louis in die enge, aber reinliche Höhlung des Wagens. Onkel Louis noch blässer als vorhin, glotzte auf eine abgeklärte Art ins Nichts.

„Nee, nee," sagte, so ungern er gewiß eine Fuhre ausschlug, der Droschkenkutscher, indem er sich Onkel Louis sachverständig ansah. „Den Jungen polten Se sich man wieder 'raus. Wer soll denn den bis beinah' nach die Jedächtniskirche bringen? Wer macht mir denn meine Droschke wieder sauber? Nee, nee. Den polten Se sich man wieder 'raus, den Jungen."

Die Mannen hatten nur ein kaltes Lächeln, und der Droschkenkutscher, da er den teilnahmlosen Onkel Louis nicht wohl auf die Straße setzen konnte, sah ein, daß gefahren werden müsse. Er kletterte herunter, sah sich Onkel Louis noch einmal genau an, nahm alsdann seiner Liese den Blechnapf ab, hängte ihn am Lederriemen Onkel Louis um den Hals und sagte: „Dann aber nur so." Der Schlag flog zu, der Wagen ruckte ohne Uebersturzung an, und das Letzte, was die Mannen noch sahen, war Onkel Louis' geduldiges Haupt, auf dem schief der Zylinder saß, während der Blechnapf am Lederriemen ihm gegen die Brust einen lässigen und romantischen Sechsachteltakt schlug.

Ratatöskr.

Zum Gastspiel Margarethe Neubauer. Wie wir hören, hat sich die Intendanz trotz des mit hervorragendem, allseitig anerkannten Erfolge absolvierten Gastspiels von Frl. Neubauer in der Rolle der Hanne Schäl des „Fuhrmann Henschel" zu einer Verpflichtung für die kommende Spielzeit vorerst nicht entschließen können, da das besondere Rollensach der jugendlichen Liebhaberin mit dem eines anderen Mitgliedes unseres Landestheaters kollidiere. Da es sich in diesem Falle jedoch um eine unseres Erachtens außergewöhnlich starke, viel versprechende Leistung handelte, um eine Begabung, auf die man nicht ohne weiteres verzichten sollte, möchten wir anregen, Frl. Neubauer noch zu einer anderen Aufgabe heranzuziehen, die ihrem eigentlichen Rollenfache näher entsprechend, den günstigen Eindruck des ersten Auftretens vielleicht eher noch festigen dürfte.

awi.

Landesbibliothek Oldenburg

Inventur-Ausverkauf

Die Preise
sind auf das Aeußerste herabgesetzt.
Das Ausverkaufslager
bietet eine reiche Auswahl in guten Gebrauchs-Artikeln.

G. Boycksen

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, dem 1. Februar d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des Amtsgerichts, hierl., öffentlich meistbietend geg. Barzahlung z. Versteigerung:
1. 1 Schweißapparat m. 5 Brennern, 1 Butterfaß, 1 Kornreiniger, 1 Rollwagen, 1 Torfzerreißer, 1 Häckselschneidemaschine, 2 Wiesenegaen, 2. 3 Reolen, 1 Tresen, 3. 1 Küchenbüfett, 4. 1 Klavier, 5. 1 Küchenbüfett, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Sofa, 6. 1 Nähmaschine, 7. 1 Reole, 1 Tresen, 8. 1 Reole, 9. 1 Kleiderschrank, 10. 1 Tresen, 5 Kisten Rosinen, 11. 1 Reole, 1 Tresen, 12. 1 Schw.-apparat mit 5 Brennern, 13. 1 Schreibtisch, 14. 1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Bücherschrank, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Rauchtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Kordtisch, 2 Sessel, 1 Schreibtischsessel, 1 Oelgemälde, 1 Servierttisch, 15. 1 Flurgarderobe, 16. 1 Schreibtisch, 1 Aktenschrank, 17. 1 Sofa, 18. 1 Schweißapparat mit 5 Brennern, 19. 1 Bild, 20. 1 Waschkommode, 21. 1 Klavier, 22. 1 Klubsofa, 23. 1 Std.-uhr, 1 Stehlampe, 1 Klubsessel, 24. 1 Kredenz, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Vertiko, 25. 1 Sofa, 26. 1 Waschkommode mit Spiegel, 27. 1 Schreibtisch mit Spiegel, 28. 1 Tischlerhobelbank, 29. 1 Waschkommode, 30. 1 Registrierkasse, 1 Nähmaschine, 1 Flurgarderobe, 31. 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Kleiderschrt., 32. 2 Aktenschränke.
Der Verkauf zu Nr. 5., 14. und 19. findet bestimmt statt.

Krey, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, dem 1. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, gelangt in Westerholt bei Wardenburg

1 Läuferschwein

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Käufer versammeln sich am genannten Tage um 2½ Uhr in Willers Wirtschaft, daselbst.

Niehaus, Obergerichtsvollzieher.

Kaufe frische
Schinken
oder tausche gegen Speck
ein.
Joh. Diers, Ohmstede.

Eine unserer sensationellsten Veranstaltung des Jahres ist

Unsere große Aussteuer-Woche

Wir beginnen am Montag, dem 31., mit einem großen Vorverkauf
Wir bringen Ihnen zu fabelhaft billigen Preisen gewaltige Mengen

Guter Weiss- und Aussteuer-Waren

Bedeutende Sonder-Erwerbungen aus Unterpreisposten nur guter Qualitäts-Waren vervollständigen unsere eigenen billigst erworbenen großen Vorräte. Günstigste Einkaufsgelegenheiten für Haushalte, Pensionen, Hotels, denn wir versichern Ihnen, seit vielen Jahren gab es nie

So gute Waren zu so erstaunlich billigen Preisen

Erwarten Sie unsere weiteren Angebote, unsere gewaltigen Konzernabschlüsse bedingen größte Leistungsfähigkeit

Max Blank & Co.

Mein Inventur-Ausverkauf

in allen Handarbeiten
beginnt am
Montag, 31. Januar

Ada Schumacher.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, dem 1. Februar d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des Amtsgerichts, hierl.:

16 Kisten Margarine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung. Ein Ausfall des Verkaufs ist nicht zu erwarten.

Niehaus, Obergerichtsvollzieher.

Wo findet
strebsamer, erfahren.
Schneidermeister
Gelegenheit, sich
Existenz
zu gründen? Angebote unter F F 753 an die Geschst. d. Bl.

Bahnhof Ohmstede

Steckrüben, Runkelrüben

eintreffend.
Bestellungen umgehend erbeten.

G. Helms, Nadorst. Tel. 864

Kaufm. Privatschule Wilh. Riemann
gegr. 1896 **Oldenburg, Ziegelhofstr. 12** gegr. 1896
Unterricht in Buchführung, Reichskurzschrift, Maschinenschreiben usw. **jederzeit.**
Jahres- und Halbjahreskurse
beginnen **5. April.** Lehrplan umsonst.

Sonder-Angebot

Herrenzimmer in 160-Breite
Einige Klubgarnituren
Einzel-Sessel u. Sofas
weit unter Preis abzugeben
B. Gristede, Möbelgeschäft
Ziegelhofstraße 5.

Verpachte
8 Jück Fettweiden
Heinrich Büsing, Lienen bei Elsfleth

Erhielten
Tel.-Anschluss
unter
Großenmeer Nr. 58

Landwirtschaftliche
Bezugsgenossenschaft „Moorriem",
e. G. m. u. H.
Grossenmeer.

Thure-Brand-Massage
auch jede andere Massage, ärztlich empfohlen.
Natalie Sieh
Auguststraße 65, 1. Etage
Sprechstunde 2—7

Der Brennabor

leistet alles, was Sie von einem Kraftwagen verlangen können. — Dieser Wagen ist ein Fahrzeug der hochwertigsten Klasse. Er ist die glückliche Verbindung von höchster Wirtschaftlichkeit u. größter Zuverlässigkeit.

Der Brennabor ist ein durchaus betriebssicherer, unverwüstlicher Gebrauchs- und Strapazierwagen, leicht zu fahren und einfach zu warten.

Sein Preis ist heute, trotz weitestgehender Zahlungserleichterungen so erstaunlich niedrig, daß niemand versäumen sollte, vor Ankauf eines Kraftwagens sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Auskunft u. Vorführung kostenlos u. unverbindlich.

Außerdem bin ich nach wie vor Generalvertreter der Hansa-Lloyd, N. A. G.- und Hansa-Werke.

Beachten Sie bitte auch die der Hochwertigkeit entsprechend niedrigen Preise dieser Qualitätswagen.

Neueste Kraftwagenpreise für NAG-, Hansa-Lloyd- und Brennabor-Fabrikate

Stand vom 15. Januar 1927

Benzin-Personenwagen:

Preise mit Bereifung ab Werk

6/25 PS Brennabor-Phaeton, viersitzig	RM. 4950.—
6/25 PS Brennabor-Innensteuer-Limousine, zweisitzig	RM. 5600.—
viersitzig	RM. 5600.—
8/32 PS Brennabor-Phaeton, sechssitzig	RM. 5650.—
8/32 PS Brennabor-Landaulet, sechssitzig	RM. 6650.—
8/32 PS Brennabor-Limousine, sechssitzig	RM. 6500.—
8/32 PS Brennabor-Innensteuer-Limousine, viersitzig	RM. 6550.—
10/45 PS NAG-Phaeton, sechssitzig	RM. 9800.—
10/45 PS NAG-Limousine, sechssitzig	RM. 12200.—
10/45 PS NAG-Innensteuer-Limousine, sechssitzig	RM. 12700.—
12/55 PS NAG-Phaeton, sechssitzig	RM. 11700.—
12/55 PS NAG-Innensteuer-Limousine, sechssitzig	RM. 14200.—
18/60 PS Hansa-Lloyd-Phaeton, sechssitzig	RM. 12000.—
18/60 PS Hansa-Lloyd-Limousine, sechssitzig	RM. 14000.—
18/60 Hansa-Lloyd-Pullmann-Limousine, sechssitzig	RM 15000.—
20/100 PS Hansa-Lloyd-Phaeton, siebensitzig	RM. 22500.—
20/100 PS Hansa-Lloyd-Limousine, siebensitzig	RM. 24500.—
20/100 PS Pullmann-Limousine, siebensitzig	RM. 25500.—

Benzin-Omnibusse:

Preise mit Bereifung ab Werk

Brennabor-Omnibus für 12—15 Personen	RM. 8450.—
Hansa-Lloyd-Omnibus, Type Deutschland, für 18 Personen	RM. 16700.—
Hansa-Lloyd-Tiefomnibus für 19 Personen	RM. 23950.—
für 23 Personen	RM. 24650.—
NAG-Tiefomnibus für 30—60 Personen (Preise je nach Fassungsvermögen und Verwendungsart)	

Benzin-Lastwagen:

Preise mit Bereifung ab Werk

1 t Brennabor mit Pritschenaufbau	RM. 5650.—
1 t Brennabor mit Kastenaufbau	RM. 5950.—
1 t NAG mit Pritschenaufbau	RM. 9200.—
2 t Hansa-Lloyd mit Pritschenaufbau	RM. 9800.—
3 t NAG mit Pritschenaufbau	RM. 14000.—
5 t NAG mit Pritschenaufbau	RM. 15500.—
10 t NAG-Schlepper, 60/65 PS	RM. 16500.—

Hansa-Lloyd-Elektro-Lastwagen:

Preise ohne Batterie und ohne Bereifung ab Werk

1,5 t Transportkarren	RM. 2750.—
1,5 t Transportkarren mit Führersitz und Handradlenkung	RM. 3700.—
2 und 3 t Lastwagen	RM. 8600.—
5 t Lastwagen	RM. 10950.—
10 t Schlepper	RM. 10350.—
Omnibus für 23 Personen	RM. 14700.—

Max Harmdierks, Oldenburg

Telephon 845 **Kraftfahrzeuge** **Damm 38**

Landesbibliothek Oldenburg

Hier fehlts

Mein **alljährlich** nur **einmal** stattfindender

Ausverkauf

bietet die **beste Gelegenheit**

wirklich gute Qualitäten

zu wirklich niedrigsten Preisen

zur Auffüllung zu erwerben.

Wie seit 30 Jahren beginnt derselbe wieder am

1. Montag im **Februar**, also diesmal am

Montag, dem 7. Februar

und dauert nur diese **eine** Woche vom **7.** bis zum **12.** Februar.

Theodor Francke Spezialhaus für Betten- u. Wäsche-Ausstattungen

nur Achternstraße 52

Bin zu sprechen.
(Diskret.)
Kurwickstraße 33 I.

Grdl. Klavierunterricht erteilt j. Mädchen, a. in d. Abendstunden. Std. 1 Mk. Angeb. unt. G P 772 an die Geschäft d. Bl.

Wünsche kl. Kind
als eigen oder in gt. Pflege zu nehm. gegen einmalige Vergütung. Angeb. unter G P 786 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kind guter Herk. wird gegen einmal. Vergütung in gute Pflege genommen. Angeb. unt. B 1247 Fil. Lange Str. 45.

Bürgerlicher Mittagstisch.
Marienstraße 9.

Wollen Sie zum
Film?
Schreiben Sie sofort an F. R. A. Hennig, Berlin-Grunewald K 60.

Oldenburg i. O., den 29. Januar 1927.
Weskampstraße 34.

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Sohn, mein lieber Bruder, Schwager und Neffe, der Techniker

Hermann Höpfner

im blühenden Alter von 26 Jahren.

In unsagbarem Schmerz:

Johanne Höpfner Wwe.
Herbert Höpfner
und Angehörige.

Die Beerdigung findet statt am Mittwochmorgen 9½ Uhr, von der Kapelle des Peter-Friedrich-Ludwig-Hospitals, Wilhelmstraße. ¼ Stunde vorher Trauerandacht daselbst.

Ruhe sanft, lieber Hermann!

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom liebsten, was man hat, muß scheiden.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem schweren Leiden wurde uns heute nacht mein geliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater und Schwager

Dr. Otto Behrens

Generaloberarzt a. D.
Ritter hoher Orden

im Alter von 65 Jahren durch den unerbittlichen Tod entrissen.

In tiefer Trauer:

Meta Behrens geb. Segelken.
Erika Stoer geb. Behrens.
Alexander Stoer, Regierungsrat.
Helene und Marie Segelken.

Aachen, Trier und Oldenburg,
den 28. Januar 1927.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 1. Februar 1927, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle des Burscheider Friedhofs, woselbst Ansprache.

Magen-, Darm-, Leber-, Herz-,
Lungen-, Nieren- und Nervenleiden, Haut-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten (auch alte Leiden) behandelt seit Jahren
Lehing, Burgstraße 9. **Naturheilpraxis.**
Sprechzeit: Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 9—6. Sonntags 9—12 Uhr. Mitglieder des Naturheilvereins Berat. kostenlos

Tanzschule
M. Th. Osterwind
Erbitte Anmeldungen für Anfänger u. Fortgeschrittene (Slaw-Fox, Black-Bottom, English-Walz).
Kanalstraße 4. — Telephon 2304.

Tanzschule
Mila Weiß
Kurse, Einzelunterricht, Phantasietänze.
Nikolausstraße 9.

Säuglings-Kleinkinder-Fürsorgestelle
Oldenburg — Wallschule.
Jeden Mittwoch unentgeltl. ärztl. Sprechstunde von 3—4 Uhr.

Kraftfahrzeugführer
für alle Führerscheine erhalten eine gute und gewissenhafte Ausbildung bei dem staatlich geprüften
Fahrlehrer A. Wüst
Johannisstraße 5. — Telephon Nr. 12/47.
Anm.: Verkehrssichere Kraftfahrzeuge stehen zur Verfügung.

Kohlensäure-Bäder
Sauerstoff-Bäder
die beiden besten f. Herz- u. Nervenkranke, täglich im Karlsbad, Oldenburg, Blumenstraße 48.

Das elektrische
Lohtanninbad
das wirksamste aller Bäder, von den Aerzten immer u. immer wieder mit größtem Erfolg verordnet, bei Gicht, Rheuma, Ischias u. allen Stoffwechselkrankheiten, täglich im
Karlsbad Oldenburg
Blumenstraße 48.

Stadttheater Bremen.

Sonntag, 30. Januar, nachmitt. 2.30 Uhr: „Wibbels Auferstehung." — Abds. 7.30 Uhr: „La Boheme." Gast: Japanische Sängerin Jovita Fuentes.

Montag, 31. Jan., ab. 7.30 Uhr: „Das Grabmal des unbekannten Soldaten." — Dienstag, 1. Februar, abends 7.30 Uhr: „Die heilige Johanna."

Mittwoch, 2. Februar, abends 7.30 Uhr: „Figar. Hochzeit."

Donnerstag, d. 3. Februar, abds. 7.30 Uhr: „Bonaparte."

Freitag, 4. Febr., abds. 7.30 Uhr: „La Boheme."

Sonnabend, d. 5. Februar, abds. 7.30 Uhr: „Der Troubadour."

Sonntag, 6. Febr., nachmitt. 2.30 Uhr: „Wilhelm Tell." — Ab. 7.30 Uhr: „Wiener Blut."

Montag, 7. Febr., abds. 7.30 Uhr (geschlossene Vorstellg.): „Königskinder."

Oldenburger Landestheater

Datum	Ab.	Platz	Vorstellung
Sonntag, 30. 3¼—5¼ Uhr	0.50 bis 1.50 ℳ		Zum letzten Male **Das Märchen vom Hänschen, das seinen Groschen verlor**
6¾—10 Uhr	—	I	**Gräfin Mariza**
Montag, 31. 7¾—10¾ Uhr	•	II	**Reidhardt von Gneisenau**
Dienstag, 1. 7¾ b.n.9½ Uhr	77	I	Zum letzten Male **Cardillac**
Mitt och. 2. 3¼—6¼ Uhr Schülerkart.	Ausw. 25	II	**Reidhardt von Gneisenau**
7¾—10 Uhr	—	—	**Geschlossene Vorstellung für die Freie Volksbühne**
Donnerst., 3. 7¾ b.g.9½ Uhr	82	II	Zum ersten Male **Ein Spiel von Tod und Liebe**
Freitag, 4. 7½ b. 10 Uhr	83	II	**Fuhrmann Henschel**
Sonnabd. 5. 3¼—6¼ Uhr	Schulen		**Reidhardt von Gneisenau**
7¾ b.g.9½ Uhr	84	II	**Ein Spiel von Tod und Liebe**
Sonntag, 6. 3¼ b. 5¾ Uhr	—	II	**Im weißen Rößl**
6¾—9¾ Uhr	Ermäß. Preise		**Der Orlow** Moderne Tanzoperette
Montag, 7. 7¾—10¾ Uhr	—	I	**Der Orlow** Moderne Tanzoperette

Montag, 7. Februar 1927, abends 7¾ Uhr, im Zivilkasino

1. Abend

für Kammermusik

Streichquartette von Ph. Em. Bach, Schubert und Mozart.
Abonnementspreis für 3 Abende: 4.50 Mk. Schüler 2 Mk. Einzelkarten 2 Mk. Schüler 75 ₰. Vorverkauf an der Kasse des Landestheaters und in der Musikalienhandlung Sprenger, Achternstraße.

Brillen-Müller
Gaststraße 6.

Faltboot
zweisitz., m. Segel, fast neu, zu verk. 130 ℳ. Ang. u. F B 807 a. d. Geschst. d. Bl.

Haarflechten
fertigt an
Frau Voigt Wwe., Bergstraße 6 oben. Alte Flechten werd. aufgearbeitet.

Familien-Nachrichten.

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Hermann Hofmeister
Ella Hofmeister
geb. Osterthun.
Oldenburg, den 30. Januar 1927.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Arend Hilderts u. Frau
Annie geb. Menze.
Osternburg, den 30. Januar 1927.

Geburts-Anzeigen.

Durch die Geburt eines
gesunden Sohnes
wurden erfreut
August von Döllen u. Frau
Hertha geb. Druhmann.
Oldenburg, den 28. Januar 1927.

Die glückliche Geburt ihres
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Pol.-Hauptwachtm. W. Eilers u. Frau
Elisabeth geb. Ahrens.
Oldenburg, den 28. Januar 1927.

Todes-Anzeigen.

Nachruf

Am 28. Januar verschied nach schwerer Krankheit unser lieber Meister, Herr Maschinenbauer

Wilhelm Meyer

Er war uns stets ein vorbildlicher, wohlwollender u. gerechter Vorgesetzter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Das Personal der Maschinenfabrik Herm. Meyer.

Oldenburg, den 29. Jan. 1927.
Heute wurde unsere kleine
Erika
im zarten Alter von 8 Wochen, nach kurzer, heftiger Krankheit, wieder von uns genommen.
In tiefer Trauer:
Peter Zorn u. Familie.

Danksagungen.

Für alle Beweise der Teilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir unsern
herzlichen Dank
Familie Wragge.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen
herzlichen Dank
Neufündende, den 29. Januar 1927.
Anna Pannemann u. Angehörige.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Verstorbenen
danken wir herzlich
Familie Rowehl, Ellenserdamm.
Familie Bachhaus, Oldenburg.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen unseren
herzlichen Dank
Johann Sparkuhl
nebst Kindern u. Angehörigen.

Für die vielen Glückwünsche u. Geschenke von nah u. fern zu meinem 80. Geburtstage spreche ich allen Beteiligten meinen
herzlichsten Dank
aus.
Hinrich Wieting, Huntlosen.

Für die vielen Beweise und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer silbernen Hochzeit
danken wir herzlich
Street, den 29. Januar 1927.
H. Wilder u. Frau.

Massage, Einläufe. Nachwach., Umbett.
Heinr. de Groot,
Marienstraße 12.

Langjährige geübte
Hausschneiderin
nimmt noch einige Damen an, auch n. dem Lande. Angebt. unter E G 735 an die Gesch.stelle d. Bl.

Nehme noch zwei Damen vorm. an.
Gertrud Wegener, Friseuse, Ulmenstraße 4.

Kind in liebevolle Pflege zu nehm., n. unter 5 Mon. Angebote unt. G O 785 an die Geschst. d. Bl.

Freundin gesucht.
Berufst. j. Mädchen, 18 J. alt, sucht, da hier fremd, nette gebild. Freundin. Angebote unt. H D 796 an die Geschst. d. Bl.

Heiratsgesuche

Junges Mädchen v. Lande, 28 J., in Küche und Haushalt erfahren, mit kombl. Wäsche- und Möbelausst., sucht, da es ihm an Bekanntsch. mangelt, a. d. Wege mit sol. kath. Herrn (mittl. Beamter bevorzugt) zw. später. Heirat in Verbind. zu tret. Ernstgem. Ang., m. u. Bild, u. ltr. D. kr. erb. unter G S 791 an die Geschft. d. Bl.

Reiche Ausländerin, verm. deutsch. Dam., w. Heirat. **Stapyn,** Berlin 113, Stolpische Straße.

Heirat! Vermittle Eben f. einf. und vorn. Kreise, m. u. ohne Verm., auch n. Einheiraten, diskret und reell. Vormerkung kleg. stets zahlreich vor. G. Wohlmann, Obsekretär i. R., Osnabrück, Katharinenstr. 87, Telephon 2930.

Laßt Blumen sprechen Freud' und Leid!

Tulpen und Hyazinthen
die schönsten am Platze, von Fachleuten bewundert, kaufen Sie am besten im

Blumenhaus J. Rieder
Lange Straße 61 Fernruf 1038
Großgärtnerei: Ofener Chaussee 47, 49, 51

Am 27. Januar verschied unerwartet

Herr Lehrer a. D. W. Niehaus

Von 1904 bis 1922 gehörte er unserer Schule an, von Mitarbeitern wie Schülerinnen gleich geschätzt. Durch seine vornehme Gesinnung und sein sinniges, harmonisches Wesen war er uns ein lieber Kollege, seinen Schülerinnen der geborene Erzieher. Sein Wirken wird bei allen in lieber Erinnerung bleiben.

Das Kollegium der Stadtmädchenschule B

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 28 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 30. Januar 1927

„Halb und halb.“

Ich schwör's! Nie wieder will ich klagen!
Eh'r reiß' ich mir ein Hinterbeinchen aus;
Denn schwerer als die Grippe zu ertragen
Ist guter Räte lieblicher Labskaus.
Was sollt' ich alles tun, um zu genesen!
Umschläge, kalt wie warm! Sollt' baden Dampf wie Licht!
Ich soll mich röntgen lassen, impfen und besprechen!
Sogar beteen'n! Und was sonst alles nicht!
Der riet mir Kneippkur; jener, Malz zu nehmen!
Der sprach von heißem Brei auf Brust und Bauch!
Und Vater Dünne rief: „Der Mensch soll biochemen!“
Ich tat gleich alles. Manchmal hilft das auch.
Jedoch von Grog hat man mir abgeraten.
Und g'rade der macht' meine Grippe zahm.
Na, Grog sei Dank! Die Kraft zu neuen Taten
Entsproß dem Grog nebst Orthschem Brustbalsam.
Das hab' ich nämlich „halb und halb“ genommen.
Jetzt bin ich halb und halb schon fein gestellt.
Das „Halb-und-Halb-Fest“ wird mir auch bekommen.
Und halb und halb hab' ich schon 's halbe Geld.
Der Fasching macht uns halb und halb meschugge;
Der halben Stadt juckt scherbelnd schon das Bein.
Na, mit Geduld — (Entschuld'gen Sie!) und Spucke
Wird halb und halb man ganz meschugge sein,
Denn wenn mich erst das Duda-Tanzroulette
Hat halb und halb und nochmal halb verdreht,
Wenn sich vertakelten an meiner Marionette
Die Fäden all', durch die sie aufrecht geht,
Gleich danach muß ich mit der „Schützengilde“
Im Schützenhofe feste karneval'n.
Bin hinterher ich halb und halb im Bilde,
Dann, „O.T.V.“, beginnt dein Stern zu strahl'n.
Ach, mehr als halb und halb gibt's jetzt schon Waden!
Mehr oder wen'ger halb und halb? Moral! Du wankst,
Du kommst schon vorher halb und halb zu Schaden.
Vor halben Deerns hab' ich ganz schrecklich Angst.
Die „bess're Hälfte“ will so 'was nicht haben;
Und ich als Minderheit muß dann von ferne stehn.
Nur durch Begucken darf mein Herz sich laben
(Ich werde schon die richt'ge Hälfte sehn!).
Wenn dann das „Lichtwerk“ 'mal so freundlich wäre,
Daß es durch Kurzschluß zu gegeb'ner Zeit
Dem Prinzen Karneval erwies' die Ehre,
Das wär' für mich . . .! Na, 's ist noch nicht so weit.
Das wäre wohl wie in der „Nudelmühle“,
Die „Wachtendorf“ (Heil ihm!) erfunden hat;
Denn Finsternis als höchstes der Gefühle
Ist doch jeder der Stolz der Huntestadt.
Ach, Unsinn! Licht! Kein Licht! In „einer“ Richtung
Nach neu'ster Ordnung einbahnbeinig zieht
Das treue Volk, hochachtend die Verpflichtung,
Nicht nur am Tag! Auch nachts, wenn man nischt sieht.
Die Polizei wird Stund' um Stunde regeln,
Selbst bei den Hähnen, die zur Unzeit kräh'n!
Weh' dir, o Hahn, du Flegel unter Vögeln!
Ein Hahn von Welt kräht morgens nie vor zehn.
Das Auge des Gesetzes wird dich finden;
Als Hühnerauge späht es scharf und hell;
Der Gummiknüppel trifft dich dann von hinten;
(Mit Kukirol geht's nämlich nicht so schnell!).
Du Hühnervolk, das oft in stillen Nächten
Des Bürgers Ohr durch Kräh'n und Gackern stört,
Wenn die „Verordner“ doch auch daran dächten,
Daß „Kükenvolk“ nach 10 ins Bett gehört.
Dann macht ihr wenigstens nicht dumme Sachen;
Denn faßt man euch beim „Feuermelden“ 'mal,
Wird man mit euch gleich „ganze Sache“ machen,
Nicht „halb und halb“, wie jetzt beim Karneval!

Spottdrossel.

Das Kreuz im Colosseum

Das alte Wahrzeichen der Christenheit im Colosseum in Rom, das bald nach der Aufhebung des Kirchenstaates auf Anordnung der italienischen Regierung entfernt wurde, soll jetzt wieder aufgestellt werden. Mussolini hat nach längeren Verhandlungen mit dem Vatikan die Zusicherung gegeben, daß schon in der nächsten Zeit die Kreuzerhöhung stattfinden kann, wodurch er erneut auf die guten Beziehungen zwischen Kurie und Staat hinwies. Es fand jetzt bereits die feierliche Grundsteinlegung für den Unterbau des Kreuzes statt. Unser Bild zeigt die Prozession im Colosseum, in der Mitte Pater Rimmel S. J., Rektor des Coleggio Germanico in Rom, des Seminars für deutsch-ungarische Seminaristen. In den weißen Mänteln mit Kapuzen Mitglieder der alten Bruderschaft des Confalone, Wächter der Kapelle im Colosseum, wo das Kreuz augenblicklich noch aufbewahrt wird.

Aus dem Oldenburger Lande.

* **Oldenburg**, 30. Jan. 1927.

Landesmuseum.

Das schmale Zimmer neben dem großen Saal, der das Treppenhaus mit diesem verbindet und als Aufenthaltsraum für Künstler und Vortragende verwendet wird, hat wie schon mitgeteilt wurde, in den letzten Wochen eine durchgreifende Veränderung erfahren, die ihm den Charakter vornehm-intimer Geschlossenheit verliehen hat. Uns wird dazu noch geschrieben: Die helle Decke war bereits bei der Neueinrichtung des Schloßmuseums mit plastischen Rosetten geschmückt worden, die aus dem früheren Klävemannschen Haus am Stau, dem Heim des ehemaligen Kunstgewerbemuseums, stammen, und klassistische Form zeigen. Aufs glücklichste fügt sich nun dazu ein aus dem Hause Damm 6 neu erworbener, ebenfalls klassizistischer Ofen aus unglasiertem, gebrannten Ton ein. Der hohe Aufbau zeigt die ruhigen, edlen Maßverhältnisse dieser geschmacklich so hoch stehenden Zeit und einen sparsamen, formschönen Dekor, plastische Reliefauflagen aus einem Muster von Palmette und gefiedertem Blatt in rhythmischem Wechsel und einem antikisierenden Fries als oberen Abschluß. Die Werkstatt, in der diese Oefen hergestellt wurden, ist wohl diejenige von Merkel an der Gartenstraße gewesen, die sich bis in die sechziger Jahre auf dem Weinbergschen Grundstück befand. Der Ofen ist jetzt in einem warmen Terrakottaton gestrichen, und die Reliefs sind in lichtem Rötlich und Mattegelblich klar abgesetzt worden. Die warme Färbung des Ofens, seine hohe schlichte Form heben sich wirksam ab von dem dunkelgrünen Grundton der Tapete, mit der die Wandflächen des Raumes bezogen sind. Sie ist von der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg entworfen und zeigt ein sehr glücklich und leicht erfundenes, vornehm gebundenes Muster: über breite Vertikalstreifen von zweifach abgestuftem Grün sind zierliche Zweiglein in glitzerndem Gold verstreut und bilden eine graziöse, prickelnde Bewegung des Raumes.

Schlichte, vornehme Möbel der Biedermeierzeit geben dem Raum das Wohnliche: zwei blau bezogene Stühle und ein Rundtischchen aus Mahagoni, die von privater Seite dankenswerterweise zur Verfügung gestellt wurden, stehen vor dem hohen Spiegel, der dem Künstlerzimmer nicht fehlen durfte, und ein Glasschrank beherrscht die Hauptwand. Er birgt eine erlesene Auswahl von Porzellantellern und -tassen der Empire- und Biedermeierzeit, darunter eine Reihe reizvoller Tassen mit Ansichten von Oldenburg, Wangeroog und Jever, ferner köstliche, geschliffene und farbige böhmische Kunstgläser, z. T. aus der berühmten Fabrik von Egermann. Zwei Aquarelle Wilhelm Tischbeins, des 1829 in Eutin verstorbenen Hofmalers Herzog Peter Friedrich Ludwigs, bilden den stilistisch vorzüglich passenden Wandschmuck des Raumes. Das eine ist ein Tierstück mit einer lustigen Szene: eine mutwillige Milchmagd spritzt beim Melken dem Knecht Milch ins Gesicht, und ein dabeistehender Bauer will sich darüber vor Lachen ausschütten. Das andere erinnert mit seiner Darstellung römischer Ruinen an Tischbeins Meisterwerk, das Gemälde Goethes in der römischen Campagna, das im Hintergrund verwandte Motive zeigt. Die Ornamente der geborstenen Gebälkstücke auf dem Aquarell veranschaulichen, wie stark die antiken Ornamentformen auf eben die klassizistische Dekoration der Zeit, die am Ofen verwendet ist, eingewirkt haben. So rundet sich alles zu einem Raumbilde von vornehmer, ruhiger Einheitlichkeit, das zu den Räumen des Stracksaals und Tischbeinzimmers fühlbare Beziehungen aufweist und zugleich dem Zweck des Zimmers, einen Aufenthaltsraum zur Sammlung und geistigen Vertiefung zu bilden, gewiß erfüllen wird.

*

*Rundfunk. Der vom Oldenburger Radioklub veranstaltete Lehrgang über Rundfunkwesen und Anleitung zum Selbstbau von Apparaten erfreut sich immer stärker werdender Beteiligung. Am letzten Mittwoch wurde an Hand eines Modells der Bau des Kopfhörers besprochen; im Anschluß daran wurden die Ursachen seines Versagens erklärt. Oft liegt ein Drahtbruch in der Leitungsschnur vor. Der Schaden kann nur durch Auswechseln der Schnur behoben werden. Um sie zu schonen, ist das Umwickeln der Schnur beim Aufbewahren des Hörers zu vermeiden. Wird im Laufe der Zeit die Lautstärke geringer, so ist der Hörer meist falsch angeschlossen. Es ist zu empfehlen, den positiven und den negativen Anschlußpol feststellen zu lassen und stets darauf zu achten, daß beim Einstecken des Hörers die richtige Verbindung besteht. Die Feststellung der Pole erfordert ein Oeffnen des Hörers, kann aber nach der erteilten Anweisung von jedem Funkfreund selbst vorgenommen werden. Bei den dann folgenden Ausführungen über den elektromagnetischen Schwingungskreis erklärte der Vortragende zuerst durch zahlreiche Pendelversuche, daß ein Vorgang, bei dem ständig eine Energieform in eine andere übergeht, als Schwingung bezeichnet wird. Schwingungen können übertragen werden. Bei zwei gleich langen verbundenen Pendeln genügt der Anstoß eines Pendels, um die Bewegung auf das andere und dann wieder zurück auf das angestoßene zu übertragen. Eine Stimmgabel ertönte von selbst, als eine andere mit gleicher Frequenz angeschlagen worden war. Unter Frequenz versteht man die Zahl der Schwingungen in einer Sekunde. Auch beim Rundfunk, bei dem elektrische Schwingungen übertragen werden, müssen beide Kreise (Sender und Empfänger) auf die gleiche Frequenz abgestimmt sein. Interessant war ein Versuch, bei dem der Vortragende die von einer Stimmgabel erzeugten Schwingungen durch die Stimmgabel auf eine berußte Glasplatte aufzeichnen ließ und die entstandenen Wellenlinien durch den Projektionsapparat auf die Leinwand warf, um hiernach die Arten der Schwingungen — ungedämpfte und gedämpfte, freie und erzwungene Schwingungen — zu erklären. Bei der Erläuterung der Wellenlehre wurde unter anderem erklärt, daß man unter Wellenlänge den Abstand zweier in gleichem Schwingungszustande befindlichen Teilchen versteht. Die Wellenlänge stellt man fest, indem man die Fortpflanzungsgeschwindigkeit durch die Schwingungszahl teilt. Die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der elektrischen Wellen beträgt 300 000 Kilometer in der Sekunde. Bei einer Wellenlänge von 300 Metern müssen also eine Million Schwingungen in der Sekunde erzeugt sein, ein dem Laien unfaßbarer Begriff. Am nächsten Mittwoch wird die Besprechung des elektrischen Schwingungskreises fortgesetzt.

* **Schonzeit für Hechte im Landesteil Oldenburg.** Mit dem 1. Februar d. J. tritt im Gebiete der Binnenfischerei des Landesteils Oldenburg eine Schonzeit für Hechte ein, die bis zum 31. März d. J. einschließlich dauert.

* **Die neue Siedlung in Osternburg**, zwischen Bremer Chaussee, Grenzweg und Herrenweg gelegen, macht bei der anhaltend guten Witterung schnelle Fortschritte. Von den in den letzten Tagen in Angriff genommenen Häusern ist bei einigen das Mauerwerk bereits bis über den Erdboden heraus. Es läßt sich schon jetzt erkennen, daß das Gesamtbild der neuen Siedlung ein gutes sein wird.

* **Der Fußpfad der Blohsfelder Chaussee, ein von Fußgängern und Radfahrern sehr stark benutzter Weg, wird zurzeit einer gründlichen Ausbesserung unterzogen.** So wird er gut; er hatte es aber auch nötig.

* **Einmaliger Vortragsabend Hans Schomburgk.** Der bekannte Afrikaforscher hat für den laut Anzeige am 7. Februar im Schloßsaal stattfindenden Vortragsabend ein besonders umfangreiches und wertvolles Programm zusammengestellt. Er spricht über „17 Jahre Jagd- und Forscherabenteuer im dunkelsten Erdteil“ und schildert seine gesamten Erlebnisse aus dieser Zeit. Von Schomburgks Verdiensten und Leistungen hat man schon viel gehört. Sein Name ist ein Programm. Man darf auf einen äußerst interessanten und unterhaltenden Abend rechnen, zumal seine Schilderungen von über hundert farbigen Lichtbildern illustriert werden, die das von Schomburgk mit geschickter Erzählergabe Vorgebrachte aufs beste ergänzen.

* **Um ein Haar vom Auto überfahren wäre gestern vormittag ein vierjähriges Mädchen auf der Nadorster Straße,** wenn nicht die Geistesgegenwart des Autolenkers ein größeres Unglück verhütet hätte. Während die Mutter des Kindes mit einer anderen Frau vor dem Schaufenster eines größeren Geschäftshauses sprach, lief das Kind in dem Augenblick über die Straße, als ein Auto nahte. Der Lenker bremste mit aller Kraft, so daß das Auto kurz vor dem Kinde zum Halten kam. Eine andere Frau riß das Kind vor dem Auto fort; erst dann kam die Mutter des Kindes dahinter, in welcher Gefahr ihr Kind geschwebt hatte.

* **Vom Kartoffelmarkte.** Der Kartoffelmarkt am Mittwoch vergangener Woche hatte nur geringe Zufuhr an Marktware. Die Folge davon war eine Steigerung des Kartoffelpreises auf 6 Rm. für den Zentner. Diese Preissteigerung wirkte sich auf dem gestrigen Markte aus. Derselbe hatte verhältnismäßig viel Zufuhr an Kartoffeln, so daß diese die Nachfrage überragte. Infolgedessen ging der Preis auch wieder auf 5,50 Rm. und noch weniger für den Zentner zurück. Obst kostete wieder 20 ₰ bis 40 ₰, Buskohl 8 ₰ und Rüben 5 ₰ bis 6 ₰ das Pfund.

* **Der Rheinische Karneval im Zwischenahner Fährhaus** findet laut Anzeige am 1. Februar statt. Die Vorbereitungen für dies Fest sind im vollsten Gange. Es soll ein wundervoller Karneval werden. Es wird Sorge getragen, daß es nicht zu voll wird, damit jeder den nötigen Platz bekommt, um sich nach Herzenslust amüsieren zu können. Für Rückfahrt der Oldenburger besteht Omnibusverbindung. Die Anfahrtwege für Autos sind in Ordnung gebracht. Aber es bedarf hier dringend der endgültigen Ordnung. Wenn Zwischenahn Gäste von auswärts haben will, muß es für gute Zuwegungen sorgen. Der Karneval ist das erste größere Fest im neuen Fährhause. Es wird sicher seinem Ruf alle Ehre machen.

In meinem
Inventur-Ausverkauf
(31. 1. bis 12. 2.)
bringe ich spottbillige Extraangebote. In den Fenstern ist alles ausgestellt, was der Herr braucht. Die
Qualitäten
jedoch sind gut wie immer.
Aug. Diekmann
„Das Haus des eleganten Herrn“
Lange Straße 27.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Zudringlichkeit von Kolporteuren.** Umlängst wurde vom Verein der Oldenburger Buchhändler Vorsicht beim Bestellen und Ankauf von Büchern usw. den meistens von auswärts kommenden Händlern gegenüber dringend empfohlen, um drückenden Abschlagszahlungen und Uebervorteilungen zu entgehen. Zur Warnung möge folgender, aus dem Leserkreise uns mitgeteilter Vorfall dienen. Ein Herr hatte bei einem Kolporteur eine Zeitschrift auf ein Vierteljahr bestellt und sogleich bezahlt. Als er nach Ablauf des Termins die Zeitschrift wieder zugeschickt erhielt und dagegen sofort schriftlich protestierte, wurde ihm zur Antwort, die Absage des weiteren Bezuges hätte früher erfolgen müssen, jetzt müsse er noch drei Monate weiter beziehen und sofort zahlen. Auf erneute Weigerung erhielt er nach einigen Tagen Aufforderung zur Zahlung durch Postnachnahme. Auf die Annahmeverweigerung wurde vom Kolporteur mit gerichtlicher Klage auf Abnahme des Blattes gedroht. Erst als der Besteller bei weiterer Belästigung mit Erhebung der Klage wegen Erpressung drohte, hatte er Erfolg, und die weitere Zustellung der Zeitschrift unterblieb fortan.

* **Kleine Mitteilungen.** Ueberfahren. Vorgestern abend wurde vor dem Heiligengeisttore ein Anwohner der Bogenstraße von einem Auto überfahren. Der zu Hilfe gerufene Arzt Dr. Schmidt konnte feststellen, daß die Verletzungen des Ueberfallenen glücklicherweise nicht sehr schwer waren. — Gestern ist es gelungen, die zweite in der Nähe der Cäcilienbrücke auf dem Hunte-Ems-Kanal versunkene Schute zu heben. Die Hebungsarbeiten waren sehr mühsam. — Die Maul- und Klauenseuche ist in mehreren Fällen in Wiesenstede erneut ausgebrochen und festgestellt worden. — Hier traf vorgestern für eine größere hiesige Firma eine Ladung fetter Schweine ein. Als die Tiere ausgeladen werden sollten, stellte sich heraus, daß über 20 derselben verendet waren. Jedenfalls sind die Schweine nicht richtig verladen gewesen und daher im Waggon erstickt.

B. **Der Nordwestdeutsche Viehhändlerverband** hielt in Hannover seinen sehr zahlreich besuchten Verbandstag in Gegenwart zahlreicher Vertreter von Behörden und Körperschaften ab. Aus Oldenburg waren Dr. Jungermann und Stadtoberinspektor Imken anwesend. In seiner Begrüßungsrede wendete sich der Vorsitzende Papenberg gegen die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus dem Auslande. Die deutsche Landwirtschaft sei vollständig in der Lage, Deutschland mit Fleisch zu versorgen. In seinem Vortrage über Staat und Viehhandel forderte Verbandsdirektor Frantz u. a. eine erhöhte Beachtung der Lage des Viehhandels, Vereinheitlichung der veterinärpolizeilichen Vorschriften, Tragung der Kosten für die Seuchenbekämpfung, besonders auch der Impfung mit dem Löfflerschen Serum durch den Staat, Herabsetzung der Markgebühren, und der Sätze der Reichsbahn und Post, Bildung von Veterinär-Beiräten bei den Regierungspräsidien, Abschaffung der Umsatzsteuer, Vertretung des Viehhandels im Reichswirtschaftsrate und Fernbleiben der öffentlichen Hand von der Privatwirtschaft. Staatssekretär a. D. Dr. Meyer sprach sich gegen die Ueberschußwirtschaft aus und forderte, daß die Gewerbeertragsteuer auch nur vom Ertrage erhoben werden dürfe. Die Ausgaben müßten sich nach den Einnahmen richten. Die Handelspolitik müsse den inneren Markt heben und den Export begünstigen. Zu den Viehverseuchungen wurde erklärt, daß die Viehhändlerschaft die Hochzuchtbestrebungen der Landwirtschaft unterstützen müsse. Bei Seuchen müßten nur die verseuchten Gehöfte, nicht aber ganze Ortschaften, gesperrt werden. Nach dem Geschäftsbericht hat der Verband 3000 Mitglieder.

* **Der bisherige Betrieb der Autobuslinien in Oldenburg** hat leider eine Deckung der bekanntlich sehr hohen Selbstkosten nicht erbracht. Zwar weisen einzelne Linien, vor allen Dingen die Wagen der Linie Markt—Nadorst, zu gewissen Zeiten — insbesondere bei schlechtem Wetter — eine gute Besetzung auf. Der Kutzen der verhältnismäßig wenigen Fahrten wird jedoch mehr wie aufgezehrt durch die schwache Benutzung der Wagen in verkehrsschwachen Zeiten und bei gutem Wetter und von den Zuschüssen, die die Linie „Friedensplatz—Wehnen" erfordert. Um den Verkehr zu beleben, und damit eine bessere Ausnutzung der Wagen und eine größere Wirtschaftlichkeit zu erzielen, hat die Bremer Vorortbahnen G.m.b.H. sich entschlossen, einmal den Betrieb durch zwei weitere Linien zu erweitern und ferner eine wesentliche Tarifermäßigung auf allen Linien — mit Ausnahme der Linie 2 — eintreten zu lassen. Vom 1. Februar ab werden, wie jedoch von vornherein bemerkt wird, nur versuchsweise für die bevorstehende Winterzeit folgende Linien betrieben werden: Linie 1 Markt—Scheideweg—Nadorst; Linie 2 Friedensplatz—Wittekind—Wehnen; Linie 3 Markt—Tweelbäke; Linie 4 Markt—Bürgerfeld; Linie 5 Eversten—Markt—Bahnhof; Linie 6 Markt—Donnerschwee (Krahnbergstraße); Linie 7 Markt—Arenenbrück (Courier). Die Fahrten sind so eingerichtet, daß sich die Wagen nach Möglichkeit zu bestimmten Zeiten am Markt treffen, so daß ein bequemes Umsteigen von einer Linie auf die andere möglich wird. Ganz ließ sich aus betriebstechnischen Gründen dies Prinzip jedoch nicht durchführen, da die Fahrtabstände auf den einzelnen Linien nicht gleich sind. Es ist jedoch Vorsorge getroffen, daß durch genügende Umsteigezeit auch bei weniger guten Anschlüssen ein Umsteigen ermöglicht wird. Die Tarife werden wesentliche Aenderungen und Verbilligungen erfahren.

* **Verein Freundinnen junger Mädchen.** Im „Hospiz zum Grasen Christoph" fand die Jahresversammlung des Vereins statt. Die Vorsitzende, Frau Pastor Lindemann, gab einen anschaulichen Tätigkeitsbericht. Durch die große Erwerbslosigkeit ist der Zudrang der stellenlosen und oft auch heimatlosen jungen Mädchen — von denen sie ergreifende Schicksale schilderte — sehr groß. Natürlich sind diese ganz besonders gefährdet und haben deshalb besondere Fürsorge nötig. Es waren fast 200 junge Mädchen, die sich Hilfe suchend, an den Verein wandten. Mit Hilfe des Arbeitsnachweises konnten den meisten Stellen besorgt werden, wenn auch nicht immer gleich. An die Bahnhofsmissionarin wandten sich 150 junge Mädchen, im ganzen sind von ihr 1781 Hilfeleistungen verzeichnet. Um dem großen Mangel an warmem Zeug und an Unterzeug bei den jungen Mädchen abzuhelfen, nehmen Frau Pastor Lindemann und Frl. Schäfer, Haaranlagen, abgelegte Kleidungsstücke dankbar entgegen. — Der Mittagstisch für junge Mädchen im Hofpiz, besonders für Geschäftsangestellte, kostet 1 ℳ, Logis in den Hofpizzimmern 2 ℳ. — Die Sammlungen für die Bahnhofsmission im August und September hatten guten Erfolg. Sie wurden von den verschiedenen evangelischen Jugendbünden und vom Caritasverband besorgt. Auch eine Jüdin hat freundlich mit geholfen. Die Bahnhofsmission hilft allen Bittenden, ohne nach der Konfession zu fragen. Die Zentrale in Berlin ist genötigt, ein eigenes Haus zu bauen, da die jetzigen Räume im Burckhardt-Haus-Berlin-Dahlem anderweit benötigt werden. Um die Mittel zu gewinnen, werden solche Sammlungen wohl noch öfter wiederholt werden müssen. — Zum Schluß erzählte die Vorsitzende von der sehr interessanten Vorstände-Konferenz, die in Godesberg am Rhein im September stattfand. Es waren etwa 35 Vorsitzende der deutschen Landes- und Provinzialvereine „Freundinnen junger Mädchen" vertreten. Die Leitung hatte die Vorsitzende des deutschen National-Vereins die Großherzogin Eleonore von Hessen. Es wurde sehr eifrig gearbeitet, so daß keine Zeit blieb, einen Spaziergang an den Rhein zu machen. Die Tagung war vorzüglich vorbereitet. Pfadfinder führten die Gäste in ihre Wohnungen. Die Tische bei den Mahlzeiten waren in künstlerischer Weise von der Godesberger Gartenbauschule geschmückt. Die Versammlung wurde vom Präsidenten der Rheinlande und vom Bürgermeister von Godesberg in freundlichen Reden begrüßt. Am Abend des zweiten Tages gab die Stadt Godesberg einen wunderhübschen Gesellschaftsabend, an dem künstlerische Genüsse aller Art geboten wurden. Am nächsten Tage folgte noch eine Besichtigung der Düsseldorfer Gesolei, insbesondere auch des Erholungsraums für die dort angestellten jungen Mädchen von den Düsseldorfer „Freundinnen" eingerichtet.

* **Der Oldenburger Nachtklub** hielt am Mittwochabend in Fischers Hotel seine diesjährige Generalversammlung ab, die gut besucht war. Der 1. Vorsitzende, Herr Wilh. Spanhake, gab in kurzen Zügen einen interessanten Ueberblick über die Entwicklung und die wirtschaftliche Lage des Klubs. Der Oldenburger Nachtklub mit angeschlossener Paddeldateilung hat sich in den letzten Jahren überaus günstig entwickelt. Er zählt zurzeit etwa 180 Mitglieder und saß zu jeder Monatsversammlung liegen Neunmeldungen vor, ein Zeichen dafür, daß das Interesse am Wassersport in Oldenburg sehr groß ist. Auch die vom Verein eingerichtete Jungmannenabteilung unter Leitung ihres tatkräftigen Führers Manthey hat sich gut herausgemacht. Die Jungmannen erhalten am großen Vereinsboot (Kutter) Unterricht in allen Zweigen der Sportschipperei und unternehmen unter sachkundiger Führung Fahrten auf der Hunte und teilweise nach der Weser. Auf ihre kleidsame Bordtracht sind sie stolz. Die Vermögenslage des Klubs ist als günstig zu bezeichnen. Die Jahresrechnung schließt mit einem guten Ueberschuß ab. Die satzungsgemäß vorzunehmenden Neuwahlen ergaben einmütige Wiederwahl des gesamten Vorstandes, jedenfalls wohl ein gutes Zeichen dafür, daß die Geschäfte des Klubs in bewährten Händen liegen.

* **Die Wall-Lichtspiele haben den großen Emelka-Film „Unsere Emden" zur Aufführung erworben.** Das überall mit sehr großem Beifall aufgenommene Werk führt in die ruhmvolle Vergangenheit unserer Flotte und unseres Vaterlandes zurück. In erschütternder Wirklichkeit erleben wir die begeisternden Augusttage des Jahres 1914 und verfolgen, mitgezogen durch eine überaus spannende Handlung, die Schicksale des bekannteten unserer Auslandskreuzer bis zu jenem Schicksalstage bei den Penang-Inseln am 9. November. Besonderes Gepräge erhält der Film noch durch die persönliche darstellerische Mitwirkung eines Teiles der Besatzung, u. a. der Offiziere von Mücke, Lauterbach, Witthoeft, Benzler und von den Mannschaften die Obermatrosen Erjurth, Werner, Behnors neben ersten Berufsschauspielern, wie Ralph, Greiner, Kayser, Mylong-Münz u. a.

* **Landesbibliothek.** Verleihbar werden vom 7. Februar ab: 1. Carl Brud, Experimentelle Telepathie. Neue Versuche zur telepathischen Uebertragung von Zeichnungen. Geleitwort von Eleanor Mildred Sidwick u. Arthur Kronfeld. Mit Abb. 2. Heinrich Ehl, Norddeutsche Feldsteinkirchen. Mit 94 Abb. 3. Anton Erkelenz, Moderne Sozialpolitik. 4. Emil Ermatinger, Barock und Rokoko in der deutschen Dichtung. 5. Karl Fuhr, Die akustischen Rätsel der Geige. Die endgültige Lösung des Geigenproblems. Für Physiker, Geigenbauer und Musiker dargestellt. 6. Auguste Charlotte Gräfin von Kielmannsegge, Memoiren über Napoleon I. Auf Grund des Originalmanuskriptes im Besitz des Grafen Guerrino zu Lynar hrsg. von Gertrud Arep. Mit 32 Lichtdrucktaf., 8 Faks. u. e. Dokum.-Anhang. 7. Johannes Ostendorf, Die niederen Schulen des oldenburgischen Münsterlandes. Ihre geschichtliche Entwicklung... 8. Tobias Pöhlmann, Goethes Naturauffassung in neutestamentlicher Beleuchtung dargestellt. 9. Karl Rothenbücher, Ueber das Wesen des Geschichtlichen und die gesellschaftlichen Gebilde. 10. Gustav Rüthning, Urkundenbuch der Grafschaft Oldenburg bis 1482. (Oldenburgisches Urkundenbuch. Im Auftr. des Staates hrsg. vom Oldenb. Verein für Altertumskunde und Landesgeschichte, Bd. II.) 11. Robert Saffenhagen, Ueber geistige Leistungen des Landkindes und des Stadtkindes. Vergleichend-psychologische Untersuchungen. Mit Fig. u. Tab. 12. Silvanus Philipps Thomson, Höhere Mathematik — und doch verständlich. Eine leichtfaßliche Einf. in die Differential- und Integralrechnung für Chemiker, Biologen und Volkswirtschaftler. Aus dem Engl. übertr. von Klaus Clusius. Mit e. Vorwort von A. Eucken. Mit 69 Fig. 13. Alfred von Tirpitz, Deutsche Ohnmachtspolitik im Weltkriege. (Politische Dokumente von A. v. Tirpitz [Bd. 2]). 14. Reginald Weingärtner, Beiträge zur Geologie des Großherzogtums Oldenburg. I. Das Tertiärvorkommen im nördlichen Teile der Dammer Berge und seine diluviale Bedeckung. (Hierzu 3 Textfiguren.) 1918. 15. Rud. Winderlich, Chemie und Kultur. Mit Abb. u. Taf. — In die Handbibliothek des Lesesaales wurde eingestellt (nicht verleihbar): Jürgen Schmidt-Petersen, Die Orts- und Flurnamen Nordfrieslands. Hrsg. vom Nordfriesl. Verein für Heimatkunde... Dazu auch 11 Ktn.

* **Viehverwertungsgenossenschaft Oldenburg.** Vor einigen Tagen erschien in den „Nachrichten" ein Artikel, worin angegeben war, die Viehverwertungsgenossenschaft Oldenburg hätte ein Defizit von 250 000 Mark. Hierzu wird uns geschrieben, daß nicht die Oldenburgische Viehverwertungsgenossenschaft das Defizit hat, sondern die Oldenburgische Viehzentrale. Die Oldenburgische Viehverwertungsgenossenschaft hat lediglich mit noch sechs anderen Viehverwertungsgenossenschaften, die der Oldenburgischen Viehzentrale angeschlossen sind, das Defizit zu tragen.

* **Technische Nothilfe.** Am 1. Februar findet laut Anzeige eine Zusammenkunft der Mitglieder der Technischen Nothilfe im Saale des „Grafen Anton Günther" statt. Das aus dem Anzeigenteil ersichtliche Programm wird den Abend sehr lehrreich und interessant gestalten.

Ist der Dümmer öffentliches Fahrwasser?

Nach alten Urkunden ist die Schiffahrt auf dem Dümmer seit 1759 gestattet gewesen. Nach dem Kriege nahm die Zahl der Sportboote derart zu, daß der Domänenfiskus zum Schutze der Fischerei, der Jagd und der Binsen- und Rohrbestände glaubte, besondere Anordnungen treffen zu müssen. U. a. wurde von den Sportseglern eine größere Bootssteuer verlangt. Die Segler wandten sich gegen diese Verfügung mit der Begründung: der Dümmer ist öffentliches Fahrwasser nach dem neuen Wassergesetz vom Jahre 1909, § 25, Abs. 2. Begründet wurde diese Ansicht damit, daß der See ein Teil der Hunte sei, auf dem als Gewässer 2. Ordnung das Befahren mit Booten gestattet ist. Die Regierung dagegen stellte sich auf den Standpunkt, daß der See als selbständiges Ganzes aufzufassen sei, der sein Hauptwasser nicht von der Hunte, sondern von den umliegenden Wiesen-Abflüssen erhalte. Ein bisher üblich gewesener Gemeingebrauch kann nur zugelassen werden, wenn der See natürliche Abflüsse hat. Die Entscheidung liegt in den Händen des Regierungspräsidenten. Durch die oben erwähnte Verfügung des Regierungspräsidenten vom 22. August 1926 ist dieser Gemeingebrauch aufgehoben. Ein von dem Segler-Klub Dümmer angestrengter Prozeß wurde Ende vorigen Jahres zu ungunsten der Sportsegler entschieden. Damit hat die Angelegenheit ein vorläufiges Ende gefunden.

Dieser Entscheid ist auch für das Oldenburger Land von Bedeutung, da auch an der Ostseite seit einiger Zeit Sportboote gehalten werden. Erwähnt werden mag noch, daß allen Besitzern von Gebrauchsbooten vom Domänenfiskus unentgeltlich ein Erlaubnisschein zum Befahren des Sees zugegangen ist, auch sind sie nicht an die für die Sportsegler erlassenen Bestimmungen gebunden.

Zum Schluß sei noch eine aus dem Jahre 1852 stammende alte Akte, die den seit 166 Jahren üblichen Gemeingebrauch des Sees nachweist, im Wortlaute wiedergegeben:

„Dem Leibdiener X. und Consorten aus Hüde dient hiermit auf die Beschwerde, daß mehrere Einwohner in Hüde Schiffe halten und damit den Dümmersee befahren, ohne dazu berechtigt zu sein, nach geschehener Nachsicht der diesen Gegenstand betreffenden früheren Akten das Folgende zur Nachricht:

Wenn dortige Einwohner Schiffe halten und damit den Dümmersee befahren, ohne dazu berechtigt zu sein, und sie der Meinung sein sollten, daß dieselben ihnen dadurch Schaden zufügen und sie in ihren Rechten stören, so ist das lediglich ihre Privat- und Rechtssache, und sie haben dies, wenn sie wollen, mit denjenigen, welche angeblich in ihren Rechten stören, im Wege Rechtens, wenn sie glauben, dazu berechtigt zu sein, auf ihre Kosten und Gefahr auszumachen.

Laut Akten haben schon im Jahre 1759 die Schiffsgeldinteressenten einen ähnlichen Prozeß angefangen; es scheint derselbe aber damals liegen geblieben zu sein."

Hüde. Emil Erichsson.

---

* **Die großen deutschen Revolutionen und ihre Lehren.** Zu diesem Thema spricht laut Anzeige Dienstagabend in Eilers Restaurant (Wape) am Wall, weißer Saal, Dr. Albert Krebs, Hamburg.

* **Marktpreise.** Molkereibutter Pfund 2,00—2,20, Landbutter 1,60—1,90, Margarine 0,65—1,00, Rindfleisch 1,00—1,50, Schweinefleisch 1,00—1,40, Kalbfleisch 1,00—1,30, Hammelfleisch 1,10—1,20, Kleinfleisch 0,25—0,60, ger. Schinken 1,80 bis 2,10, ger. Speck 1,40—1,50, Flomen 1,10—1,20, ger. Mettwurst 1,60—1,70, fr. Mettwurst 1,40—1,50, Leberwurst 1,00 bis 1,50, Rotwurst 1,00—1,20, Eier Stück 0.14, Hühner Stück 2,50 bis 4,00, Kartoffeln 100 Pfund 5,50, Grünkohl 0,20, Honig 1,20, Steckrüben Pfund 0,08, Wurzeln 0,10—0,15, Zwiebeln 0,15, Schalotten 0,30, Rosenkohl 0,40—0,60, Rotkohl 0,12, Weißkohl 0,08, Kohlrabi 0,30, Blumenkohl 1. Sorte Kopf 1,00—1,30, do. 2. Sorte Kopf 0,40—0,80, Birsinakohl 0,12, Sellerie 0,40, Porree Bund 0,30, Petersilie Bund 0,30, fr. Aepfel 0,25—0,40, Torf 40 Hektoliter (Doppelfuder) 10—16 ℳ.

* **Für Hausfrauen.** Von Dienstag bis Freitag findet laut Anzeige in den Geschäftsräumen der Firma Carl Wilh. Meyer, Haarenstraße 14, die praktische Vorführung des Fußboden- und Möbelwichsers „Ambronn" statt.

* **Die unentgeltliche ärztliche Sprechstunde der Säuglings- und Kleinkinder-Fürsorgestelle** findet laut Anzeige von Mittwoch an in der Wallschule schon von 3—4 Uhr statt.

---

* **Osternburg,** 29. Jan. Unangenehm überrascht war dieser Tage ein Anwohner der Cloppenburger Chaussee, als er morgens feststellte, daß seine Kaninchen fehlten. Nach Lage der Sache können nur Betannte als Diebe in Frage kommen. — Ein der Bremer Chaussee lenkt ein Haus, das starke Risse aufweist, die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich. Die Risse sind eingetreten, nachdem sich die Mauern auf der einen Seite des Hauses „gesetzt" haben. — Die Bautätigkeit ist hier sehr rege, besonders in der Gegend bei der Bremer Chaussee, wo in nächster Zeit mehrere Häuser fertig werden. In der Zweig- und Wunderburgstraße werden demnächst neue Häuser in Angriff genommen. In der Schützenhofstraße soll sogar ein Vierfamilienhaus gebaut werden. Tischlermeister Voß hat an der Cloppenburger Straße einen Bauplatz gekauft und will dort ein großes Wohnhaus errichten.

* **Osternburg,** 29. Jan. Laut Anzeige findet am 6. Februar in den Räumen des Herrn D. Hanken, Bremer Chaussee, die große Turner-Maskerade des Tv. Glückauf statt. Der Kartenverkauf hat schon stark eingesetzt.

* **Sandtrug,** 29. Jan. Die Fehlingsche Besitzung wurde mit dem Inventar für 22 000 ℳ an den Landwirt Martens in Westerholt verkauft.

* **Metjendorf,** 29. Jan. Der Turnverein macht in der heutigen Nummer auf seine am 13. Februar im Metjendorfer Schützenhof stattfindenden Preis-Maskerade aufmerksam. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange, und lassen schon erkennen, welch würdiger Empfang dem Prinzen Karneval und seinen Gästen zuteil werden wird.

* **Altenhuntorf,** 30. Jan. Der neueingeführte Konfirmandenunterricht ist auch hier schon mehrfach in verschiedenen Sitzungen des Kirchenrates erörtert worden. Daß die jungen Kinder wegen einer Unterrichtsstunde in der Woche weite und teils beschwerliche Wege machen sollen, will nicht einleuchten. Deshalb ist neuerdings die Aenderung bewirkt worden, daß an jedem zweiten Sonnabendnachmittag zwei Stunden Unterricht nacheinander erteilt werden. Es kam noch zur Erörterung, daß die Konfirmanden in der Stadt eine geringere Zahl von Unterrichtsstunden hätten als die Kinder auf dem Lande, eine Ungleichmäßigkeit, die nicht ohne weiteres verständlich scheint.

Brake, 29. Jan. Der neue Inhaber des Hotels „Zur schönen Aussicht" an unserer Kaje, Herr Karl Bartholomäus, Oldenburg, beabsichtigt, das Haus im Stile des neuen Führhauses in Bad Zwischenahn durch einen Oldenburger Architekten umbauen zu lassen. Sobald die Wohnungen von den bisherigen Bewohnern geräumt sind, wird mit dem Umbau begonnen. Ein elegantes Café nach dem Muster des Cafés „Wittekind" in Oldenburg, mit nach der Weserseite belegenen Veranden und einem hübschen Saal in modernster Ausführung, werden dem Umbau das Hauptgepräge geben. Man ist bestrebt, die Neuerung noch bis zum Beginn der neuen Badesaison durchzuführen.

* **Berne,** 28. Jan. Ausfindig gemacht wurde endlich der Dieb, der schon seit längerer Zeit die Spirituosenhandlung G. Dümler bestahl. Es handelt sich um einen Arbeiter, der in demselben Hause wohnt und die Getränke aus einem Keller entwendete. — Das aus den Siegaudern im Bau begriffene Denkmal in Dreistelen ist gedacht als Kriegerdenkmal. Es sollen die Namen sämtlicher Kriegsteilnehmer der Bauerschaft Bettinghühren eingemeißelt werden. — Die neue Sielanlage scheint sich gut zu bewähren, wenigstens sieht man in den niedrig gelegenen Ländereien wenig Wasser, während in anderen Jahren um diese Zeit große Flächen überschwemmt waren.

* **Bietzen,** 29. Jan. Nachdem die Abbrucharbeiten der alten Pastorei schon seit längerer Zeit beendet waren, ist jetzt auch endlich der Platz von Steinen und Schutt geräumt. Gärtnerische Anlagen werden an ihre Stelle treten. Die Vorarbeiten hierzu sind bereits erledigt, und der Gärtner kann mit seiner Tätigkeit beginnen. — Der von der Weserfähre an jedem Dienstag eingelegte Spätdampfer findet regen Zuspruch und wird durchschnittlich von 80 Personen benutzt.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Von der oberen Hunte,** 29. Jan. Während im Winter die Fischerei im allgemeinen ruht, haben unentwegte Fischer in dieser Zeit gute Erfolge mit dem Fang der Aalquappe gehabt. Die Quappe ist ein arger Raubfisch, der wie der Aal des nachts seiner Nahrung nachgeht. Zur Laichzeit, im Winter, wandert sie die Flüsse hinauf und wird dann am leichtesten gefangen. Das Fleisch ist weiß, fest und von gutem Geschmack. Liebhaber schätzen besonders die große blaßrote Leber.

§ **Aus dem Lande,** 28. Jan. Anläßlich der 25jährigen Jubiläumsfeier eines Vereins wurde vom Vorsitzenden aus alten Protokollen des Vereins folgendes urkomische Schriftstück vorgelesen: 1. Punkt der Tagesordnung: Vorstandswahl. Beschluß: Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Die Punkte 3, 4 und 5 der Tagesordnung konnten nicht mehr erledigt werden, da zu viele Runden Schnaps und Bier gespendet und die Anwesenden in eine allzu heitere Stimmung gebracht wurden!

* **Vechta,** 27. Jan. Die Postverwaltung ist zurzeit mit den Vorarbeiten für die Einrichtung eines neuen Selbstanschlußamtes beschäftigt. — Am Dienstag verließen 3 Schwestern und 5 Postulantinnen aus dem hiesigen Kloster der Karmeliterinnen, die im Josefsheim die Waisenkinder betreuen, Vechta, um sich nach Kanada einzuschiffen, wo sie in der Fürsorge für arme deutsche Kinder tätig sein werden.

* **Aus dem Münsterland,** 29. Jan. Die in weiten Kreisen der Landwirtschaft zurzeit herrschende Unzufriedenheit wird besonders wirkungsvoll beleuchtet durch 2 Resolutionen, die in einer von zahlreichen Landwirten besuchten Versammlung fast einstimmig gefaßt wurden. Die erste Entschließung lautet: „Der soziale Pachtschutz hat den Unfrieden in die Landbevölkerung getragen. Das Heuerleutewesen leidet darunter. Jeder Wechsel der Heuerleute ist erschwert. Das an und für sich gesunde Heuerleutewesen wird beim Fortbestehen des Pachtschutzes in den nächsten Generationen verschwinden." Ferner wurde auf derselben Tagung noch folgende Resolution gefaßt: „Den Preisunterschied zwischen den An- und Verkaufspreisen des zur Kultivierung bestimmten Oedlandes hat der Staat zu tragen, da er das größte Interesse an allen Kultivierungsarbeiten haben muß, denn durch diese Arbeiten wird 1. die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse vermehrt, 2. die Volksernährung generell sichergestellt und gewährleistet und 3. die völlige Emanzipierung vom Auslande, wenn auch nur allmählich, erzielt werden." Schließlich wurde noch besonders betont, „daß alle Bestrebungen auf Beseitigung oder Beschränkung des Privateigentums nicht allein für den gegenwärtigen Besitzer, sondern auch für den Staat und die Bewohner mit den größten Nachteilen verknüpft sind."

Turnen, Spiel und Sport.

Vor der Entscheidung.

Die Handballspiele werden heute die Meisterschaftsfrage der Entscheidung näher bringen.

In der Meisterklasse wird sie sogar vermutlich fallen. Wie wir hören, wird Jahn-Wilhelmshaven nicht nur die gute Vertretung des letzten Spieles zur Stelle haben, sondern auch noch weitere Kanonen mitbringen. OTV. wird daher, zumal die Mannschaft wahrscheinlich Ersatz einstellen muß, alles aufbieten, um vor der eigenen Handballgemeinde dennoch siegreich zu bestehen. Wenn jeder Spieler das letzte hergibt, sollte dies auch durchaus möglich sein. Beginn des Spieles laut Anzeige um 3 Uhr.

Das erste Spiel der Zusatzrunde der A-Klasse wird gleichfalls heute steigen. Um 2 Uhr stehen sich OTV. und SF. gegenüber. Letztere haben wegen ihrer zuletzt bewiesenen Spielstärke ein geringes Plus und auch deshalb, weil OTV. für seine Meisterklasse Ersatz aus der A-Klasse stellen muß.

Auch die Vormittagsspiele sind von besonderem Interesse: In der Südstaffel der B-Klasse finden 2 bedeutsame Begegnungen statt. Um 10 Uhr ASC. gegen OTV. und um 11 Uhr Sportfreunde gegen OTV. Wegen der Gleichwertigkeit der Mannschaften ist eine Vorhersage müßig.

Geschäftliche Mitteilungen.

Vornehme Schaufensterauslagen heben den Umsatz. Nach diesem Gesichtspunkte bemüht sich auch die Oldenburger Geschäftswelt die Geschäftseinrichtungen, namentlich die Schaufenster, neuzeitlich geschmackvoll auszugestalten. — In dem Lebensmittelgeschäft des Herrn Bernhard Janssen, an der Achternstraße, fesselt eine neue Schaufenster-Einrichtung das Auge des Vorübergehenden. Vor großflächigen, vornehm wirkenden Wänden in Eichenholz sind die Artikel des Geschäfts geschmackvoll zur Geltung gebracht. Eine feine Aufmachung. — Die Einrichtung kommt aus den Werkstätten der Firma J. D. Freese, Hoftischlermeister in der Mühlenstraße.

Moderne Kaffeebereitung. Wenn man eine von den modernen Kaffee-Röstmaschinen, wie sie am hiesigen Platz im Schaufenster der Firma H. Bode kürzlich aufgestellt wurde, bei der Arbeit beobachtet, wundert man sich darüber, wie leicht, sauber und selbstverständlich alles dies vor sich geht. Es leuchtet aber ein, daß die vor uns stehende, dampfende Tasse Kaffee reiner, vollmundiger und aromatischer schmeckt, dazu wesentlich bekömmlicher ist, und unser Wohlbefinden in einem ganz anderen Maße hebt, als dies bei der doch gleichfalls braunen Brühe der Fall war, die wir unter dem Namen „Bohnenkaffee" vielleicht bis vor noch nicht allzu langer Zeit getrunken haben. Nur durch die moderne Rösttechnik bleibt dem Kaffee das edle Aroma erhalten. So wurde das Prinzip der Doppelbeheizung und Durchsaugung gefunden, und damit der Weg zur Reinigung des Kaffees von Staub, Schmutz, Häutchen, überstarker Säure und scharfer, sich während des Röstprozesses bildender Zersetzungsstoffe. So erfindet man sinnvolle Vorrichtungen, blitzschnell die Röstung zu unterbrechen, die Rösttrommel zu entleeren und den gerösteten Kaffee zu verteilen und zu kühlen. So findet man Mittel und Wege, jede Rauch- und Hitzbelästigung im Bedienungsraume zu beseitigen und dergleichen mehr.

Die Zeit war zu kurz,

um wirklich Großes, das man von uns erwartet, zu vollbringen. Während des über Erwarten lebhaften Inventur-Ausverkaufs hatten wir zu den notwendigen Vorbereitungen keine Hände mehr frei. Deshalb ziehen wir es auch dieses Jahr vor,

unsere Weiße-Woche erst später

beginnen zu lassen, um diese mit gewohnter Gründlichkeit vorbereiten zu können. — Das System der Gründlichkeit hat uns groß gemacht und uns das Vertrauen aller Käuferkreise eingebracht.

Warten Sie mit Ihren Einkäufen, denn alles bisher Gebotene wird weit in den Schatten gestellt werden

A. F. Thöle

Oldenburger Kunstverein

Vier Ringvorträge von Dr. **Emil Waldmann, Bremen,** mit Lichtbildern

Kunstreise im Mittelmeer

(Persönliche Erinnerungen).

1. Abend. Die Reise, die Landschaft und die Menschen.
2. Abend. Die Akropolis (Griechische Architektur und Plastik der Blütezeit).
3. Abend. Architektur in Konstantinopel und Jerusalem, (Byzantinisches: Hagia Sofia, Islamische Baukunst: Moscheen).
4. Abend. Aegyptische Plastik (einschl. der ausgegrabenen Sphinx und des Tut-anch-Amon).

Am 8., 15. und **22. Februar** und **1. März** im **Festsaal des Schlosses.**

Ringkarten für Mitglieder 3.— Mk., für Nichtmitglieder 5.— Mk., für Schüler 1.— Mk. und **Einzelkarten** für Mitglieder 1 Mk., für Nichtmitglieder 1.50 Mk. in der **Stallingschen Buchhandlung (Opitz)** am Theaterwall.

Noch ist es Zeit

Herrenkonfektion

spottbillig bei mir einzukaufen

Sonderverkaufstage

vom 31. Januar bis 5. Februar mit

30% Nachlaß

auf die regulären Preise. Keine zurückgesetzte Ware

Feinste Maßanfertigung

in eigener Werkstatt. — Garantie für tadellosen Sitz

F. Meiners

Oldenburg, Staulinie 17.

Spezialgeschäft für Herrengarderobe.

Dürerhaus Oldenburg

Franz Wragge, Heiligengeistwall 1. Fernruf 1984

*

Indanthrenfarbige Dekorationsstoffe

in aparten Mustern und Streifen in großer Auswahl

äußerst preiswert

Kissen Decken Schürzen Kinderschürzen

Werkstatt für persönliche Frauenkleidung

Anfertigung auch aus mitgebrachten Stoffen zu billigen Preisen

Zu verkaufen gutes Roggenfutterstroh. Aug. Schröder, Kleefeld.

Verk. schöne, junge **belegte Ziege** Melkbrink 71.

Hohlsaum „Stepperei" Damm 37.

Zu verleihen.

I. Hypothekengelder

zu 7% Zinsen (nicht unter 10000 Mk.) auf städtische und ländliche Besitzungen zu vergeben.

H. Eilers, Oldenburg, Melkbrink 16

Zu verpachten 4 Jück buwockfreies **Heuland** Elimar Kopmann, Dalsper.

Oldenbrok. Verpachte 6½ Jück beste **Marschweide** bel. bei Burriesbrück. A. Siegle.

Anzuleihen

Auf erste Landhypothek sofort 6000 ℳ anzuleihen gef. Angebote unt. H H 800 an die Geschst. d. Bl.

Wer leiht ein. Beamten 200 ℳ bis 1. April 1927 gegen hohe Zinsen u. gute Sicherheit? Ang. u. R 235 an die Filiale Nadorster Str. 128.

Anzuleihen gesucht sofort **mehr. Kapitalien auf 1. Landhypoth.** Auktionator Renken, Wiefelstede.

5—6000 Mark zur Ablösung einer 1. Hypothek bei 8 b. 9 Prozent Zinf. im Jahre von prompt. Zinszahler gef. Angebote unt. G R 787 an die Geschst. d. Bl.

Verloren

Entlaufen ein braun., **langhaar. Jagdhund** mit weiß. Brust u. Hundeleine. Näheres Bahnhofsallee Nr. 1.

Mess.wagenkapsel verloren. Abzugeben Johannisstraße 17.

Mietgesuche

Große helle Lagerräume mit Einfahrt u. Bureau, Nähe Pferdemarkt, zu miet. gef. Angeb. unt. H O 806 an die Geschst. d. Bl.

Tausche fr. 5rmg. Wohnung (davon 3 etw. schräg), geringe Miete, geg. 4—5-Z.-Wohnung, Miete 6- bis 700 ℳ. Angebt. unter H G 799 an die Gesch.stelle d. Bl.

Lehrerin d. Frauenschule sucht **Wohn- u. Schlafz.**, mgl. Nähe Haarenuf. Angeb. unt. H T 810 an die Geschst. d. Bl.

Lehrerin sucht m. **Wohn- u. Schlafz.** Angeb. unt. H S 808 an die Geschst. d. Bl.

Durch wohnungsamtliche Verhinderung meiner geplanten Vergrößerung ist es mir nicht mehr möglich, **die stadtoldenburgische Engroslieferung** aufrecht zu erhalten. Ich sperre mit sofortiger Wirkung hiermit die stadtoldenburgische Engroslieferung.

Franz Brunecker, Bleicherstraße 4/5, am Stau.

Zu verk. flotte Jeverl. Herdbuch-Kuh, ca. 4500 l Milch mit 3,5% Fett, sowie mehrere bald kalbende Quenen u. Kühe, nehme gütes Vieh in Tausch.

Johann Müller

Oldenburg.

Bahnhofsplatz 3. — Fernsprecher 795.

Landesbibliothek Oldenburg

Mein Inventur-Ausverkauf beginnt am 31. Januar
Anna Macher, Cloppenburger Straße 54

Weiße Woche
vom 31. Januar bis 5. Februar

Während
der Weißen Woche
außergewöhnlich billige Preise
für Qualitätswaren
wie ich sie meiner verehrten
Kundschaft zu bieten nicht
anders gewohnt bin

Beachten Sie meine Schaufensterauslagen!

Franz Klein
Nadorster Straße 64

Heller Laden

an bester Lage der inneren Stadt gelegen für ein sauberes Geschäft zum 1. April od. Mai zu mieten gesucht. — Angebote, deren diskrete Behandlung zugesichert wird, unt. H R 808 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Lager mit Kontor

möglichst auch Garage, für große Margarinefabrik, sofort gesucht. Angebote unter H M 804 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

3 bis 4-Zimmer-wohnung

mit Zubehör, Nähe Pferdemarkt, von ja. kinderlosen Ehepaar zu mieten ges. Mietevorauszahlung od. Hypothek kann gew. werden. Angebt. unter H R 805 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Aeltere Dame sucht **zwei leere Zimmer.** Ang. u. H F 798 a. d. Geschst. d. Bl.

Tausche geräumige **Unterwohnung** gegen gleiche. Angebote unter G R 784 an die Geschst. d. Bl.

J. Hdw. s. a. s. e. m. Zimmer, Ang. m. Preis unt. G B 773 an die Geschst. d. Bl.

Beschlagnahmefreie 2—3-Z.-Wohng.

zum 1. 4. 27 gesucht. Preisangebote unter G. E. 776 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Aelt. Dame s. frdl. möl. **Wohng.** zu Mt. Febr., od. März bei nur gut. Leut. Angebote unt. F R 759 an die Geschst. d. Bl.

Große helle Lagerräume,

für Autoreparaturwerkstatt geeign., an verkehrsrch. Straße ges. Angeb. unt. E B 746 an die Geschst. d. Bl.

Zu vermieten

M. Zimmer zu vm. Johannisstraße 17.

Möbl. Wohn- und Schlafz. z. vm. Donnerschw. Str. 97 od.

Frdl. mbl. **Stube und Kammer** zu vm. Wallgraben 2.

Geräumiger Laden mit Kontor

in zentr. Lage Emdens sofort abzugb. **Schmidt & Meyer,** Häusermakler, Emden, aus. dem Nordertor, Fernruf 89.

Ein gut mbl. **Zimm.** (Heiz.) an 1—2 berufstät. Dam. z. vm. Bremer Str. 321.

Zu vermieten. Zwei größere **Lagerräume** im Erdgeschoß Packhaus Stau 14. Nachzutrag. Osterstraße 1.

Bautechniker

gepr. Maurermstr., zzt Bauleiter einer grß. Eisenbeton-Baustelle u. früher Leiter eines gutgeh. Baugeschäfts, Anfang 30er Jahre, sucht sich baldmöglichst zu verändern. Bin selbständiger Arbeiter und zzt. in ungekündigter Stellung. Gefl. Offerten erbeten unter G C 774 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Z. verm. ger. Schlafz. od. **Wohn- u. Schlafzimmer** i. ruh. Hause. Blumenstr. 54.

Zu vermieten zum 1. Februar gut mbl. **Zimmer** mit Bett. Nachzufragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Einf. mbl. **Zimm.** z. vm. Lerchenstr. 15.

Stellengesuche

Bess. zuvlss. **Frau,** wch. gut koch. u. nähen kann, f. Verd.-möglcht. von 9 bis 1 Uhr vormitt. Gefl. Zuschr. u. G W 792 an die Geschst. d. Bl.

Fräulein,

schon mehrere Jahre selbst. tätig, mit guten Zeugnissen, sucht Stellg. zum 1. Mai zur Führg. d. Haushalts in größ. landwirtschaftl. Betrieb. Angeb. unt. H Z 803 an die Geschst. d. Bl.

Nehme n. **Wasch- u. Reinm. stellen** an. Angeb. unt. H C 795 an die Geschst. d. Bl.

Aelteres erfahren. Mädchen sucht Stell. als **Haushälterin.** Angeb. unt. H C 795 an die Geschst. d. Bl.

Suche für meinen Sohn e. Stelle als

Bäckerlehrling

W. Carstens, Barel, Steinbrückenweg 8.

Kaufmannssohn,

15 Jahre alt, sucht zu Ostern Stell. als **Lehrling** in gutem Manufakturwarengeschäft. — Angeb. unt. G D 775 an die Geschst. d. Bl.

Offene Stellen

Männliche

Junger tüchtiger Reisender

als tätig. Teilhaber von eingef. Großhdlung gesucht. Schöne Existenz. Angeb. unter A O 656 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bezirksvertretung eines alten Versich.-konzerns ist an bewährten Fachmann zu vergeb. Bei ausschließlicher Tätigkeit werden neben hohen Provision. auch Reisekosten und Zuschuß gewährt. Inff. vorhanden. Angeb. unter D C 840 an die Annonc.-Expedition Metje, Hannover

Gesucht zu Ostern **1 Tischler-Lehrling.** Ang. u. R 236 an die Filiale Nadorster Straße 128.

Gesucht zu Ostern für mein Herren- u. Knabengarderobengeschäft ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. **G. F. Eiben,** Achternstraße 31, Ecke der Ritterstraße.

Suche auf sofort oder baldmögl. ein **Knecht** der auch melk. kann. **Bernh. Wichmann,** Neuenhuntorf.

Gef. zum 1. März oder 1. April für m. größ. Landwirtschaft **2 junge Leute** im Alter von 17 bis 20 Jahren bei Familienanschluß und Gehalt. Persönliche Vorstellung erw. **Gust. Ammermann. Moordorf** (Post Altenhuntorf).

Oldenbrok. Suche sofort oder später — **Knecht.** — **A. Stegie.**

Suche z. 1. April, evtl. eher, einen zuverlässigen **Knecht. H. Janßen, Butteldorf.**

Gesucht z. 1. März **ein kleiner Knecht** von 14 bis 17 Jahr. **Herm. Schäfer, Tweelbäke.**

Suche Vertreter

der Lebensmittelbr. zur Mitnahme eines prima Markenartikels. Angeb. unt. H R 802 an die Geschst. d. Bl.

Ges. zum 1. März oder 1. April ein **Verkäufer und Dekorateur,**

19 bis 23 Jahre, der mit Manufakturwaren und besond. mit Herr.garderob. vertraut ist. Angeb. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erb. **Karl Diers, Oldenburg-Eversten.**

Gesucht z. 1. Mai für meinen landw.-schaftlich. Betrieb e. **junger Mann** bei Gehalt und Familienanschluß. **Ad. Alts, Hoytenkamp** bei Delmenhorst.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger, **solider Knecht** Näheres durch Lüers, Auktionator, Edewecht.

Gesucht zu Ostern **1 Lehrling** **B. Gristede, Tischlermeister.**

Nebeneinkomm. d. schr. Tätigk. **Vitalitäts-Vers., München 197.**

Lohnender Nebenerwerb. Schreiben Sie an **A. Pommer, Halle a. d. S.**

Für die Stadt Oldenburg u. nähere Umgebung auf sofort ein jüngerer

Vertreter

für den provisionsweisen Verkauf eines bestens eingeführten Markenartikels gesucht. — Bewerber muß bereits gereist haben und bei den Kolonialwaren- u. Feinkost-Geschäften bestens eingeführt sein. — Ausführliche Bewerbungen erb. unter H F 801 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Unsere Vertretung

ist frei geworden. Es sind Behörden, Banken, Hotels, Ladengeschäfte für die bestens eingeführte Firma der Branche zu besuchen. Nur tüchtige Verkaufskräfte, die sich ganz einer lohnenden Sache gegen Provision und Spesenzuschuß mögl. für größeren Bezirk, widmen können, wollen sich melden unter U. D. 838 an **Asa-Haasenstein & Vogler, Hannover.**

Gesucht zu Ostern oder früher

Lehrling

mit guter Schulbildung

J.G. Ahlrichs, Markt 2

Eisen- und Kurzwaren.

Führende Seifenfabrik

sucht für den Verkauf ihrer Erzeugnisse

direkt an Private

in Stadt Oldenburg

redegewandte fleißige Vertreter

Angebote erbeten unter R 350 an Büttners Annoncen-Exped., Handelshof.

Ich suche zu Ostern

1 Lehrling

für mein Bürobedarf- u. Maschinengeschäft

Schriftliche Bewerbungen erbeten

Aug. Ohmstede

Erstes Spezialhaus für modernen Bürobedarf

Wir suchen zu Ostern einen

Schreiber - Lehrling

Rechtsanwälte **Ehlermann, Dr. Brand, Dr. Reiners, Oldenburg,** Elisabethstraße 3.

Gesucht sofort an allen Orten fleißige strebsame Personen zur Uebernahme einer **Trikotagen- u. Strumpfstrickerei** auf unserer Feinmaschinenstrickmaschine. Leichter und hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franko.

Trikotagen- und Strumpffabrik Reyer & Fobien Saarbrücken 3.

Wir suchen

für die Stadt Oldenburg u. Umgebung einen

tüchtigen,

bei der Engros- und Detailkundschaft gut eingeführten

Vertreter

Es kommen nur Vertreterfirmen in Frage, die sich über ihre bisherige Tätigkeit durch la Referenzen ausweisen können u. ferner imstande sind, unsere Firma würdig zu vertreten. Angebote mit Referenzenangabe an **Thorner Honig- u. Lebkuchenfabrik Herrmann Thomas A.-G. Hannover,** Striehlstr. Nr. 25/28 (Stammhaus Thorn)

An allen Orten

mit Ausnahme der Stadt Oldenburg i. O., suchen wir für unsere Kleinlebensversicherung mit Einheitsprämie und Altersversorgung, sowie für unsere Großlebensversicherung mit neuesten Tarifen

selbständige Platz- od. Generalvertreter

unter günstigen Bedingungen auf Direktions-Vertrag.

Fordern Sie unsere Drucksachen ein! Zuschriften erbet. unt. T. a. M. 2269 an Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Tauentzienstr. 2.

Direktion altangesehener Gesellschaft

sucht Verbindungen, die ihr Eingang verschaffen bei Großkaufleuten und Fabrikanten für die Versicherung der Waren usw., die per Bahn od. Schiff versandt oder bezogen werden. Wir zahlen, auch wenn die Arbeit der Anbahnung und Behandlung, mangels genügender Geschäftskenntnisse, uns selbst obliegt, die volle Vermittlergebühr, regelmäßig, monatsweise und dauernd. Angebote erbeten unter **B. R. M. 2331** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin NW. 6.**

Solide, verdienstreiche

Existenz

wird strebs. Herrn durch Vertrieb ein. sehr benötigten Spezial-Artikels für Volkswirtschaft u. Industrie geboten.

H. von der Ecken

Bremen, Schüsselkorb 13.

Filialleiter oder Vertreter für Oldenburg

von Aufzugsfabrik bei gutem Gehalt möglichst sofort gesucht. Herren aus dem Fache, die ähnlichen Posten mit nachweisbarem Erfolg bekleiden oder bekleidet haben, wollen ihre Bewerbung unter **J. E. 12215** an **Rudolf Mosse, Berlin** SW 19. einsenden.

Für den Verkauf von Fischmehlen, technischen Oelen und Fetten suchen wir einen

Haupt-Vertreter

sowie einige

Bezirks-Vertreter

Angebote nach Delmenhorst Postschließfach 2 erbeten.

Weibliche

Gesucht z. 1. März oder früher ein

Mädchen

Hermann Klockgether, Wahnbek.

Gef. zum 1. April o. 1. Mai ein **Mädchen. Joh. Ahlers,** Tweelbäke.

Tüchtiges Mädchen

sofort gesucht. **Dr. Kuhlmann, Eversten,** Hauptstraße 25.

Ordentliches Kindermädchen

für die Nachmittagsstunden gesucht. Frau **Dr. Beneckendorff,** Elisabethstraße 2.

Suche z. 1. März oder früher ein frdl., ehrliches

junges Mädchen

für Haushalt und Geschäft, nicht unter 20 Jahren. Mädchen wird gehalten. Nur solche mit gut. Empfehlungen woll. sich melden mit Gehaltsansprüchen. Frau **Siestes,** Bäckerei und Kond., Wilhelmshaven, Roonstraße 20.

Gesucht auf sofort od. später eine nicht zu junge

Haushälterin

für meinen kleinen landwirtsch. Haushalt. Schriftl. Angebote an **Gerhard Meyer, Neuenbrok i. Oldbg.** (Post Großenmeer)

Gesucht auf sofort oder zum 15. Febr. ein älteres,

kinderliebes Mädch.

das im Kochen und allen Hausarbt. erfahren ist. Zu melden nachmittags bei **Frau H. Tantzen,** Herbartstraße 22.

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche auf sofort oder später sehr erfahrenes,

älteres Mädchen

das selbstdig. kochen kann und alle Hausarbeiten versteht. **Frau Ifraels,** Meinardusstraße 33.

Gef. zum 1. März oder früher e. einfache,

zuverläss. Stütze

die im Kochen und allen anderen Arbeiten des Haushalts selbständig ist. Gehalt nach Uebereinkunft. Mädchen ist vorhanden. Angebt. erb. unter G T 789 an die Geschst. d. Bl.

Zum 1. Mai tüchtige ältere

Wirtschafterin

mit allen vorkomm. Arbeiten vertraut, f. größ. landw. schaftl. Haushalt in d. Nähe Oldenburgs gesucht. Meldungen bei **Frau Courth, Frieschenmoor,** oder **Frau G. Hullmann, Eyhorn.**

Gef. zum 1. April, evtl. 1. Mai, für unseren größeren landwirtschaftl. Haushalt ein freundliches

junges Mädchen

b. Familienanschluß und Gehalt. Persönliche Vorstellg. erw. Frau **Gust. Ammermann, Moordorf** (Post Altenhuntorf).

Ja. Std.hilfe ges. Zu erfr. vorm. b. 12 u. abds. 6½ bis 8. Kaiserstraße 18 III.

Für kleinen Haushalt (Etage) suche ich zum 1. März e. ehrliches, zuverläss.

junges Mädchen

b. Familienanschluß und Gehalt. **Wölts,** Auktionator, **Bad Zwischenahn.**

Suche für unseren landwsch. Haushalt zum 1. April ein

junges Mädchen

b. Familienanschluß und etwas Gehalt. **Heinr. Rohde, Mürriwarden** (Post Ruhwarden).

Gef. z. 15. März oder später ein tüchtiges

junges Mädchen

für landwirtschaftl. Haushalt b. Gehalt u. Familienanschluß. **Fr. Woltmann, Oldenbrok-Mittelort.**

Suche zu Mai ein schon etwas erfahr.

junges Mädchen

für unseren landw.-schaftlichen Haushalt bei Familienanschluß und Gehalt. **Frau Frida Dohm, Mürriwarden** bei Ruhwarden.

Gef. zum 1. April ein älteres, erfahren.

junges Mädchen

für unseren größeren landw.-schaftl. Haushalt. **Frau Sophie Helms, Ofen** bei Oldenburg, **Telephon 1459.**

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 28 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 30. Januar 1927

Unkenntliche Autonummern.

Uns wird mit der Bitte um Aufnahme geschrieben:

Im „Gemeinnützigen“ wird darauf hingewiesen, daß die städtische Polizei in Varel Automobilfahrer zur Bestrafung notiert hat, weil die Nummern der Wagen unkenntlich waren. Es wird sowohl der städtischen Polizei, als auch der Gendarmerie bekannt sein, daß die Beschmutzung des Nummerschildes einzig und allein durch das fürchterliche Straßenpflaster Vareis verursacht wird. Selbst wenn es einmal einige Tage nicht geregnet hat, stehen auf dem Vareler Straßenpflaster große Wasserlachen. In einem schlimmen Zustande befindet sich die Bahnhofstraße. Sie hat weniger tiefe Löcher, dafür ist sie aber mit einer dicken Schicht Ziegeleilehm beschmiert. Dadurch wird nicht nur das Nummerschild beschmutzt, sondern das Fahren über den Schmierbelag bedeutet für Auto- und erst recht für Motorradfahrer eine Gefahr. Es ist verwunderlich, daß die Polizei nicht mehr darauf hinwirkt, daß die Straßen gereinigt sind, und daß das Pflaster in einen besseren Zustand versetzt wird. Der Autofahrer, der der Vareler Polizei ein sauberes Nummerschild vorführen will, kann nur eine Person hinter dem Wagen herlaufen lassen, die alle zehn Schritte das Nummerschild reinigt. Vielleicht macht die Polizei Leute namhaft, die auf diese Weise einen Erwerb finden und der Erwerbslosenfürsorge ferner nicht mehr zur Last zu fallen brauchen. Vielleicht ist das der Zweck der Uebung.

Zudem möchte der Einsender einmal die städtische Polizei und auch die Gendarmerie um eine ehrliche Antwort auf folgende Frage bitten: Werden mit Pferden bespannte Wagen auch notiert, wenn sie das vorgeschriebene Schild mit dem Namen des Besitzers und der Nummer des Wagens nicht sauber halten? — Nach den Erfahrungen des Einsenders gibt es viele Fuhrwerke — auch in Varel — die überhaupt das vorgeschriebene Schild nicht führen, und, falls ein solches Schild vorhanden ist, ist es oft derart beschmutzt, oder die Farbe ist derart zerkratzt, daß von irgendeiner Schrift kaum noch etwas zu sehen ist. Außerdem möchte der Einsender bei dieser Gelegenheit jeden, nicht nur Autofahrer, sondern auch Fußgänger und Radfahrer, darum bitten, darauf zu achten, wie viele unbeleuchtete Fuhrwerke unterwegs sind, und wie viele Fuhrwerke sich um die neue Fahrordnung, die vorschreibt, daß die Fuhrwerke die rechte Seite der Straße befahren sollen, nicht im geringsten bekümmern, sondern mit bewunderungswerter Beharrlichkeit sich so weit links halten, wie es irgend möglich ist. Wir sind überzeugt, daß alle, die darauf achten, erstaunt sein werden, wie wenig die polizeilichen Vorschriften in dieser Beziehung beachtet werden. Wenn von der Polizei auch nur ein Bruchteil der Aufmerksamkeit, die sie Autofahrern entgegenbringt, nach dieser Seite hingewandt würde, so müßte es doch bald anders werden. Oder haben die Fuhrwerke immer das Glück, keinem Polizeiorgan aufzufallen, und die Polizeibeamten sind nur dann da, wenn es gilt, ein Auto zu schnappen? — Befremdend ist diese Erscheinung jedenfalls. Im übrigen sei bemerkt, daß es eine ganze Reihe von Orten gibt, in denen man sich direkt autounfreundlich zeigt. Daß Varel bisher „in bezug auf herabgesetzte Geschwindigkeit“ in dieser Beziehung nicht an erster Stelle steht, soll nur dem Umstand zu verdanken sein, daß das Ministerium die Genehmigung zu einer solchen Verordnung bisher versagt hat. — Man bedenke, daß der Magistrat vor längerer Zeit beschlossen hat, schon auf dem halben Wege vom Kaffeehaus nach Varel (von der großen Kurve ab) die Geschwindigkeit auf 20 Kilometer hinunterzusetzen. Daß in engen und stark gewundenen Straßen, wie sie Varel vielfach hat, die Geschwindigkeit auf 20 Kilometer ermäßigt werden soll, ist nur zu begrüßen. Vielleicht ist diese Geschwindigkeit an einigen Stellen, z. B. bei der Schlachterei Behrens an der Neumühlenstraße, noch viel zu hoch. Daß aber unnötigerweise da, wo der Verkehr schwach und die Straßenbreite vollkommen genügt, die für geschlossene Orte allgemein gültige Geschwindigkeit von 30 Kilometer noch heruntergedrückt wird, kann von den Autofahrern nur als Schikane empfunden werden, oder als ein Mittel, Geld in die Stadt- bzw. Amtskasse zu füllen.

Auch Westerstede reiht sich diesem Beispiel würdig an. Wenn bei einigen engeren Straßen im inneren Orte Westerstede die Geschwindigkeit heruntergesetzt wird, so ist das sehr verständlich. Daß aber für die breite Straße nach Oldenburg und ebenso für die überaus breite Chaussee nach Norden (beim Kirchhof) auch die Geschwindigkeit auf 20 Kilometer heruntergesetzt worden ist, bedeutet eine Unfreundlichkeit gegen Autofahrer; es ist nicht zu verwundern, wenn unter vielen Autofahrern eine Vereinbarung getroffen ist, an solchen, dem Automobilverkehr gegenüber unfreundlichen Orten weder einzukehren, noch Benzin zu nehmen, sie gewissermaßen zu meiden, soweit es irgend möglich ist.

Viele Orte, die einige schwachkerzige Glühbirnen, die wie Transunzel wirken, aufgehängt haben, verlangen, daß der Autofahrer abends mit sogenanntem Stadtlicht fährt. Dieses Verlangen ist völlig gerechtfertigt an gut beleuchteten Orten. Es ist aber direkt unverantwortlich, wenn eine Ortsbehörde bestimmt, daß auch bei überaus trauriger Beleuchtung, wie man sie häufig findet, die Autos nicht nur abgeblendet fahren sollen, sondern noch weitergehende Forderungen erfüllen. Sollte manchen Behörden wirklich nicht bekannt sein, daß sie dadurch nicht nur das Auto und seine Insassen gefährden, sondern auch Fußgänger und besonders Leute, die mit kleinen Handwagen und Schiebkarren auf der Straße sind, in die größte Lebensgefahr bringen. Der Autofahrer erkennt bei dem sogenannten Stadtlicht diese Leute erst auf so kurze Entfernung, daß sich Unglücksfälle oft kaum noch vermeiden lassen.

Die Behörden, die glauben, durch Aufstellung solcher Forderungen ihrem Ort den Schein einer strahlend beleuchteten Großstadt zu geben, sollten sich bewußt sein, daß sie Leben und Gesundheit der Passanten und ihrer Einwohnerschaft auf das schlimmste gefährden. Erst dann, wenn wirklich von gut beleuchteten Straßen gesprochen werden kann, sind solche Maßnahmen am Platze. Das mag sich auch die Polizei in Varel gesagt sein lassen, die kürzlich — wie der „Gemeinnützige“ meldete — auf der Straße vom Kaffeehaus bis zur Kurve, wo sage und schreibe 3 Lampen brennen, — wenn die eine nicht, wie in dieser Woche, versagt, alle Autos, die nicht mit kleinstem Licht fuhren, aufschrieb. Man beleuchte die Straße so, wie es sich gehört. Dann kann man auch die Autos zwingen, ihr Licht bis auf ein Minimum herunterzudrücken.

Ein Autofahrer.

Neue Ehrendoktoren der Tierärztlichen Hochschule in Berlin.

Anläßlich der Reichsgründungsfeier der Tierärztlichen Hochschule Berlin verkündete der Rektor die Promovierung von Ehrendoktoren. Die Würde eines Doktors medicinae veterinariae erhielten der frühere Landwirtschaftsminister Dr. Wendorff, Vorsitzender der Gesellschaft für Freunde der Tierärztlichen Hochschule, sowie Prof. Ludw. Heck, der Direktor des Berliner Zoo und Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde. Die beiden neuen Ehrendoktoren wohnten persönlich ihrer Promovierung bei. Wir zeigen im Bilde von links nach rechts Dr. Dr. h. c. Ludwig Heck und Dr. Dr. h. c. Wendorff.

Duda 1927.

Die Marionetten des Oma Juku.

Der Stab der Dekorationskünstler Oma Jukus ist inzwischen aus Jokohama eingetroffen und wird alle Kunst der Illusion aufwenden, Oma Jukus phantastische Welt aufleuchten zu lassen. Die Maler Rettir-Ame, Nam-Enmil, Nam-Fauk und Nam-Sin (sämtl. umgekehrt zu lesen) werden aus ihren unermeßlichen Requisiten die stoffbarsten Seiden, gleißendes Gold wählen, alle Seltenheiten der Erde hervorholen, um die großartigen Szenenbilder zu schaffen, die notwendig sind, den Marionetten des Oma Juku Raum, Duft, Glanz, Farbe und Leben zu geben. Der große Tanz-Tempel, das chinesische Teehaus, die Straßen, Brücken, Treppen, Gärten, die ganze märchenhafte Welt Asiens erwartet morgen abend 8 Uhr Oma Jukus Gäste. Um 9.30 Uhr steigt die entzückende Marionetten-Revue. Um Mitternacht beginnt das neuartige Tanzrouletteſpiel, in dem man Oma Jukus schönste Marionetten gewinnen kann.

Landestheater.

Punkt 6.30 Uhr, wie wiederholt angekündigt, beginnt die heutige Abendvorstellung der „Gräfin Mariza“, Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman. Besetzung: Hanna Gorina (Titelrolle), Fritz Hancke (Populescu), Franz Eckardt (Zsupan), Fritz Marcks (Tassilo), Senta Zöbisch (Lisa), Hans Simshäuser (Liebenberg), Else Grün (Fürstin Cuddenstein), Curt Thiele (Penizik); ferner Gerda Golty, Käthe Hanewinkel, Walter Gußmann, Georg Staerke und andere. Regie und Einstudierung der Tänze: Franz Eckardt. Musikalische Leitung: Josef Trauneck.

Heute nachmittag 3.15 Uhr beginnt die letzte Aufführung des „Märchens vom Hänschen, das seinen Groschen verlor“. Preise: 0,50—1,50 Mark.

*

Niederdeutsche Bühne.

Die Uraufführung des niederdeutschen Schifferdramas „See“ von Erich Schiff findet am Sonntag, dem 13. Februar, statt.

Kammermusik.

Der erste Abend für Kammermusik findet laut Anzeige Montag, den 7. Februar, abends 7.30 Uhr, im Kasino statt.

Autobus-Linien Oldenburg

der B.V.G., Sandstraße,
Fernsprecher 2111

ab 1. Februar 1927.

Linie 1 Markt - Nadorst
Linie 2 Friedensplatz - Wehnen
Linie 3 Markt - Tweelbäke
Linie 4 Markt - Bürgerfelde
Linie 5 Bahnhof - Eversten
Linie 6 Markt - Donnerschwee
Linie 7 Markt - Kreyenbrück

Tarif

Einzelfahrschein

1. Zone . .	Mk. 0.20,	0.15
2 Zonen . .	„ 0.25,	0.20

Umsteigefahrschein

1. Zone . .	Mk. 0.25,	0.20
2 Zonen . .	„ 0.30,	0.25

Monatskarten

1. Zone . .	Mk. 10.00,	12.50
2 Zonen . .	„ 12.50,	15.00

Knipskarten

1 Zone . .	Mk. 2.00,	1.20
2 Zonen . .	„ 2.50,	1.80

Näheres im redaktionellen Teil

Hausfrauentuch „Treffer“

Das Wäschetuch ohne jede Füllappretur
Im Preise ermäßigt

„Treffer“ ist billiger, weil statt der teueren Füllappretur Qualität geliefert wird!
„Treffer“ ist haltbarer, weil an Stelle der Füllappretur reine Baumwolle geliefert wird!
„Treffer“ verliert nach der Wäsche nicht, sondern ist nachher noch dichter und voller als in ungewaschenem Zustande!

Richard Zierrath
Haarenstraße 54 u. 11–12

NSU
5/25 PS * 8/40 PS

Das zuverlässige Auto für Sie!

Herm. Kleditz
Kraftfahrzeuge
Oldenburg, Hauptstraße 45
Telephon 1966

Montag
abends 8¼ Uhr, im Hotel „Graf Anton Günther“
General-Versammlung
des
Bürgervereins Oldenburg-Mitte

Landesbibliothek Oldenburg

30 Pfg. km zahlen Sie für die neuen Adler-Wagen

Presto-Auto-Taxameter

Hinrichs & Apel

Fernruf 1280 - 2480 - 2481

30 Pfg. km zahlen Sie für die neuen Adler-Wagen

Zu verkaufen eine junge, hochtrag., beste
Herdbuchkuh
Joh. Düser, Lou.

Zu verk. schwerer, angekörter
Bulle
Vater: Primus.
Nits Schmidt,
Felde b. Berne.

Protos-Auto
Hup., elektr. Lichtanl., Horn, 5fach fast neu bereift, zugelassen u. versteuert,
nur 1300 M.
Hugo, Bremen, Buntentorssteinweg 575.

Billig zu verkaufen f. neu. Gebrauchtanzug f. starke Fig. (50 M), Regulator (15 M), 2 eichene Blumenständer (15 M).
Rebenstr. 37.

Fahrrad-Reparaturen
Emaillieren und Vernickeln
sämtl. Ersatzteile
Gerh. Gallo
Fahrradhandlung,
Alexanderstr. 13.

Zu kaufen gesucht
Guterh. gebr.
Schreibmaschine
z. kauf. gesucht (Tastensystem). Bedingung: Gute Schrift.
Ang. m. Pr. u. K 6 Wildeshausen postl.

Motorrad
gut., gebrauchtes, 3 od. 4 PS., mit Getriebe, Kickstarter und Kuppelung zu kaufen gesucht. Zündapp od. D.K.W. bevorzugt.
Angeb. an Heinr. Tabeling, Fahrradhandlg., Garrel i. O.

ADLER

6/25 10/30 18/30

Drei Wagen elastischer Spannkraft. Jedem Wunsch vorbehaltlose Erfüllung gewährend.

Anerreichen Nutzen und Freude zu stiften. Ihre Arbeit zu erleichtern, Ihren Nutzen zu mehren, Ihre Feierstunden unabhängig und so angenehm wie möglich zu gestalten.

Ganz hoch oben in Leistung und vollendetem Geschmack, dennoch ganz tief unten im Preis. Alle Vorzüge der Großfabrikation und doch alle Freuden der Individualität.

Allen Ansprüchen gerecht, sogar den Ihren!

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M

Vertreter: Joh. Hinrichs
Oldenburg i. O., Fernruf 1160

Heide-Verkauf
Großenmeer. Landw. Heinrich Bruns, Oberstr.-Seite, läßt
Mittwoch, 2. Februar
nachmittags 3½ Uhr:
18 Acker beste Futter- und Dachheide
öfftl. meistb. auf Zahlungsfrist verkaufen. Käufer versammeln sich bei Baumanns Hause am Sandweg in Barghorn.
Haake & Schmidt, Aukt.

Hochtragende Kühe
ca. 3. Kalb, zu kaufen gesucht. Off. unter H A 793 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schlafzimmer Kücheneinrichtung
billig zu verkaufen.
D. Wiggers, Hochheiderweg 1.

Achtung!
Erwarten dieser Tage
Zuckerrüben
Zentner 1.95 M. bei Mehrabnahme billiger. Bestellungen erbitten schon jetzt.
H. u. J. Huntemann,
Grüner Weg 24. — Telephon 1842.

Butter
Suche 40—50 Pfund wöchentlich
milde Zentrifugen-Butter.
Angebote mit äußersten Preisen unter E. D. 26 458 an Rudolf Mosse, Hannover.

Carl Wilh. Meyer
Haarenstraße 14/15
Holzschuhe jeder Art
zu bedeut. herabgesetzten Preisen
OLDENBURG, HAARENSTR.

Sand-Verkauf
Wir haben die Ausnutzung des Sandvorkommens (Maurer- u. Flußsand) von einer größeren Grundfläche unweit der Stadt Oldenburg, viele Tausend Kbm. enthaltend, zu vergeben.
Reflektanten wollen sich mit uns in Verbindung setzen.
Schwarting & Gent, Oldenburg-Eversten.

Bier-, Wein- und Kaffeehaus Loy
Zu dem am 6. Februar stattfindenden
6. großen Abonnements-Konzert
Auftreten der Sängerin
Marie Schröder,
ehem. Mitgl. d. Stadttheaters Aussig
Nach dem Konzert:
BALL
Anfang 4 Uhr.
ff. Bockbier
ladet höflichst ein
Theodor Feldmann
Teleph. Rastede 208

Nach Loy
Ein schöner
Winterspaziergang
Bier-, Wein- u. Kaffeehaus Loy
Telephon Rastede 266

Beitragstabelle
der
Allgemeinen Ortskrankenkasse
der
Stadtgemeinde Oldenburg i. O.
Gültig ab 30. Januar 1927

Stufe	Verdienst für d. Woche	Verdienst für d. Monat	Wochenbeitrag zur Krankenk.	Wochenbeitrag zur Erwerbsl.	Zusammen
	bis RM	bis RM	RM	RM	RM
1	7,—	30,—	0,36	0,16	0,52
2	10,50	45,—	0,63	0,26	0,89
3	14,—	60,—	0,87	0,38	1,25
4	17,50	75,—	1,11	0,48	1,59
5	21,—	90,—	1,35	0,58	1,93
6	24,50	105,—	1,59	0,68	2,27
7	28,—	120,—	1,83	0,80	2,63
8	31,50	135,—	2,10	0,90	3,00
9	35,—	150,—	2,34	1,00	3,34
10	38,50	165,—	2,58	1,10	3,68
11	42,—	180,—	2,82	1,22	4,04
12	45,50	195,—	3,06	1,32	4,38
13	49,—	210,—	3,30	1,42	4,72
14	52,50	225,—	3,57	1,52	5,09
15	über	über	3,81	1,64	5,45

Angestellte mit einem monatlichen Verdienst von über Mk. 225.— bis Mk. 500.— zahlen nur zur Erwerbslosenfürsorge wöchentlich Mk. 1.58.

Der Vorstand: Koch.

Allgem. Ortskrankenkasse des Amtsverbandes Oldenburg.
Beitragstabelle
Gültig ab 30. Januar 1927

Stufe	Verdienst für d. Woche	Verdienst für d. Monat	Wochenbeitrag zur Krankenk.	Wochenbeitrag zur Erwerbsl.	Zusammen
	bis RM	bis RM	RM	RM	RM
1	7,—	30,—	0,39	0,16	0,55
2	10,50	45,—	0,66	0,26	0,92
3	14,—	60,—	0,93	0,38	1,31
4	17,50	75,—	1,17	0,48	1,65
5	21,—	90,—	1,44	0,58	2,02
6	24,50	105,—	1,71	0,68	2,39
7	28,—	120,—	1,98	0,80	2,78
8	31,50	135,—	2,25	0,90	3,15
9	35,—	150,—	2,49	1,00	3,49
10	38,50	165,—	2,76	1,10	3,86
11	42,—	180,—	3,00	1,22	4,22
12	45,50	195,—	3,28	1,32	4,60
13	49,—	210,—	3,54	1,42	4,96
14	52,50	225,—	3,81	1,52	5,33
15	über	über	4,06	1,64	5,70

Ein gutes Bett, – mein Ideal!

Die erste Bedingung jeder Wohnungskultur ist ein gutes Bett. In der heutigen nervenzerstörenden Zeit ist ein gutes Bett oft der einzige Sorgenbrecher, die beste Erholung.

Darum sollte niemand bei Bettwaren sparen, und nur das möglichst billigste Material, sei es Inlett, sei es Federn, Halbdaunen usw. verwenden.

Die ganz besondere Sorgfalt, mit der meine Firma diese Spezialabteilung umhegt, hat dazu beigetragen, den alten Ruf und die Qualität der guten Thöle-Betten ständig zu heben.

Machen auch Sie einen Versuch!

gegr. 1851 **A. F. Thöle**
OLDENBURG · LANGESTR. 34
DAMM 34

Kl. Wirtschaft o. Geschäftshaus
zu kaufen gesucht.
Ang. u. A B. 100 postlg. Emden.

M.-G.-V. Eintracht Eversten IV
Voranzeige.
Sonntag, 20. Februar
20. Stiftungsfest
im Hundsm. Krug (Inh. H. Wöbken).

Schützen-Verein Metjendorf
Unser diesjähriges
Schützenfest
findet am
3. und 4. Juli d. J.
statt.
Oeffentliche Platzverpacht. findet nicht statt. Interessi. bitten wir, sich mit unserem Platzmeister vorher in Verbindg. zu setzen.
Der Vorstand.

Eine Nacht im Reiche der Sänger!
Kostümfest
des Gesangvereins „Brüderschaft“
in den Sälen des Wirts G. Hullmann, Osternburg am 13. Februar d. J. — Anfang 5 Uhr nachm.

Neuenkruge
J. G. K.
Sonntag, den 6. Februar 1927:
– BALL –
Eintritt für Herren 1.50 M, für Damen 50 ₰, wofür freier Tanz.
Hierzu ladet freundl. ein H. Bremer.

Turnverein „Glück auf“ Osternburg
Sonntag, den 6. Februar 1927:
Große Turner-Maskerade
bei D. Hanken, Bremer Chaussee.
Karten im Vorverkauf sind noch bis Freitag, 4. Februar 1927, einschl. bei D. Hanken zu haben.
(Wegen der Ausschmückung des Saales fällt das Turnen sämtl. Abteilungen vom 31. Januar bis 6. Februar aus.)
Der Turnrat.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu Nr. 28 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonntag, dem 30. Januar 1927

Der Jeverländer Ulrich Jasper Seetzen.

Zum 160. Geburtstage des berühmten Orientreisenden am 30. Januar 1927.

Von Dr. Fritz Strahlmann, Oldenburg.

Die Lust zu Fahrten und Abenteuern steckt den Deutschen im Blut, vor allem den Norddeutschen, den Leuten an der Nord- und Ostsee. Vor mehr als 100 Jahren war es in unserer oldenburgischen Heimat, als der Jeverländer Ulrich Jasper Seetzen eine Reise nach dem Orient unternahm. Seetzen ging es dabei leider so wie manchem anderen Forscher. Er wurde ein Opfer seiner Unternehmungslust. Weiteren Kreisen bekannt wurde der Name Seetzens eigentlich erst, nachdem Seetzens Reisetagebücher in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts veröffentlicht waren. Heute wieder wird an Seetzen nur dann und wann noch erinnert. Unter seinen Landsleuten war Seetzen jedenfalls mit einer der bedeutendsten, und die Heimat muß und wird ihrem Seetzen ein dauerndes und ehrendes Gedenken bewahren.

Wer war Ulrich Jasper Seetzen? — Er war der Sohn eines begüterten Landwirts zu Sophiengroden im Kirchspiel Middoge. Zu Sophiengroden im Jeverlande wurde Ulrich Jasper Seetzen am 30. Januar 1767 geboren. Nach dem Besuch der Lateinschule in Jever ging er im Herbst 1785 nach Göttingen. In Göttingen studierte er Medizin, und dort machte er sich gleich an eigene Forschungen. Außer der Naturwissenschaft war es die Technologie, die Gewerbekunde, die Seetzen fesselte. Bereits 1789 erschien Seetzens Dissertation, eine Abhandlung über Pflanzenkrankheiten. Mit Alexander von Humboldt und anderen Gelehrten und Studiengenossen zusammen gründete Seetzen in jenen Jahren eine „Göttingische physikalische Privatgesellschaft", und zahlreiche wissenschaftliche Zeitschriften fanden in Seetzen ihren Mitarbeiter. Zu Studienzwecken machte Seetzen 1790 eine halbjährige Reise durch Westdeutschland. Er sammelte auf dieser Reise Pflanzen und Mineralien, und besichtigte Fabriken und Bergwerke, bis er 1792 nach einem Abstecher nach Wien zum ersten Male nach seiner Studienzeit, nach einer siebenjährigen Abwesenheit, wieder in die Heimat zurückkehrte.

Die Heimat, das Jeverland, hatte Beziehungen zu Ostfriesland und Holland. Wie in Holland und Ostfriesland, so mußte auch im Jeverlande dem Leben praktisch beizukommen sein. Von solchen oder ähnlichen Erwägungen ging Seetzen, der sein medizinisches Studium vermutlich nicht zu Ende führte, sicher aus, als er 1794 von der fürstlichen Kammer zu Jever eine holländische Windsägemühle, und bald darauf eine Muschelkalkbrennerei kaufte. Setzen, der außerdem eine Baumaterialienhandlung in Jever eröffnete und sich von da ab „Holzhändler und Fabrikant" nannte, wollte sich allem Anschein nach mit Hilfe der ererbten Mittel in gut bürgerlicher Weise „etablieren". Größer jedoch als der Trieb zur Praxis war und blieb bei ihm die Neigung zur Wissenschaft. Auch weiterhin erhielten alle möglichen gelehrten Zeitschriften von Seetzen wissenschaftliche Aufsätze. Seetzen bekam durch diese literarische Tätigkeit einen solchen Ruf, daß die naturwissenschaftlichen Gesellschaften in Berlin und Jena ihn 1795 zu ihrem Mitglied ernannten. Zwei Jahre später, 1797, war es für Seetzen ferner ehrenvoll, daß der Reichsgraf zu Münster-Meinhövel auf Königsbrück ihn, den jungen Jeverländer, um einen Bericht über die Salinen Hollands und um Vorschläge für eine rationelle Bewirtschaftung seiner gräflichen Besitzungen bat. Der auftraggebende Graf hatte eingesehen, daß sich Seetzens reiches naturwissenschaftliches Wissen sehr gut praktisch verwerten ließ. Ein Mann wie Seetzen war überall in der Welt zu gebrauchen. Die Jeverländer mußten befürchten, daß der tüchtige Seetzen der jeverländischen Heimat nicht erhalten bliebe. Um dieses dort möglichst zu erreichen, — was sollte sie sonst für einen Grund dazu gehabt haben?, — ernannte die Regentin von Jever Seetzen 1802 zum Assessor bei der fürstlichen Kammer. So ehrend diese Ernennung auch war, sie erreichte nicht, was sie sollte. Seetzen stand mit zahlreichen bedeutenden Männern der Wissenschaft noch so sehr in freundschaftlichen und wissenschaftlichen Beziehungen, daß er selbst als Wissenschaftler nicht zurückstehen wollte. Und dann war es auch seine Unternehmungsluft, die ihn nicht ruhen ließ. Urteilte er später doch selbst: „Fremde Länder und Nationen zu sehen, mich mit ihren Sitten, Gebräuchen und Meinungen bekannt zu machen, und ihre mannigfachen Natur- und Kunstprodukte durch eigene Ansicht kennen zu lernen, war seit meinen reiferen Jahren beständig einer meiner feurigsten Wünsche".

Seetzen beschloß, eine Reise nach dem Orient zu machen. — Ueber Konstantinopel, durch Syrien und Arabien sollte die Reise von Osten nach Westen, quer durch Afrika gehen. Seetzens wissenschaftliche Freunde unterstützten diesen Plan. Ein Professor erreichte es sogar, daß sich der Herzog Ernst von Gotha so lebhaft für die geplante Reise Seetzens interessierte, daß er Seetzen sämtliche Instrumente bewilligte, die zur astronomischen und geographischen Ortsbestimmung dienten.

Am 13. Juni 1802 trat Seetzen seine Reise von Jever aus an. In zahlreiche kleine Oktavhefte, die (außer einem Handschriftenbande „Seetzens Correspondenz" und außer einem anderen Bande mit dem Bruchstück einer Autobiographie) heute im Original in der Landesbibliothek in Oldenburg aufbewahrt werden, hat Seetzen seine Reiseerlebnisse eingetragen. Man sieht diesen, zum Teil hastig mit Bleistift hingeworfenen Eintragungen an, daß sie schnell in wenigen Worten das Wesentliche festlegen sollten. Es ist der reinste Depeschenstil mitunter, und doch sind diese Eintragungen ungemein fesselnd. Schon allein die Reisebeschreibung von Jever nach Bremen ist trotz der Kürze überaus anschaulich, und immer wieder ist es die Landschaft, und nicht minder auch die jeweilige Bodenart, die den Forscher interessiert. Das Jeverland und Varel, die friesische Wehde und Butjadingen kannte Seetzen. Als erste Landschaft nahm er sozusagen das Stedingerland unter seine Lupe. Um eine kurze Probe der Seetzenschen Art und des Seetzenschen Stiles zu geben, mag Seetzens Beschreibung des Stedingerlandes hier folgen. „Jenseits der Hunte", schrieb Seetzen, „fängt das blühende Stedingerland, eines der angesehensten Distrikte im ganzen Herzogtum, an. Längs dem, mit Eschen, Weiden usw. bepflanzten Wege stehen die Häuser, von welchen gewöhnlich die Scheunen (Berg oder Barg) getrennt sind. Hier baut man viel Hanf, der von vorzüglicher Güte ist, zieht viele Schweine und Gänse. Ein viertel nach sechs abends kamen wir in dem Flecken zur Berne an, wo wir übernachteten. — Nachdem wir Abschied genommen hatten, fuhren wir des Morgens um 6 Uhr weiter. Die schön kultivierte Gegend, und der mit Weiden, Eschen usw. bepflanzte Weg dauerte noch lange fort, bis wir das Ufer der Weser erreichten. Fast ununterbrochen hatten wir auf einer oder auf beiden Seiten Häuser, bey welchen sich viele Spuren von Wohlstand zeigten, wenn gleich manches davon wegen seines Strohdaches und seiner schiefen Mauern in der Ferne den inneren Wohlstand nicht verriet. Die Olle durchfließt faßt ganz Stedingerland von Süden nach Norden. Man sieht manche kleine Arme davon abgeleitet, welche, so wie die Olle selbst, für kleine Böte schiffbar sind, wovon man einige liegen sah. Man sieht auch hier viele kleine Wassermühlen, welche sich wegen ihres hinten angebrachten Flügels von selbst nach dem Winde richten und sehr einfach sind. Sie kosten etwa 30 F. (Gulden) und können 12 bis 13 Jück Landes trocken halten. Einige Frauensleute waren noch mit der Reinigung und Bearbeitung des Hanfes beschäftigt, der hier sehr viel gebaut wird. Ungeachtet die Wege mit Bäumen besetzt sind, so waren sie doch iezt so schön, als nur die besten Kaiserstraßen sind, und besser als in der Herrschaft Jever. Es scheint also ein Vorurteil zu sein, die Marschwege würden durch Alleebäume verdorben. Besonders würden meiner Meinung nach die Eschen wegen ihrer horizontalen Wurzeln ungemein viel zur Befestigung der Wege beytragen".

Kauft Wohlfahrts-Briefmarken!

Zu kaufen im Wohlfahrtsamt, Zimmer 13, Bismarckstraße 23 und Bismarckstraße 30

Schon diese wenigen Zeilen über das Stedingerland verraten Seetzens vielseitiges Interesse, seine Gründlichkeit und seine feine Beobachtungsgabe. — Da Seetzens Reisetagebücher gedruckt vorliegen, ist es nicht nötig, hier über die Reise Seetzens selbst ausführlicher zu werden. Nur die besonderen Momente, sozusagen die Höhepunkte der Reise, seien hier erwähnt. In Gotha — es war also schon immer ein Ort, berühmt wegen seiner Optik, — ließ sich Seetzen in den Gebrauch der astronomischen Instrumente einführen. In Wien erhielt er den Auftrag, für den Erbprinzen August von Gotha jährlich für 800 Taler orientalische Raritäten zu kaufen. Von Wien ging es nach Konstantinopel, von da nach Ephesus und Milet — und weiter nach Samos und Chios und nach Damaskus. Am 7. April 1806 war Seetzen in Jerusalem. Erst drei und ein halbes Jahr später war der Reisende in Mekka. Er ließ sich in dem heiligen Tempel einschließen, um einen genauen Plan von der Anlage des Bauwerks zu machen. Das war von Seetzen mindestens gewagt. — Und — sonderbarerweise — waren seitdem die Mohammedaner dem ungläubigen Tempeleindringling auf der Spur — oder hatte ihn sein guter Stern verlassen? —: Im September 1811, gerade hatte Seetzen seine Reise in das Innere Afrikas angetreten, da fand man ihn tot zwei Tagereisen hinter Taäs. Es wurde vermutet, und vielleicht entspricht es der Wahrheit, daß Seetzen auf Befehl des Iman von Sanaa vergiftet wurde. Seetzen reiste, wie noch erwähnt werden muß, als Mohammedaner; die Muselmänner aber hielten den forschungsbeflissenen Jeverländer wohl möglich noch für einen Zauberer und Betrüger. Seetzen, nur 44 Jahre alt, ereilte sein Schicksal. Seine letzten Briefe vom 14. und 17. November 1810 kamen aus Mokka. Ohne seine Tagebücher, die glücklicherweise zum größten Teile erhalten wurden, wüßten wir heute nicht, was der bedeutende Sohn des Jeverlandes durchgemacht hat. Dem Professor Kruse in Dorpat und mehreren anderen Gelehrten gebührt der Dank, daß sie das reiche Material der Seetzenschen Tagebücher geordnet und in vier Bänden veröffentlicht haben. Der vierte Band bringt sogar in Faksimiledruck sämtliche Karten Seetzens, von ihm selbst auf seiner Reise gezeichnet, und von den Herausgebern durch Hinzufügen mehrerer Ortsnamen vervollständigt. Mögen die vier Bände Seetzenscher Reisetagebücher — sie erschienen bei G. Reimer in Berlin von 1854 bis 1859 — den Jeverländern und Oldenburgern und allen, die sich dafür interessieren, noch lange erzählen von den Fahrten, Taten und Abenteuern von Ulrich Jasper Seetzen. — Der Mann hat es verdient, daß die Nachwelt von ihm weiß.

Glossen zur Zeitgeschichte.

Die „große" Stunde!

Wer zweifelt dran, daß in verrückten Zeiten
Mitunter blanke Wunder noch gescheh'n?
Wer es nicht glaubt, der möge sich bereiten,
Ein beinah sagenhaftes Bild zu seh'n:

Seit Jahren hat die Rechte wild befehdet
Herrn Wirth, die Leuchte lebenden Geschlechts.
Und dieser, der sich fühlte angeödet,
Rief schmetternd in die Welt: „Der Feind steht rechts!"

Jetzt wandelte das Hassen sich in Lieben,
Man sah, daß man sich beiderseits geirrt.
Schon liegen sich — poetisch übertrieben —
Fast Arm in Arm Graf Westarp und Herr Wirth.

Der Bürgerblock erstand nach schweren Wehen,
Und bitter spricht manch unbedarfter Mund:
„Das Längstersehnte, das wir heute sehen,
Man eigentlich schon länger haben kunnt."

Und, äh! Schon ist im Gang der schönste Schacher
Um einen Platz im wohlgemachten Bett.
Und schmunzelnd meint die Schar der Widersacher:
„Genau, als machten wir das Kabinett!"

Das Feilschen um die Pöstchen ist abscheulich.
Was schiert es, ob Herr X. deutschnational,
Ob er vom Zentrum oder volksparteilich,
Ob er „reaktionär", ob „liberal"?

Das Vaterland braucht Könner (mehr als Kenner),
Das Wissen, sagt man, wächst ja mit dem Amt.
Das Reich braucht starke, feste Ehrenmänner,
Aus heißem, echtem deutschen Blut entstammt.

Und aus Millionen Herzen heut' im stillen
Der eine Wunsch sich von den Lippen ringt:
„O Himmel, lenke du den irren Willen,
Auf daß die „grausam schwere" Wahl gelingt!

O.—Ha.

Aus dem Landtage.

Vorlagen.

Vorlage 24. Um den Betrieb der Fleischmehlfabrik sicherzustellen, ist eine stärkere Ausnutzung notwendig. Es werden aber viele Kadaver nicht eingeliefert, weil die Fabrik zu wenig dafür bezahlen kann. Jetzt sollen die Amtsverbände laut Gesetzentwurf für eine genügende Entschädigung aufkommen.

Vorlage 25. Haushaltsplan des Landesteils Lübeck. Fehlbetrag 27 100 ℳ.

Vorlage 27. Verlängerung des Gewerbesteuergesetzes im Landesteil Oldenburg bis 1927.

*

Eingaben.

Der Magistrat Varel bittet um erhöhten Zuschuß für das Vareler Technikum, resp. um Nichtkürzung des bestehenden.

Der Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes, gez. D. Willen, bittet, dem Verbande außer dem bisherigen Zuschuß zu dem ersten Drittel der Rennwettsteuer auch das zweite Drittel zu überweisen.

Dr. jur. Ernst Evers, Rechtsanwalt, Eutin, bittet, der Landtag wolle beschließen, daß der Zinsfuß der Hauszinssteuerhypotheken und sonstige Geldmittel, die von dem Staat für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden, in Zukunft, und zwar einschließlich derjenigen Hypotheken, die bereits verliehen sind, nicht 4 vom Hundert jährlich, sondern 2 vom Hundert jährlich beträgt, bei einem Abtrag von jährlich 1 vom Hundert.

Hinr. Janßen, Seefeld, als Vorsitzender des Siedlerverbandes, bittet um Umwandlung der auferlegten Naturalwertrente in eine feste Goldmarkrente in Höhe des nach dem Kriege bei Festsetzung der Siedlerrente vermittelten Pachtwertes unter Berücksichtigung der heutigen steuerlichen Belastung und Gebäudeunterhaltung.

*

Berichte.

Ausschuß 1, Abg. Janßen, beantragt zu der Eingabe der Deutschvölkischen um Aufwertung der Grundheuer und der Kolonistenrente, den ersten Teil der Regierung als Material zu überweisen und über den zweiten Teil zur Tagesordnung überzugehen.

*

Selbständiger Antrag Wempe:

1. Das Staatsministerium wolle beim Reichsfinanzministerium dahin wirken, daß die bei der Einheitsbewertung gestörte Nachbargleichheit zwischen Oldenburg und Preußen auch hinsichtlich der Einheitswerte für 1925 und 1926 nachträglich noch hergestellt wird.

2. Das Staatsministerium wolle bei der Reichsregierung dahin wirken, daß der Herr Reichsminister der Finanzen vor Beginn der Einheitsbewertung für das Kalenderjahr 1927 durch den Reichsbewertungsbeirat weitere Betriebe in Südoldenburg bewerten läßt, und zwar tunlichst in typischen Gemeinden Betriebe größter Ertragsfähigkeit.

3. Das Staatsministerium wolle bei der Reichsregierung dahin wirken, daß der Herr Reichsminister der Finanzen vor Beginn der Einheitsbewertung für das Kalenderjahr 1927 durch Erlaß die Befugnisse (Rechte und Pflichten) der Mitglieder der Grundwertausschüsse genau festlegt.

Unterstützt durch die Abgeordneten: Leffers, Meyer-Holte, Faber, Fröhle, Göhrs, Sante, Heidkamp, Eckholt und Themann.

DUDA 1927

Die Marionetten des Oma-Juku:

Gorina - Zöbisch - Eckardt

„Gegen Grippe"? „Goldstück Weinbrand"

Landesbibliothek Oldenburg

Worpswede.

Es gibt viele Weltstädte, aber nur ein Weltdorf: das ist Worpswede. In diesem Ausspruch des Malers Uphof ist die Stellung des Malerdorfes Worpswede kurz aber doch recht treffend gezeichnet. Denn wenn man hört, daß für das verflossene Jahr die Zahl der Besucher Worpswedes auf 50 000 geschätzt wird, daß Leute aus allen Teilen der Welt nach diesem eigenartigen Erdenwinkel strömten, so liegt darin zugleich ausgesprochen, daß der Ort aus seiner Weltabgelegenheit herausrückte. Als Mackensen vor 35 Jahren Worpswede und das Teufelsmoor entdeckte, war es ein weltfernes, nur sehr schwer erreichbares Dorf. Aber jetzt rollt die Bahn auf zwei Schienensträngen durchs Moor, und durch das Auto rückt es Bremen so nahe, daß heute die Gefahr besteht, daß es bald Vorortcharakter annehmen wird. Ja, es geht sogar die Rede, den Ort mit Kurverkehr beglücken zu wollen. Das beleuchtet blitzartig die Lage. Es heißt nicht mehr und nicht weniger als den ursprünglichen Charakter dieses Dorfes, den es sich bisher noch wahren konnte, zu kehren. Wer heute nach Worpswede kommt, sucht dort die Kunst oder die Landschaft oder auch beides. Es ist die stumpfe Kuppe des Weyerberges und das den Berg umgrenzende Moor, die den Ort so anziehend gestalten.

Die Künstlerschaft Worpswedes fühlt sich der Oeffentlichkeit gegenüber dafür verantwortlich, die hier überkommenen hohen Werte in der Landschaft zu schonen, Güter, die einmal vernichtet, nie wieder zu erlangen sind. Die „Wirtschaftliche Vereinigung Worpsweder Künstler" erkennt und bezeichnet es als möglich und notwendig: „Die Erhaltung und Entfaltung Worpswedes als einer Wirkungs- und Pflegestätte für Kunst- und Kultur, die verständnisvolle Pflege und Förderung der landschaftlichen Eigenart des Bezirks rings um den Weyerberg." Sie ruft zu diesem Zwecke alle Freunde Worpswedes in der Nähe und Ferne auf, sich zu einem „Verein der Freunde Worpswedes" zusammenzufinden, um auf solche Weise ihrem Streben den nötigen materiellen und ideellen Rückhalt zu geben.

Diese Gedanken zu vertiefen, waren am letzten Sonntag eine Reihe interessierter Damen und Herren in Worpswede versammelt. Vertreten waren der Verein für Niedersächsisches Volkstum in Bremen, der Heimatbund der Männer vom Morgenstern in Bremerhaven, die Worpsweder Künstler. Es herrschte die einmütige Ansicht, daß der Weyerberg in seinem gegenwärtigen Zustande als Naturdenkmal zu erhalten sei und zu diesem Zwecke sofort Maßregeln zu ergreifen seien. Zwar genießt Worpswede bereits durch eine Polizei-Verordnung Schutz gegen gröbliche Verunstaltung; doch ist dieser Begriff, wie Landrat Dr. Becker darlegte, sehr umstritten. Die Behörden werden jedoch den Wünschen und Forderungen, die die Künstlerschaft als öffentliches Gewissen glaubt erheben zu müssen, durchaus fördernd gegenüber stehen.

D. Steilen, Bremen, Osterdeich 193.

Schach.

Aufgabe Nr. 6.

Von W. Henneberger.

Schwarz: Kd5, Db1, Ta6, Tf1, Ld1, Le1, Sb8, c5, f4, g4 (10).

Weiß: Kf5, De8, Te4, Th5, Lg1, Lh1, Se8 (7).
Matt in zwei Zügen.

*

Italienische Partie.

Gespielt im Wintertурnier des Oldenburger Schachklubs.

Weiß: Duden. Schwarz: Dr. Wielandt.

1. e4, e5; 2. Sf3, Sc6; 3. Le4, Lc5; 4. c3, h6 (um Lg5 zu verhindern, stärker ist aber der Entwicklungszug Sf6 oder d7—d6); 5. d4, e5Xd4; 6. c3Xd4, Lb6; 7. o—o, d6; 8. Le3, Lg4; 9. Sd2!, SXd4? (Dieser ungefährlich aussehende Bauernraub schlägt rasch zum Nachteil für Schwarz aus, der offenbar den starken 11. Zug des Gegners nicht in Betracht gezogen hat; besser war 9.... Sf6); 10. LXd4, LXLd4; 11. Db3! (plötzlich ist die schwarze Stellung an drei Stellen angegriffen), Lb6 (auf 11.... Lf6 konnte folgen 12. Lf7†, Kf8; 13. e4—e5!, d6Xe5; 14. LXg8, TXg8; 15. Db4† und gew. den Lg4 oder 13.... LXe5; 14. SXe5, d6Xe5; 15. LXg8, TXg8; 16. Db4†, Ke8; 17. DXg4 und gewinnt, weil Schw. den Sd2 wegen des Mattangriffs De6† usw. nicht wieder nehmen darf); 12. LXf7†, Kf8; 13. e5!, De7; 14. Le4, g6 (besser erscheint noch Lh5); 15. eXd6, cXd6; 16. Tf1—e1, De7; 17. Sd2—e4, Se7; 18. h3 (Zeitverlust, es konnte sofort De3 erfolgen), Lf5; 19. De3, Th7; 20. Df6†, Ke8; 21. SXd6†, Kd7, worauf Weiß ein Matt in 2 Zügen ankündigt (Se5† und De8#). Eine von Weiß in unwiderstehlichem Angriff durchgeführte schöne Partie. Sie ist lehrreich, indem sie die Schwäche des dem weißen Angriff besonders ausgesetzten Punktes f7 auf dessen Stützung Schwarz immer bedacht sein muß, veranschaulicht.

Lösung der Aufgabe Nr. 4:

1. Lh5—g6 (verhindert Td3†), Te3—h3; 2. d6—d7, Th3—h8; 3. Lg6—e8, Th8—h1†; 4. Kd1—e2 und geht (vor Schachgeboten) nach e5. Nur zum Remis führt 1. Kd1—d2, Te3—e4; 2. Kd2—d3, Te4—b4 usw.

Lösung der Aufgabe Nr. 5:

1. Lb5—d3.

Rundfunk-Progr. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel
Hamburg Welle 394.7. Bremen Welle 400. Hannover Welle 297. Kiel Welle 254.2.

Montag, 31. Januar. 12.30: Hannover (alle Nordagsender): Konzert. ⊙ 4.15: Hannover, Hamburg, Bremen: Feuchtfröhliche Lieder. Mitw.: Rich. Wistinat und Norag-Orchester. ⊙ 4.15: nur Kiel: „Winterstimmung". Mitw.: Irene Ralich (Kes.), Kammerorch. Leit.: Hans Döring. ⊙ 5: Hamburg (alle Noragsender): Nordischer Humor. Einl.: Dr. Harbed. Vorlesung: Gustav Gründgens. ⊙ 6: Hamburg, Kiel: Ung. Magnatenkapelle. ⊙ 6: Hannover, Bremen: Heiterer Wochenanfang. ⊙ 6.30: Hamburg (alle Noragsender): Schach. „Mein System" im Endspiel, von Großmeister Nimzowitsch, Kopenhagen. ⊙ 7.10: Hamburg (alle Noragsender): Dr. Lorentz: Der Sport im Winter und seine Bedeutung für die Gesundheit bei Jung und Alt. ⊙ 7.30: Spanisch. ⊙ 8: Hamburg und Kiel: „Ofenbachiana". Ein Karnevalskonzert. Leit.: Ravellin. Adolf Seder Mitw.: Friedl Lind, Bertha Dittmann, Olaa Spanuth, B. Jakschat und die Norag-Solisten). ⊙ 8: nur Hannover: Volkstümlicher Konzertabend. Mitw.: Lotte Meyer-Burghardt, Konzertmeister Palmedo und Kammerorch. Leit.: Julius Ehrlich. ⊙ 8: nur Bremen: Violin-Konzert von Prof. Georg Herbst. Tartini: Sonate C-moll. — Faßbaender: Sonate D-moll. — Viotti: Konzert A-moll. — Beethovens: Konzert D-moll. (Violine und Klavier). — Handn: Adagio. — Händel: Menuett in Terzen. — Suiser: Sarabande (auf der G-Saite). — Francoeur: Sicilienne et Rigaudon. — Sarasate: Faustfantasie. Am Flügel: R. Krug.

Rundfunkprogramm Langenberg Welle 468,8, Münster Welle 241,9, Dortmund Welle 283 aus den Senderäumen Köln, Düsseldorf, Münster, Dortmund, Elberfeld.
Es bedeutet: La: Langenberg. Mü: Münster, Do: Dortmund. Der Sende-Ort ist ausgeschrieben; zuerst in der Klammer wird der Sender genannt.

Montag, 31. Jan. 4: nur Dortmund: B. K. Graef: Die Kunst des Sprechens. (Uebertr. von der Deutschen Welle). ⊙ 4.30: Köln (für La, Mü, Do): Teemusik. Leit.: Konzertm. Peter Graef. Suppe: Ouv. Dichter und Bauer. — Strauß: Rosen a. d. Süden. — Verdi: Aus Aida. — Urbach: Fantasien. — Rossini: Ouv. Barbier v. Sevilla. — Translateur: Was Blumen träumen. — Berlioz: Aus Faults Verdammung. — Urbach: Per alpera ad astra. ⊙ 6: Dortmund (für Do, La, Mü): Jong Kellen: Der deutsche Wald im Winter. ⊙ 6.20: Köln (für La, Mü, Do): Frl. Dr. Rohling: Die Pflege des Kleinkindes. ⊙ 6.10: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Brinhauer: Spanische Unterhaltung. ⊙ 7.15: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Heinz: Die Musik des Osmanen (Türken). Mit zahlr. Orig.-Schallplattenbeispielen. ⊙ 7.35: Köln (für La, Mü, Do): Prof. von Wiese: Der moderne Wirtschaftsmensch. ⊙ 8.15: Köln (für La, Mü, Do): „Hanneles Himmelfahrt." Bühnendichtung von Gerhart Hauptmann. Musik von Wardhalt. Einl. Vortrag: Dr. Ulmann. Hauptperl.: Hannele: Lore Stutich; Gottwald, Lehrer: R. Rieth; Schwester Martha, Diakonissin: Elsa Baumbach; Armenhäusler: Seidel, Waldarbeiter: A. Oetkenhagen; Berger, Amtsvorsteher: A. Godard; Schmidt, Amtsdiener: E. Brede; Dr. Wachler: A. Hagen; Maurer Mattern: Jos. Kandner; der Dorfschneider: Alex. Mayn, usw. Handl: Zimmer im Armenhause eines Gebirgsdorfes. Stürmische Dezembernacht. — Anschl.: Düsseldorf (für La, Mü, Do): Tanzmusik der Kapelle Rose Petzke.

William
Neidhardt
Nadorster Str. 90–92
31. Januar und folgende Tage
Die größten Vorteile bietet meine
Weiße Woche
Die Schaufenster-u. Innen-Dekoration ist beachtenswert

Major Hans Schomburgk
Kommt am 7. Februar

J. D. Freese
Hoftischlermeister
Oldenburg i. O.
Mühlenstraße 3 u. 4
Ab 1. Februar erfahren meine Ausstellungsräume eine wesentliche Erweiterung. — Interessenten, auch Nichtkäufer, lade ich zu einer Besichtigung höflichst ein
Im Schaufenster:
2 Speisezimmer
in Birke anpoliert
1 Schlafzimmer
in Eiche

Alleinvertretung
für Freistaat Oldenburg-Ostfriesland:
Joh. Hinrichs, Oldenburg i. O.,
Fernruf 1160.
für Zwischenahn D. Lükendiers
für Varel Albrechts & Anders

Sei'n Sie ruhig

und meiden Sie alle Aufregungen, dann wird sich Ihre Krankheit bessern". Wer hätte diesen Rat nicht schon von seinem Arzt gehört? Leicht gesagt!! Wer kann so ruhig sein wie Mister Woker, der in einem englischen Rennwagen mit Herrn Eselei zusammensitzt und diesen fragt: „Uetten uir, daß unser Wagen den deutschen schlägt?", worauf Eselei erwidert: „Ich wette nicht".

„Uetten uir, daß diese Fahrt nicht gut abläuft", fragte Woker erneut. „Ich wette nicht", sagte Eselei.

Plötzlich explodierte der Motor, beide fliegen in hohem Bogen heraus. Da rief Woker noch im Fliegen dem Eselei zu: „Uollen uir uetten, daß ich höher fliege als Sie?"

Den Mann kann man seiner Ruhe wegen beneiden, nicht wahr? Doch zurück zu unserm Münchner Kindl, dem Wahrzeichen der alten, weltbekannten Zuban-Zigarettenfabrik, und Dr. Ali Nabi, unserem Tabakdoktor.

In wohliger Ruhe spazieren die beiden im Parke auf und ab. „Ein zweiter Dr. Ali Nabi existiert nicht", erwidert der Alte klar. „Ich bin der Letzte meines Geschlechts, dem die jahrhundertalten Erfahrungen meiner Ahnen in der Tabakmischkunst zugänglich sind.

Wenn heute viele Zigarettenfabriken behaupten, den Stein der Weisen zu besitzen, so glauben sie auch, ihn gefunden zu haben, und doch haben sie ihn dann nicht. Mit Fug und Recht darfst Du Dich rühmen, ihn zu besitzen, denn die

Zuban-Zigaretten
werben ob ihrer Güte durch sich selbst

von Tag zu Tag neue Freunde. Und nach all dem, was Du von mir bisher gehört hast, wirst Du die Zuban-Raucher noch mehr in den Bann Deiner Marke zwingen als bisher."...

Übermorgen hören Sie mehr!

Die Geschmacksrichtungen der Raucher sind wandelbar wie die Zeiten. Wir gehen mit! Die leichten, süffig süßen Mischungen unserer Zigaretten sind Glanzstücke der heutigen Zigaretten-Herstellungsart. Drum seien Sie nicht nur Lebenskünstler, sondern

werden Sie Künstler des Geschmacks!
Rauchen Sie die 4 Pfg.-Zigarette
Zuban Nr. 6!

Landesbibliothek Oldenburg

Wir richten uns nach der Kaufkraft der Masse!

Beachten Sie bitte die Schaufenster

Braun Leinen-Turnschuhe
mit schwarzer angegossener Gummisohle, mit voller Garantie!
Größe 22–28 1.95 Größe 29–35 2.15 Größe 36–43 2.45

Konfirmanden-
Stiefel und Schuhe
in großer Auswahl

Herren-Schnürstiefel Marke „Wander-vogel", genagelt 9.75
Arbeitsstiefel Marke „Herkules" reine Lederausführung . . . 7.50

Herren-Lack-
Halbschuhe 14.50
weiß gedoppelter Rand . .

Damen-Lack-Spangenschuhe gute Qualität 9.75
Damen-Pelzschuhe Lackleder u. echt Boxcalf elegant, warmer Straßenschuh 12.50

Brokat- und gemalte **Abendschuhe** . . 9.75

Schuh Behr

Spangenschuhe für Damen, hübsche Formen . . 6.50 an

Inventur-Ausverkauf

Beginn: 31. Januar.

Carl Eggerking

Hoyer's Weinkeller

Weine der Weingroßhandlung
Ernst Hoyer
zu Weinstubenpreisen
¼-Literflasche von **35** ₰ an
Klubzimmer für Gesellschaften
Erstklassige Küche
Mittag- und Abendessen 2.50 und 4 Mk.

„Ich will meine Ruh' haben!"

10mal verstellbar als
Armlehnen-, Ruhe-, Liege-, Studier-, Rauch-, Frühstück-, Rundfunk-Sessel, Chaiselongue.
Zahlbar im Laufe 1927.
Prospekt gratis und franko.
„Universell", Breslau O. 8.

Verkaufe den angekörten, schweren
Rindstier Zinzendorf VIII
Georg Helms, Ofen. — Telephon 1459.

Ford

Neue Preisermäßigungen für Nutzfahrzeuge!

In Anschaffungspreis, **Jahressteuer** und Unterhaltung ist der Fordlastwagen der **billigste** der Welt.

Lastwagen Fahrgestell, 1½ To. Tragkraft **3325.— Mk.** ab Berlin
Kompletter Verkehrs-Omnibus für 14 Personen **5825.— Mk.**
Feuerwehrfahrzeuge: Preise auf Anfrage je nach Ausstattung.
Großflächenwagen 6 m × 1.80 m Ladefläche 3 To. Tragkraft **5425.— Mk.**
Sanitätswagen, komplett mit Tragen, Verbandsstoffschränken, Wascheinrichtung usw. . . . . . . **5450.— Mk.**

Sämtliche Aufbauten werden nach den Wünschen der Besteller in eigenen Werkstätten **fachmännisch** und **preiswert** angefertigt.

Man verlange Angebote und Rentabilitätsberechnungen von der autorisierten Vertretung

Automobil-Bedarfs-Centrale G. m. b. H.
(Leitung: Fritz Unruh).
Fernruf 440. **Oldenburg.** Am Festungsgraben 51-53.

Meine

Weiße Woche

beginnt
am 31. Januar 1927

Günstige Gelegenheit
für Brautausstattungen
und zum Auffüllen des Wäscheschranks

Theodor Meyer

8 Schüttingstrasse 8

Reinwollene Männer-
Flanell-Hemden
beste braune Köperware, um damit zu räumen, solange Vorrat statt 14.— Mark jetzt 10 Mark.
Julius Meyer
Ofener Str. 21.

---

2 gebr.
D.-Fahrräder
eins nur einige Male gefahren, sow. einige gebr. Herrenfahrräder sehr billig.
Johann Fr. Hilje, Wahnbek. Tel. 420.

Alle Geplagten

mit Senkfuß-, Plattfuß- und Hohlfuß-Beschwerden werden unzweifelhaft von diesen befreit, wenn sie sich nach meiner langjährigen, als der vollkommensten, erprobten Methode beschuhen lassen.

Wilh. Schütte,
Schuhmachermeister, Gertrudenstraße Nr. 5,
Spezialgeschäft für Fußleidende.
Werkstatt feinster Maßarbeit

Lichthaus Franz Sesse - Ellers Markt 3.
Elektr.
Heizkissen
Neu! Elektr. Heizflaschen.

Ein Vermögen

zu ersparen, ist heute sehr schwer, aber durch eine gute Einheirat können Sie in kurzer Zeit Ihr Glück machen! Bei uns werden täglich aus allen Gegenden gute Einheiraten gemeldet. Tausende hatten Erfolg. Verlangen Sie unverbindlich unsere Bundesschrift 23 gegen 30 Pfg. Wir machen Ihnen kostenlos Vorschläge, wenn Sie uns über Ihre Wünsche unterrichten.

„Der Bund"
Größte Organisation des Sichfindens.
Zentrale Kiel.
Sonderabt. f. Einheiraten.
Gegr. 1914.
Zweigst. überall.

Neueingerichtet! Spezialwerkstatt für Schild.malerei, Transparente-Lichtreklame, Glasmalerei. Musterreiche Auswahl, Kost.-Anschläge kostenlos. D. Jürgens, Malergeschäft, Ehnernstraße 35. Telephon 2404.

Mein Inventur-**Ausverkauf** beginnt am 31. Januar **Meta Sündermann** Staustraße 7

Landesbibliothek Oldenburg

WEISSE WOCHE

Beginn am Montag, 31. Januar, morgens ½9 Uhr

Große Posten sämtlicher Weißwaren kommen in dieser Woche zu enorm billigen Preisen zum Verkauf

Rohnessel 80 cm breit . . . . . Meter 25 ₰
80 cm breit, gute Qualität . . . . . Meter 30 ₰
80 cm breit, schwere Ware . . . . . Meter 40 ₰
f. Bettwäsche, allerb. Qual., 140 cm brt. 75 ₰, 160 cm brt. 95 ₰

Hemdentuche feinfädig, prima Qualität . . . . Meter 45, 35 ₰
mittelfädig, wundervolle Ware . . . Meter 58 ₰
starkfäd., besond. schw. Qual., ohne Appretur Meter 65 ₰
starkfädig, das Beste vom Besten . . Meter 85 ₰

Linon für Kissenbezüge, ganz besonders gute Qualität . . . Meter 75 ₰
für Kissenbezüge, schwere Qualität . . . . . Meter 95 ₰

Mako nur rein ägyptische Qualität, das Beste was in feinfädigen Hemdentuchen gebracht wird . . . . . Meter 1.60, 1.25 ℳ, 85 ₰

Sämtliche Hemdentuche in 5- und 10-m-Cupons noch billiger

Haustuch für Bettlücher, 150 cm brt., sehr gute Qual. Meter 1.25 ℳ, 95 ₰
für Bettlücher, 150 cm breit, hervorragende unverwüstliche Qualität . . . . . Meter 1.60 ℳ

Halbleinen für Bettlücher, das Allerbeste, 150 cm breit Meter 2.45 ℳ

Bettsatin 140 cm breit, sehr gute Qualität . . . . . Meter 1.45 ℳ
160 cm breit, sehr gute Qualität . . . . . Meter 1.95 ℳ
140 cm breit, rein Mako das Allerbeste . . . Meter 2.60 ℳ
160 cm breit, rein Mako, das Allerbeste . . . Meter 2.95 ℳ

Bettdamast 140 cm breit, wundervolle Qualität . . Meter 1.95 ℳ
160 cm breit, wundervolle Qualität . . Meter 2.50 ℳ
140 cm breit, rein Mako, das Beste . . Meter 2.95 ℳ
160 cm breit, rein Mako das Beste . . Meter 3.45 ℳ

Bettkattun schwere Ware . . . . . Meter 85, 65 ₰

Köperbarchent wundervolle Qualität . . . . . Meter 85 ₰

Handtuchstoffe sehr gutes Drellhandtuch . . . . Meter 35 ₰
schwere Gerstenkornware . . . . Meter 62 ₰
schweres Halbleinengerstenkorn . . Meter 78 ₰

Handtücher gesäumt u. gebändert, ganz schw. Qual. Stück 70 ₰
prima Halbleinen, das Beste . . . . Stück 95 ₰
wundervolles Damasthandtuch . . . . Stück 1.10 ℳ

Geschirrtücher sehr gutes baumwollenes Tuch Stück 25, 20 ₰
schweres baumwollenes Tuch . Stück 42, 35 ₰
prima Halbleinen . . . . Stück 95, 75, 58 ₰

Frottiertücher besonders große Auswahl, nur prima Qualitäten, in den Preislagen 2.50, 1.75, 1.40, 1.25, 95 ₰

Bunte Kaffeedecken sehr hübsche Muster Stück 1.35 ℳ

Damast-Tischtuch sehr gute Qualität, für 6 bis 8 Personen . . Stück 3.75 ℳ
ganz besonders elegante Qual., für 8 Personen Stück 4.25 ℳ
das Beste . . . . . Stück 6.90 und 5.50 ℳ

Weiße Trikotunterwäsche als Schlüpfer, Unterkleider und Garnituren kommen in dieser Woche ebenfalls zu besonders billigen Preisen zum Verkauf

Beachten Sie meine Auslagen im Schaufenster

D. Redenius, Schüttingstraße 16

Das Zeit und Arbeit sparende

Reinigungsverfahren D.R.G.M.

für Fussböden und Möbel.

Praktische Vorführung des

Ambronn-Fußboden- und Möbel-Mop

vom **Dienstag,** dem **1. Februar,**
bis **Freitag,** den **4. Februar,**
in meinem Geschäftshause.

Carl Wilh. Meyer

Haarenstraße 14/15.

---

2 Damenräder
m. u. o. Freilauf, gut erhalten, zu verkauf.
Gerd. Gallo,
Fahrradhandlung,
Alexanderstr. 13.

Haarenesch

Heute nachmittag 3 Uhr
Um die Gaumeisterschaft
Turnv. Jahn Wilhelmshaven I-O.T.B.

D. H. V.

Vortragsabend

Am **Dienstag, dem 1. Febr.,** abends 8½ Uhr, bei **Ellers** (Pape) am Wall, weißer Saal.
Dr. Albert Krebs, Hamburg, spricht über:
„Die großen deutschen Revolutionen und ihre Lehren".
Eintritt frei.

Prinz Karneval

erinnert nochmal
an den **1. Februar,** 8 Uhr abends,
im
Zwischenahner Fährhaus

Technische Nothilfe

Ortsgruppe Oldenburg.

Versammlung

Dienstag, den 1. Febr. 1927, abends 8 Uhr, im Saale „Graf Anton Günther".

Programm:

1. Organisationsangelegenheiten.
2. Vortrag: Die Techn. Nothilfe v. heute.
3. Lichtbildervortrag: „Der englische Generalstreik 1926."
4. Lichtbilder der letzten Sturmkatastrophen auf Borkum.
5. Filmvorführungen: a) Der Rangierdienst, b) Mayer auf Reisen.

Der Nothelferausweis berechtigt zur Teilnahme. Einführung von Interessenten gestattet.

Die Ortsgruppenführung.

Leichenbestattungsverein Nadorst

General-Versammlung

am Montag, dem 31. Januar, abends 8 Uhr, in **Joh. Helms** Wirtshause.
½ Stunde vorher: Ausschußsitzung.
Der Vorstand.

Turnverein Metjendorf

Sonntag, den 13. Februar 1927

Große Gala-Preis-Maskerade

im „Metjendorfer Schützenhof".
— Anfang 6 Uhr —
Hierzu laden freundlichst ein
Der Festausschuß **H. Siemen**

Deutsche Volkspartei

Hauptverein Stadt Oldenburg

Am Mittwoch, dem 2. Februar d. J., abends 8½ Uhr, findet im „Grafen Anton Günther" (oberer Saal) eine erweiterte

Mitglieder-Versammlung

statt, in der die Herren Kaufmann Otto Hoyer und Ratsherr Ifenfee über städtische Angelegenheiten sprechen werden. Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder und Freunde unserer Partei hiermit eingeladen.

Der Vorstand.

Turnverein „Gut Heil" Wüsting

Am Sonntag, dem 6. März

Schauturnen

mit nachfolgendem

BALL

Hierzu laden freundlichst ein
Frau Pook **Der Vorstand**

Künstler-Kostümfest

am 31. Januar, abends 8 Uhr
in der „Union"

Karten-Vorverkauf in der **Stallingschen Buchhandlung** am Wall und bei **Landsberg,** Schüttingstraße
Karten für Mitglieder der Vereinigung für junge Kunst und des Oldenburger Kunstvereins 5 M. Für Nichtmitglieder 8 M., Zusatzkarten für Angehörige 6 M.

Radfahrer-Verein Oldenburg v. 1884.

Sportfest

im Sonnabend, dem 5. Februar 1927, im
Schützenhof
Anfang pünktlich 8 Uhr
Der Vorstand

Landesbibliothek Oldenburg

Unterhaltung u. Wissen
Wochenende der Nachrichten für Stadt und Land.
Nummer 4 — 30. Januar 1927

Charkow und die neue Ukraine

Von **W. Damm**-Charkow. — Mit Originalzeichnungen von **Krausch.**

Charkow, die Hauptstadt der Ukraine, schon früher eine der bedeutendsten und schönsten Städte Südrußlands, dehnt sich gegenwärtig gar mächtig aus. Neue Gebäude wachsen empor; ein neues Theater, ein Rathaus, eine Bibliothek; Parks werden angelegt, und Denkmäler großer Revolutionäre verkünden den Geist der neuen Zeit.

Ukrainische Dorfstraße

Die alten Charkower erkennen nicht mehr ihre eigene Stadt. Wie Moskau, hat sie sich in wenigen Jahren vollkommen verändert. Ganz neue Wohnviertel sind entstanden. An der Plechanowstraße entlang ziehen sich Arbeitersiedlungen: helle Häuser mit breiten Fenstern. Bei den neuen Straßennamen hat man seinen poetischen und revolutionären Gefühlen in gleicher Weise freien Lauf gelassen und schwelgt in schönen, klingenden Worten. Eine der neuen Straßen, die steil ansteigt und mit Akazien und Gras bewachsen ist, heißt die „Straße der jungen Mädchen". Neben ihr läuft eine andere mit dem Namen „Schwarze Augen". Das politische Moment kommt in: Karl-Liebknecht-Prospekt, Revolutionsplatz, Straße: Panzerkreuzer Potemkin zum Ausdruck. Weitere Straßennamen sind noch: „Freie Akademie", „Einigkeit, Gleichheit, Brüderlichkeit". Man sieht, dem Schönheitssinn und der politischen Ueberzeugung sind Genüge getan.

Charkow hat den Ehrgeiz, Leningrad gleich zu werden. Vielleicht gelingt es ihr; die Aussichten sind sehr günstig. Aber ihre Flüsse! O, diese Flüsse Charkows! Von ihnen kann mit Fug und Recht gesagt werden, daß die Welt nicht ähnliche hat und auch spätere Geschlechter Gleiches nicht sehen werden. Es sind ihrer vier: Chod, Lopan, Charkow, Netetscha. Diese Flüsse sind in ganz Rußland berühmt ob ihres Schmutzes und ihres träge dahinrinnenden, fast stehenden Wassers. Lustig spötteln die Charkower: „Lieber platzen sie, als daß sie weiter fließen." Doch einmal wird der Tag kommen, da auch sie, hübsch sauber in Eisen und Beton gefaßt, europäisch-sittsam ausschauen werden.

Wie jedoch hat sich hier der Verkehr entwickelt! Gegen 4 Uhr nachmittags gleicht Charkow einer westeuropäischen Stadt. Die Straßen wimmeln von rasend fahrenden Autos, Omnibussen, Straßenbahnen und Droschken. Charkow ist aus der früheren Bedeutung einer russischen Gouvernementsstadt herausgewachsen und auf dem besten Wege, eine moderne Hauptstadt zu werden. Das alte und ehrwürdige ukrainische Kiew sieht neiderfüllt auf das geschäftige Treiben in Charkow. Dort entwickelt sich alles langsam; in Charkow dagegen herrscht große Betriebsamkeit. Häuser werden renoviert, gestrichen, aufgestockt. Neubauten werden errichtet — und so verschönt und vergrößert sich die ganze Stadt. Das Finanzministerium ragt zum Himmel empor. Die alten Charkower haben es nicht geglaubt, daß solche hohen Gebäude sich überhaupt auf der Erde festhalten könnten. Immer haben sie darauf gewartet, daß sie eines schönen Tages umfallen würden. Mit Erstaunen erleben sie diese Zeit, die so viel Neues bringt. Denn jetzt gibt es in Charkow auch Elektrizität für Licht und Kraft. Und Radio in Hülle und Fülle! Ueberall hört man Lautsprecher, in Wohnungen, auf Straßen, auf Plätzen. Deswegen bevorzugen viele Wagenführer ruhigere Straßen, in denen die Pferde durch diese seltsamen Geräusche nicht erschreckt werden. Mancher Kutscher lehnt die Fahrt durch „lautsprechende Straßen" einfach ab. Nur wenn man zur „Beruhigung" noch etwas darauf zahlt, wagt er sich durch das Tohuwabohu der Teufelstrichter, aus denen die Stimme so mancher großer Sprecher und Sänger schallt.

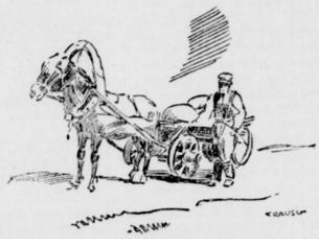
Mit der neuen Zeit verändern sich auch die Menschen. Der alte Dom steht zwar noch da, doch er gehört jetzt der autonomen ukrainischen Kirche. Der Gottesdienst wird ukrainisch gehalten. Auch die Geistlichen haben sich umgestellt. Wenn sie jetzt durch die Straßen der Stadt gehen, tragen sie bürgerliche Kleidung, nicht mehr die auffallende Tracht von früher. Ihre ehemals wallenden Haare sind der neuen Zeit zum Opfer gefallen und kurz geschnitten. Beim Gottesdienst tragen sie einfache, aber schön aussehende Blusen. Diese „unabhängige Kirche" ist gewissermaßen eine linksgerichtete Kirche. Sie erkennt die Sowjetmacht an, erklärt sich aber als nationale Kirche und duldet keine Vormundschaft seitens der alten Moskauer Popen.

Im gleichen Tempo wie der äußere Aufschwung geht auch die Ukrainisierung des Landes vor sich. Nach der Verfassung der Sowjetunion haben alle Nationalitäten das Recht auf eigene Sprache und eigene Kultur. Die Ukraine besitzt eine eigene, reiche Sprache, in der große Dichter geschrieben haben. Im zaristischen Rußland aber war die offizielle Sprache in der Ukraine die groß-russische. Jetzt ist es die ukrainische Sprache. Da das Volk auch früher schon ukrainisch zwar sprach, aber nicht schrieb, und auch keine ukrainische Grammatik kannte, muß dies jetzt eiligst nachgeholt werden. Diese Ukrainisierung tritt in Charkow natürlich besonders stark hervor. Geht man in irgendeine Kanzlei, so kann man in dieser Hinsicht recht Seltsames erleben. Der Beamte schlägt im Wörterbuch nach. Das Tippfräulein blättert in einem Schulbuch. Der Sekretär spricht am Telephon und hat immerzu Schwierigkeiten: „Einen Augenblick, Genosse!" Man hört, wie er eifrig im Lexikon blättert, um zu erfahren, was diese fremden Worte bedeuten. Endlich hat er sie gefunden und auch verstanden — und das Gespräch kann weitergehen.

Zur allgemeinen Volksausbildung sind Staatsschulanstalten errichtet worden. Hier beginnt der Unterricht um 10 Uhr. Aber schon viel früher sind alle Schüler auf ihren Plätzen. Unter ihnen befinden sich bärtige Männer und Greise. Dreißig Jahre und länger haben sie russisch geschrieben; jetzt sollen sie lernen, in ihrer eigenen Nationalsprache zu schreiben und sie grammatikalisch richtig zu sprechen. Sie erreichen es mit unerhörter Anstrengung. Tüchtig wird zu Haus gearbeitet. Es wird dekliniert: Arbeit auf russisch, Arbeit auf ukrainisch — Wellen auf russisch, Wellen auf ukrainisch ... die Frau, der Frau, der Frau, die Frau ... das Kind, des Kindes, dem Kinde ... „Na, Peterchen, hör' mich mal," wendet sich der Vater, manchmal auch der Großvater, an den Sohn oder Enkel, „ist das richtig?" — „Ja, ja," sagt Peterchen, der stundenlang mit dem Vater oder Großvater studiert hat und sich über seine alten Schüler weidlich ärgern muß. „Nun, Papa, du bist doch sonst so klug. Wenn du das nicht begreifen kannst, wie soll ich es können!" — „Reg' dich nicht auf, Peterchen." Solch lustige und rührende Eindrücke kann man oft erleben.

Charkow

Die Bauern hatten es schwer. Zuerst unter dem Zaren, dann wechselte weiß und rot schneller als Tag und Nacht; schließlich erreichte sie auch die große Dürre und die furchtbare Hungersnot; erst jetzt kann die Bauernschaft sich wieder erholen. Viel haben die Bauern erlitten; aber alles wollen sie denn doch nicht mitmachen: die Sensationen, die sich jetzt täglich in den Dörfern wiederholen. Bebende Hunde, flüchtende, schreiende Tiere und schimpfende Menschen. — Was ist geschehen? Ein Auto ist durchgefahren. Es kommt aus Charkow, fährt schnell — man hört es von weitem. Die Hühner, Gänse, Enten auf der Straße stieben auseinander. Manchmal aber bleibt ein Tierchen stehen, guckt ängstlich und böse, und gerade wenn das Auto vorüberfahren will, kriegt es einen sinnlosen Schreck und rennt unter die Räder. Ein paar Federn fliegen — das Auto ist vorüber, und wieder herrscht dörfliche Ruhe. Dann aber schlägt eine Alte jammernd die Hände über den Kopf zusammen und fängt zu zetern an: „O Gott, das arme, schöne Hühnchen! O, ich kenne euch Bande! Die Bolschewisten haben uns Land gegeben, aber die Regierung schickt uns diese teuflischen Dinger, um unsere Tierchen zu töten. Sollen zur Hölle!" So schreit sie dem Auto nach und trägt das getötete Hühnchen ins Haus. Das sind alltägliche Aufregungen.



Ukrainischer Bauernwagen

Kürzlich nun hat die Bauernschaft von der Regierung verlangt, daß sie die Autos abschaffe, die soviel Tiere tot machen. Die Regierung aber beunruhigt sich nicht sehr darüber; sie hat Geduld und hofft, daß die Bauern sich mit den Autos und Omnibussen ebenso aussöhnen werden, wie sie sich schließlich ja auch mit den Eisenbahnen abgefunden haben, auf die sie heute so stolz sind, besonders, wenn sie selber die Möglichkeit haben, mit ihnen durch das blühende Land der neuen Ukraine zu fahren.

Die Frau im goldenen Kleid.

Von
Maria Ibele.

Das Fest hatte bereits begonnen. Musik trieb, tollte. Düfte schwangen. Lächeln spielte. Paare tanzten in intimer Nähe, Gefunkel im Blick. Diamanten sprühten.

Lida Cornet betrat die Loge. Der Diener nahm das goldbestickte Cape ab, grüßte, verschwand.

Von den Rängen ringsum schaute man nach ihr hin. Herr von Stein freute sich, als er die vielen Blicke, die vielen Operngläsern auf die Loge gerichtet sah. Er wußte, daß er beneidet wurde um seine Freundin, diese prächtig gewachsene Frau.

Nachlässig lehnte sie an der Brüstung, müde lächelnd und mit hochrotem Munde. Das ährenblonde, kurzgeschnittene Haar war von einem Diadem zusammengehalten, das glitzerte wie brennende Lichter. Die Ringe blitzten an ihrer Hand, als sie sich im Spiegel besah. Wie ihre Haare heute schmeichelnd die Schläfen umstrichen!

Ein Zigarettenetui sprang vor ihr auf. Mit halbgeschlossenen Augen nippte sie an dem Rande des Sektglases, aus dem golden, mit perlendem Schaum, Champagner stieg. Das Glas gab ihr Bild zurück, ein Bild, das sie in sich verliebt machte.

Ganz beherrscht saß sie, ihr Lächeln war aber weicher, voller, heller. Sie hätte aufjubeln können vor Freude über ihre neue Jugend.

Plötzlich mußte sie an etwas denken, an das sie nicht denken wollte, durfte, an etwas, das doch so weit hinter ihr lag: an ihre Ehe von einst. Mit einem Schluck stürzte sie ein ganzes Glas Champagner hinunter. Dann stand sie auf. „Ich will tanzen!" sagte sie und hatte dabei Augen, die vor Erregung glühten.

Herr von Stein reichte ihr den Arm und führte sie die paar Stufen hinunter in den Saal. Eine wilde Melodie ging um unter den Menschen. Frau Lida tanzte. Sie gehörte niemanden als dieser wilden Melodie.

„Bergemann! Ja, Bergemann!" rief plötzlich Herr von Stein und stand Sekunden still.

„Was ist?" fragte Frau Lida, fast etwas beleidigt, weil sie hörte niemandem als dieser wilden Melodie

Als der Tanz vorüber war, kam ein schöner, großer Mensch dahergestürzt. Mitten durch den Saal kam er, ein junges, blühendes Geschöpf an der Hand. Begeistert schüttelten die Freunde einander die Hände.

„Meine junge Frau!" sagte Bergemann. Sein Gesicht strahlte bei der Vorstellung.

Frau Lida verneigte sich gnädig. Sie war verärgert, weil sie in diesem Augenblick nicht der Mittelpunkt war. Und während die drei sich unterhielten, betrachtete sie die junge Frau — und etwas, das sie nicht mehr empfunden hatte, seitdem sie geschieden war, stieg mit einem Male in ihr auf: ein quälender Neid auf diese frische, ungekünstelte Jugend.

„Wir sind zu Gast bei meinen Eltern," plauderte die junge Frau, zu Lida gewendet. „Kommen Sie doch mit in die Loge!" bat sie.

Und ehe Frau Lida antworten konnte, fühlte sie sich schon mitgezogen. Wie weich und warm diese Hand war! Wie gut sie erst streicheln mußte!

„Denke dir, Väterchen: Arno hat seinen Jugendfreund getroffen!" rief die junge Frau bereits unter der Logentür.

Freundlich lächelnd, die Hand zum Willkomm erhoben, trat ein Herr Frau Lida entgegen. In demselben Augenblick aber sank die Hand. Frau Lida spürte, daß sie in diesem Augenblick um Jahre gealtert war unter der Schminke. Es gab für sie nur noch einen Gedanken: Flüchten! Es war ihr jedoch unmöglich, wenn sie kein Aufsehen erregen, nicht verraten wollte, daß der Mann, der seine Hand so schnell zurückgezogen, ihr — Gatte war, der Vater ihres Mädchens, das sie im ersten Lebensjahre verlassen hatte um des Genießens, des Lebens willen.

„Hier meine Mutti!" sagte die junge Frau und stellte eine blonde sympathische Frau vor. „Sie können sich ja gar nicht denken, welch ein goldiges Nest sie mir und Arno zusammengetragen hat. Tag und Nacht hat sie aber auch gearbeitet."

Frau Lida lächelte gezwungen und betrachtete die zweite neue Frau, die Mutter — ihres Kindes.

Uebermütig maskenhaft spritzte Sekt aus den Gläsern, die Freunde, die einander wiedergefunden hatten, und eine Mutter, eine Tochter, ein Vater stießen in herzlichem Verstehen miteinander an. Nur eine saß still — ausgeschlossen aus diesem Glück: eine, die von vielen im Saale beneidet wurde, eine in goldenem Kleide, eine, die wohl verwöhnt und umschwärmt, aber nicht mehr geheiratet wurde.

Landesbibliothek Oldenburg

Begegnung in der Gloriette.

Aus dem Lebensbuch der Annette Droste-Hülshoff.

Von Paul Berglar-Schröer.

Die Sonne streut Gold über den Bodensee. Silbermöven zucken mit kleinen Schreien um das Boot, das von Konstanz her gen Meersburg segelt. Rot gleißen die Dächer des Laßbergschen Schlosses.

Levin Schücking ist in Nachdenklichkeit versunken. Hager sitzt er, und schaut ernst suchend voraus. Als sich der Wohnturm des Meersburger Kastells, die Gloriette, in den Blickwinkel schiebt, atmet er tiefer: „Da wohnt sie . . ."

„Nun," schmollt die Frau, die im Gegensatz zu seiner Einfachheit wie eine kleine Königin reist — immer Dame von Welt —: „Nun, vorerst bin ich ja noch da."

„Du bist es, Louise!" versichert der Mann und küßt ihre Hand. Indessen: da das Wiedersehen so nahe ist, kreisen meine Gedanken darum, wie ich Annette finden werde. Begegne ich in ihr nicht der Jugendheimat? Hauch der „Roten Erde" ist da, Heide, Wiese, Feld und Wald! — Lerchenlied und früher Sonnenglanz."

Levin, du schwärmst! Hältst du das für plästerlich? Ich finde es ein wenig abgeschmackt, zumindest sentimental!"

Sie reckt sich. Ist ablehnend kühl. Ganz geborene von Gall, die im Mittelpunkt zu stehen gewohnt ist. Auch ein wenig kämpferisch, gesonnen, selbst nicht in Erinnerungen den Mann mit einer anderen zu teilen.

Als der dem Vergangenen weiter nachsinnt, federt sie den jungschönen Leib wie zum Angriff vor, geschliffener Spott geht von ihren Lippen: „Ich hab's so oft gehört, daß ich's nun auswendig kann: Ihr lagt im Grase, sie las dir ihre Gedichte vor! Ergriffen wart ihr und seufztet in eurer Sehnsucht! . . . Oh, es ist ein idyllisches Bild!"

„Du weißt, daß ich nur dich liebe!" ist Schückings ernste Antwort: „Doch oft stehen jene Jugendstunden auf in mir, Gemeinsames erwacht! Ob es Liebe war? — Ich kann es nicht sagen! — Aber ein Suchen war in uns! . . . Du verlierst dabei nichts von dem Deinen!"

Die Ruhe des Mannes, in dem irgendein seiner Nachhall zittert, reizt die Begleiterin: „Du machst etwas viel Aufhebens von dem Gewesenen! — Wer sich, wie sie, von der Welt scheidet, geht zu den Toten! . . . Wer spricht denn in Deutschland von deiner „großen Freundin?!"

„Noch nicht!" erwidert Schücking gedankenverloren: „Aber glaube mir, sie wird leben, und man wird einmal ihren Namen in Ehrfurcht nennen!"

Innerlich schmerzen ihn die kalten Worte seiner Frau, Sorge befällt ihn, da er an die nahe Begegnung denkt.

Da lacht Louise kurz auf. Wie Sieg ist das Lachen.

*

Seitdem die Post kam, der Freund reise nach Meersburg und bringe seine junge Frau mit, ist eine bedrückende Unruhe im Herzen der Annette. Sie tut kleine Schritte, strafft den schon kranken Körper, richtet geschäftig ihre Gloriette. Liebes will sie den beiden tun. Ja, ja: auch der, die nun seine Gattin ist.

Lange hat sie in keinen Spiegel geschaut. Heute blickt sie scharf zu und sieht ein blasses Gesicht, darin Leid und Kummer ihre Linien geschnitten haben. Nur die Augen gluten noch geheime Feuer, die aus dem Einst leuchten. Scheu fahren die zarten Hände darüber, als möchten sie Verräterisches löschen.

Ein Seufzer hebt die schmale Brust und geht weit ins Heideland, wo die Jugend liegt, verborgene Liebe und seliges Dichten. Da sie wartend am Turmfenster steht, springt ihr Herz so schnell, daß sie die bebenden Hände darauf preßt. Und mit einem Mal ertappt sie sich über den eigenen Versen:

Du hast es nie geahnt und nie gewußt,
Wie groß mein Lieben ist zu dir gewesen.
Nie hat dein klares Aug' in meiner Brust
die scheu verhüllte Runenschrift gelesen.

Darob erschrickt sie, und ein Schmerz ist in ihr. Nun streicht sie flüchtig an sich nieder, als gelte es, da etwas zu ordnen. Und als endlich das Boot naht, flattert ihr Tüchlein, als hätten Tränen es nie genetzt. Das Herz aber pocht bis in die Schläfen, und es schmerzt auch wieder ein wenig . . .

Doch ist in den Augen beherrscht Festliches, da sie die beiden begrüßt, sie in ihr Turmgemach führt und, fast mütterlich gütig, in die altmodischen Sessel nötigt. Das Festliche bleibt wie wohlige Wärme, als sie den Mann nun nach seinen künstlerischen Plänen fragt; und es spinnt unsichtbargeheime Fäden.

Sie lächeln einander an, still und versonnen, und in der Besinnlichkeit ist ein Grüßen. Wie wenn man Briefe aus verschwiegener Truhe nimmt. Es macht wehmütig und beunruhigt auch ein ganz klein wenig. Darum verläßt sie unter einem Vorwand das Zimmer und birgt draußen, wie ein Jungmädchen, für Herzschlaglänge ihr Gesicht in die leise zitternden Hände.

Sie ahnt nicht, daß drinnen ein schönes, blutwarmes Weib den Mann schnell und gänzlich in ihre pulsende Gegenwart reißt. Mit einem einzigen heißen Kuß. Und mit ein paar fast bedauernden Worten: „O du dummer, lieber Schwärmer! Ich hatte sie mir ja so viel, viel anders gedacht!" Dazu lacht Louise Schücking ein mildes, aber bewußtes Lachen.

Der Mann aber hat, unbewußt beinahe, verglichen und gleitet nun in das Recht der Taglebenden, das auch sein Recht ist.

*

Als Annette Droste zurückkehrt, fühlt sie das Andere, ihr Fremde, das die Liebenden durch letzte Hingabe bindet. Da ist ihr, als habe die Glocke aus seligem Jugendland jetzt einen feinen Sprung, und ihr Ton klinge traurig. Eine wehe Müdigkeit befällt sie in diesem Gedanken, und eine kleine Abwehr ist da, von der sie selbst sich keine Rechenschaft gibt.

Da die Junge fragt: „Wie vermögen Sie nur so ohne Geselligkeit einsam zu leben?" klingt es kühl zurück: „Ich brauche die Geselligkeit nicht!". — Und als sie auf die Frage: „Ob sie sich denn nie langweile?" antworten soll, entgegnet sie überlegen: „Nein! Immer ist etwas zu tun, und die Gedanken gehen viele bunte Wege! . . . Es sind schöne, liebe Wege!" — „Aber doch auch tote Wege!" quittiert Louise, die Ueberlegenheit der Dichterin herausfordernd.

„Warum tot?" ist die Gegenfrage.

„Ich fürchte zu verletzen!"

Dawider steht das andere Lächeln: „Wer sollte mich denn kränken wollen . . . und können?!"

Diese Unverletzlichkeit aber hat den feinen Stachel, der reizt. — Da reckt sich die schöne Frau Louise; Kämpferisches blitzt auf: „Nur die Gegenwart ist Wirklichkeit! Der Gedanke reiht das Jetzt zum Vergangenen! Wer davon lebt, lebt vom Toten, zählt nicht mehr zum Heute!"

Röte ist in den jungen Wangen und Licht in den Augen. Annette aber ist um einen Schatten bleicher geworden: „Sie vergessen, daß Ihr gesprochenes Heute schon ein Gestern ist, und daß, wer allein im Heute lebt, morgen bereits im toten Vergangenen ist! . . . Kommen wir da nicht zu einer Ihnen selbst etwas ungünstigen Rechnung?"

Da empfindet Louise Schücking die Schwäche ihrer Stellung und sucht zu retten: „Ja und nein!", klingt es scheinbar leicht obenhin. „Ja, wenn das Gestern, — nein, wenn das Heute stärker ist!"

„Und wenn nun das Vergangene stärker wäre als das Jetzige?" ist die höfliche, aber in ihrer Gewißheit abweisende Frage der Annette.

Da ist die schöne Frau wieder sehr zuversichtlich: „Das Heute ist für mich stärker! Meinst du nicht auch, lieber Levin?!"

Der ist peinlich berührt von der Zuspitzung, die das Gespräch nahm; darum urteilt er salomonisch: „Wer kann zwischen Gestern, Heute und Morgen dialektische Wertungen setzen? — Es kommt ganz und gar darauf an, was der Einzelne daraus macht! — Wie er sich damit abfindet!"

Aber er sagt das mehr, um der Freundin nicht wehe zu tun. — Deren Augen sieht er müde jetzt, erloschen nach dem Ausklang dieser Begegnung. Weltabgewandt ist der Blick. Lässig die Haltung des gebrechlichen Körpers. Resignation schreibt eine feine Schrift in die einst so geliebten Züge.

Und dann blüht ein Lächeln auf, das erdfern weise ist. Er sieht das und ist von einer stillen Trauer erfüllt. Es ist ein wehes Abschiednehmen darin von dem, was einmal war.

Wie von fernher glaubt er die Stimme seiner Frau zu hören. Schonend, fast fürsorglich ist diese Stimme: „Wir fürchten, Sie angestrengt zu haben, gnädiges Fräulein! . . . Und wir haben noch einen rüstigen Weg auf Lindau vor uns!"

So scheiden sie.

*

Da vernimmt Annette Droste draußen schon ihrer beider Stimmen. Sie klingen froh, ein wenig rücksichtslos, so will es ihr erscheinen. Sie selbst steht betroffen, leidvoll im kleinen Zimmer ihrer Gloriette. Bleich steht sie da und spürt ein Zittern der Schwäche.

Wirr ist's hinter der hohen, reinen Stirn, und in den Augen nistet ein feuchter Schimmer. Sie macht eine müde, fallende Bewegung der zarten Hände. Tut ein paar winzige Schritte. Gegen ihren Willen. Aber sie weilt dann doch am Turmfenster, — schaut hinunter und ist einem jähen Weinen nahe. Hastig fährt sie über die trüben Augen, als könnten die da draußen zurück blicken, die Zeichen ihres Schmerzes wahrnehmen.

Die aber haben keinen einzigen Blick mehr für die Gloriette. Mit federnden Schritten schreiten sie in die Sonne. Und als sie an einer kleinen Wegbiegung sind, schmiegen sie sich eng an einander und küssen sich.

Da wendet sich Annette. Heftiger ist das Zittern in den Knien. Sie wankt zu einem Sessel und birgt den Kopf in die verschränkten Arme.

Und die Sonne senkt sich und goldet über den See in das stille Gemach. Gleitet wie schmeichelnd über das ergrauende Haar und winkt zum Abend.

Sommerlicher Duft steigt aus den Rebhängen um Meersburg. Eine weiße Mondsichel schneidet schon in den Himmel. Vom anderen Ufer glüht noch einmal der Zackenkrin des Säntis herüber.

Da hebt das Edelfräulein den Scheitel, sinnt wehvoll dem Heute und dem Vergangenen nach. Und findet im Sinnen einen gar lieben, linden Trost über alle Zeit hinaus:

Ob auch Tod und Drangsal wüte,
ob Gewalt der Böse hat:
Herr, auf deine ew'ge Güte
bau' ich meine Stadt!

Kleine Japanerin.

Amerikanische Lyrik.

Wer weiß am Hudson von Jani Tsé?
Niemand!
Das kann man ja sehen,
Denn sie haben eine Treppe gebaut
An die Bühne, auf der Jani Tsé
Tanzen soll im Park.
Und Jani Tsé braucht keine Treppe!
Erdhaft sprießt ihr keuscher Menschenhalm
Vor der Menge auf.
Ganz unten sehnt sich der Fluß, und
Wolkenkratzer von Manhattan Island
Hängen dunstdurchschnitten unter dem Himmel.

Wer weiß am Hudson von Jani Tsé?
Niemand!
Das kann man ja sehen,
Denn die Leute springen auf
Und fassen es nicht, daß Jani Tsé
Blumen tanzen kann.
Sie wachsen ihr aus den Händen,
Langgestielt und weiß.
Wie ein schönes Herz, ja, so weiß.
Aus ihren Füßen schimmern sie hoch,
Langgestielt — man möchte sie küssen.

Ach, bist du nun böse, kleine Jani Tsé,
Weil ich es getan habe?
Die Menschen klatschen und wollen
Dich noch einmal sehen.
Aber deine Bambusstäbchen
Liegen am Boden, und die beiden
Porzellantellerchen in Scherben.
Du sagst, daß man sie nicht
Ersetzen kann?

Sei nicht traurig, Jani Tsé!
Ich werde durch ganz Japan fahren,
Um dir neue zu kaufen.
Und dein weißes Herz geht mit mir. — —

Wer weiß am Hudson etwas
Von Jani Tsé!

Ella Helms-Newyork.

Erde—Welt—Unendlichkeit.

Von Dr. Rudolf Wegner.

An den Grenzen der Welt.

Es gehört zu den schönsten Freuden, den Anblick des gestirnten Himmels, weit vom Getriebe der Stadt, in Einsamkeit genießen zu können. So sagte der Philosoph Kant, daß die Beschäftigung mit den Sternen sein Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht erfülle.

Heute begeben wir uns an die Grenze des Weltalls, in die Regionen, von denen Schiller spricht: „Steh! du segelst umsonst — vor dir Unendlichkeit! Steh! Du segelst umsonst — Pilger, auch hinter mir!" Und doch behauptet die Wissenschaft, daß die Welt wegen der Schwerkraftverhältnisse keine unendliche, formlose Masse sei, sondern ein in sich geschlossenes System bilden müsse. Denken wir z. B. an eine Kugel; sie hat keine Grenzen, und ist doch ein begrenzter Körper. Scharfdenkende Gelehrte haben errechnet, daß die Längsachse der ganzen großen Welt sich auf etwa 220 Millionen Lichtjahre beläuft. Das heißt: das Licht, das in jeder Sekunde 300 000 Kilometer zurücklegt, braucht jene Jahre, um die Welt von einem bis zum anderen Ende zu durcheilen. Das zu veranschaulichen, gelingt uns nie, wir können die Zahl nur mechanisch wiederholen.

Am nächtlichen Firmament sehen wir ein schimmerndes Band, das die ganze Weltkugel umspannt. Es ist die Milchstraße, die bald in großer Höhe, bald nahe dem Horizonte ihren Weg nimmt. Sie besteht aus unzähligen Sternen und Sternchen und bildet die Grenze einer Weltinsel, zu der unser Sonnensystem und die Fixsterne gehören. Man muß sich vorstellen, daß diese Sterninsel die Form einer Linse hat, etwa so, wie wenn zwei Teller mit ihren Rändern auf einander liegen.

Wir befinden uns ungefähr in der Mitte der Hauptebene. Richten wir die Blicke in die Längsrichtung, also auf den Rand der Linse hin, so sehen wir naturgemäß durch eine große Anzahl von Sternen hindurch, während nach den Breitseiten hin viel weniger vorhanden sind. Der Längsdurchmesser der Milchstraße soll etwa 25 000, die Länge der Querachse 6000 Lichtjahre betragen. Ein Geschoß, das in jeder Sekunde 1000 Meter durchfliegt, müßte gegen 6½ Milliarden Jahre die weiten Räume durchmessen, um von einem Ende unserer Heimatinsel bis zum anderen zu gelangen.

Es gibt weitere, in sich geschlossene Weltsysteme. Im schönen Sternbilde der Andromeda, das bei uns fast stets sichtbar ist, befindet sich ein Nebelfleck, den man mit freiem Auge wahrnehmen kann. Es ist der berühmte Andromedanebel, der im Fernrohr wie eine von der Seite gesehene Sternspirale wirkt. Das Gebilde ist unserem Milchstraßensystem in Aufbau und Gestaltung sehr ähnlich.

Eine andere interessante Sternspirale liegt im Sternbilde des Jagdhunds, nicht weit vom großen Bären. Sie sieht wie ein großes Feuerrad aus, das im Laufe von vielen Jahrtausenden von unsichtbarer Hand herumgewirbelt wurde. Den Uebergang zu den Sternnebeln bilden die Sternhaufen, von denen man einige Tausende zählt. Hier sind viele Sterne auf einen engen Raum zusammengedrängt, einer dicht neben dem anderen. Die Sternhaufen sind meist rund und weisen bisweilen strahlenartige Ausläufer auf; die weitesten sind über 200 000 Lichtjahre entfernt.

Schwindelnd vor der geschauten Unendlichkeit, kehren wir zur Heimat Erde zurück. So groß ist die Welt. Und alles ist göttliche Ordnung. Wir bewundern diesen göttlichen, sinnvollen Geist. Bewundern zugleich, daß es der Wissenschaft gelungen ist, uns durch die scheinbare Wirrnis in der Bahn der Gestirne sicher zu geleiten.

*

Das Innere der Erde.

Wie die Erde an ihrer Oberfläche aussieht, weiß die Geographie. Doch von ihrem Innern ist vieles unbekannt, weil wir nicht tief genug eindringen können. Die größten Erhebungen und tiefsten Tiefen der Erde, die 9000 bis 10 000 Meter umfassen, sind im Verhältnis zu ihrem Halbmesser winzig klein, sie betragen nur den 700. Teil.

Immer wärmer wird es, wenn wir nach unten steigen, bei uns im allgemeinen auf 30 Meter um 1 Grad. In Oberschlesien ist man in einem Bohrloch bis zu einer Tiefe von 2221 Metern vorgedrungen; eine Hitze von mehr als 83 Grad herrschte dort. In Nordamerika kam man noch gegen 100 Meter weiter hinunter. Aber damit ist die Grenze vorläufig erreicht.

Die oberste Schicht der Erde bildet ein Steinmantel von etwa 120 Kilometern Tiefe, der durchschnittlich 2,8mal dichter ist, als das Wasser. Wie es unter dieser Hülle aussieht, davon berichten uns die Vulkanausbrüche. Es folgt nunmehr ohne scharfe Abgrenzung eine Zone, die gewissermaßen eine knetbare oder glutflüssige Glasmasse von über 1500 Grad Wärme enthält, welche die Wissenschaft Magma genannt hat. Sie konnte erst untersucht werden, wenn sie durch einen tiefen Kraterschlund emporgetrieben war. Wohl 200 Kilometer Dicke mag diese zweite Umhüllung enthalten. Als flüssige Lava tritt jene Masse bei vulkanischen Explosionen aus Tageslicht und vernichtet weite Landstriche. Auch auf diesem Gebiet sind Steinbomben werden dabei emporgeschleudert. Durch die dauernde Abkühlung der Erde erstarrt jene Lösung außerordentlich langsam, nach dem Heraustreten aus dem Erdinnern jedoch sehr schnell.

Je weiter wir nach unten kommen, wächst der Druck der Erdschichten, die über uns lagern, ins Ungeheure. Viele Gesteinsarten und Metallmassen, die wir an der Erdoberfläche vorfinden, sind hier in geschmolzenem Zustand vertreten. Wir gehen tiefer hinunter, bis wir zum Erdmittelpunkt gelangen, der über 6300 Kilometer unter uns liegt. 4000 bis 8000 Grad Wärme mögen daselbst wohl herrschen, und der Druck, der in diesen Tiefen wirkt, ist vielleicht dreimillionenmal größer als auf dem Erdboden.

Wir wissen, daß die Luft auf uns drückt, bloß wir merken es nicht, weil in unserem Körper ein Gegendruck erfolgt. Bei einem so starken Druck, wie er im Erdinnern herrscht, würden wir zu Brei zerquetscht werden. Trotz der riesigen Temperatur im Erdkern sind seine Massen doch nicht flüssig oder gasförmig, weil eben der Druck zu hoch ist. Man kann sie als feurig-starr bezeichnen, und sie sind etwa 8½mal dichter als das Wasser, so dicht wie hartes Eisen. Etwa ¾ bis ⅘ des Erdhalbmessers werden von jenen Schichten eingenommen. Ueber ihre Beschaffenheit weiß man nichts Genaues.

So steht es da unten aus, wenn auch noch niemand dort gewesen ist und je hinkommen wird.

Landesbibliothek Oldenburg

Schreibmaschine
Ideal
Fabrikat Seidel & Naumann, Dresden
Das neue Modell
mit den großen Vorzügen
Erika
die Maschine für Privatgebrauch
Unverbindliche Vorführung
Günstige Zahlungsbedingungen
nach Vereinbarung
Aug. Ohmstede
Lange Straße 63 — Fernruf Nr. 362

Verpachtung einer Bäckerei

Rastede. Bäckermeister Fr. Cornelsen in Neusüdende beabsichtigt, krankheitshalb. bzw. wegen Aufgabe des Geschäftes seine in Neusüdende belegene, sehr gut gehende

Bäckerei

auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die Bäckerei befindet sich in komplettem Zustande. Ein sehr großer Umsatz kann nachgewiesen werden.

Geräumige Wohnung mit Laden und Stall sowie Obst- und Gemüsegarten sind ebenfalls vorhanden.

Termin zur Verpachtung steht an auf
Montag, den 7. Februar d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
im Hotel „Hof von Oldenburg" in Rastede.
Pachtliebhaber ladet ein
Fr. Böger, Aukt.

Holz-Verkauf in Gristede

Gutsbesitzer **D. Ovie** in Gristede läßt am nächsten
Donnerstag, dem 3. Februar,
nachm. pünktlich 1 Uhr anfangend,
in seinem Busche „Nordholz" an der Wiefelstieder Chaussee:
150 Haufen Eichen,
Heck-, Pfahl- und Brennholz,
500 gefällte Kiefern,
zu Balken, Sparren und Richelholz passend,
auf Zahlungsfrist verkaufen.
Rastede. **Degen**, amtl. Aukt.

Bäckerei-Verkauf in Rastede

Die hier mitten im Ort, an der Hauptstraße, sehr schön belegene

Besitzung

des verst. Bäckermeisters **H. Meinen** in Rastede, bestehend aus Wohnhaus, Bäckerei, Stallung u. Gartengrundstück, groß 20 Ar, soll erbteilungshalber verkauft werden und ist hierzu nochmaliger Termin auf
Freitag, den 4. Februar d. J.,
nachmittags 4½ Uhr,
in Ahlers Gasthof, hierl., anberaumt.

Auf der Besitzung wird seit vielen Jahren eine Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben und würde einem tücht. Bäcker hier die allerbeste Gelegenheit zur Gründung einer sehr gesicherten Existenz geboten. Bei günstigem Gebot wird der Zuschlag wohl sofort erteilt.
Rastede. **J. Degen**, amtl. Aukt.

In bester Qualität empfehle:
Flamm-Nußkohlen
Salonkohlen
Anthrazitkohlen
Anthrazit-Eiform-Brikett
G-R-, B- und Union-Brikett
Hüttenkoks
Gaskoks
Brennholz
Maschinentorf
Grabetorf
Torfstreu in Ballen
Lieferung ab Lager u. frei Haus
Heinrich Martens
Zementwarenfabrik und Kohlenhandlung
Oldenburg-Osternburg,
Weißestraße 17. Fernruf 534.

Weisse Woche

Einzigartige Gelegenheit zur Bedarfdeckung, weil bei mir **nur beste Qualitäten** zu wirklich niedrigen Preisen zum Verkauf kommen

1 großer Posten Rohnessel
1 „ „ Hemdentuch
1 „ „ weiß Barchent
1 „ „ Bettdamast u. Bettsatin
1 „ „ Bettkattun
1 „ „ Bettuchleinen
1 „ „ Handtuchstoffe
1 „ „ Inlett
1 „ „ Küchentücher
abgepaßt und vom Stück

1 grosser Posten
Gardinenstoffe
wie: Blenden, Vitragen, Spannstoffe, Gardinenleinen, Roloköper,
80—130 cm breit

Ernst Breuche

Etagen-Geschäft
Größtes Stoff-Spezial-Geschäft am Platze
Gaststrasse 28, 1 Treppe

Bücher
Johann Brader, Oldenburg,
Haarenstraße 8.
Fernspr. 2228.

L. Cilliax, Oldenburg i. Gr.
Anfertigung sämtlicher Metall- und Kautschuk-Stempel
Schüttingstr. 4.

Kaufe pr. erstklass.
Oldenb. Stuten
2- bzw. 3j. Fohlen.
Voigt, Rostin,
S.-A., Thüringen.

2 Pierrettekostüme zu verleihen.
Kurwickstraße 26.

Zwei eichene
Herrenzimmer und ein Büfett
zu verkaufen.
Ritterstraße 5.

Zu verkaufen eine nahe am Kalb. stehd.
— Quene. —
Gustav Oetjen, Rethen,
Telephon Rastede 40

Zu verkaufen eine
gr. Schlachtziege.
Ofstdg. Sandweg 76.

5jähr. Fuchsstute, 1 Ackerwagen,
80 Ztr. trag., z. verk.
Ang. u. G S 788 a. d. Geschft. d. Bl.

Habe Stubbenausroden gegen Bildesforder. zu vergeben.
Fritz Janßen,
Ipwege.

Zu verk. schönes, 14 Tage altes
Bullenkalb.
Schützenweg 19.

Gebe 2 Milchkühe in Futter.
Heinrich Büsing,
Lienen b. Elsfleth.

Kuhdünger
zu verkaufen.
Ziegelhofstr. 14.

Eingeführte Großhandlung mit gutem Umsatz und günstig. Bedingung. abzugeb. Erforderl. ca. M 3000. Sichere Existenz.
Ang. u. O C 797 a. d. Geschft. d. Bl.

Zu verk. 4 fette Schweine, 240 Pfd. schwer. Können hier auch geschlacht. werd.
Donnerschw. Ch. 61.

Verkaufe junge Ziege.
Freie, Donnerschwee, Bürgerstr. 32.

Kinderbettstelle billig zu verk. u. D. Matratzen-Kokos zu verk.
Nadorster Str. 124.

Echter Kräutertee

Weshalb denn krank sein?

Professor Speidel sagt:
Für jede Krankheit ist ein Kraut gewachsen - auch für Ihr Leiden!

Nachstehend die richtigen, tausendfach bewährten Professor Speidel'schen Heil-Tee's

Nr. 1 bei Asthma
„ 2 „ Blasen- u. Nierenleiden
„ 3 „ Fettleibigkeit zur Entfettung
„ 4 als Gesundheits-Tee u. Familien-Getränk
„ 5 „ Gebirgskräuter-Tee u. Familien-Getränk
„ 6 bei Husten, Brust- u. Lungenleiden
„ 7 „ Hämorrhoidal-Leiden
„ 8 „ Herzleiden, Herzschwäche, Aderverkalkung
„ 9 „ Grippe und Influenza
„ 10 „ Leber- u. Gallenstein-Leiden
„ 11 „ Nervenleiden
„ 12 „ Rheumatismus, Gicht, Podagra
„ 13 „ Schlaflosigkeit
„ 14 „ Verdauungsstörungen, Magenschmerzen
„ 15 als Tee zur Frühjahrskur

Hören Sie, was unsere Kundschaft schreibt:
„War 35 Jahre krank, lag fast jahrelang zu Bett, konnte nicht mehr laufen, gehe jetzt mit einem Stock eine Stunde weit, was ich nur Ihrem vorzüglichen Tee zu verdanken habe". M. Wunderlich, Jugelsburg. „Ihr Nerven-Tee hat mir schön geholfen" Frau Willers, Hamburg. „Ihr Kropf-Tee hat mich geheilt" Frau Trautwein, Weingarten. „Mein Steinleiden ist verschwunden" S. Zerndl, Ebersberg. Tausend andere urteilen ähnlich!

Unsere Garantie Geld zurück, wenn kein Erfolg! Sie riskieren also garnichts!

Rasche Hilfe ist immer die beste; darum zögern Sie nicht und bestellen Sie noch heute
1 Kurpackung
„Prof. Speidel's Rheumatismus-Tee"
zum Ausnahmepreis von RM. 2.10 Lieferung erfolgt unter Nachnahme porto- u. spesenfrei durch unsere Versand-Apotheke.
Professor Speidel & Co., Leipzig S3
. O. 109.

Magerkeit

Schöne volle Körperform durch **Steiner's Oriental. Kraft-Pillen**. In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachtvolle Büste) Garant. unschädl. **ärztl. empfohl. Viele Dankschreiben.** 28 Jahre weltbekannt. Preisgekrönt mit gold. Medaill. u. Ehrendipl. Preis Pack. (100 Stück) 2.75 Mk. Zu haben in den **Apotheken.**

Jetzt weiß ich wieder nicht, geht meine Uhr richtig oder nicht, Noch heute bringe ich sie nach J. Deters, Lange Straße 38, da wird sie gut und preiswert repariert.

1812 Auto-Vermietung 1812
geheizt. Limous. **A. Lübecke,** Katharinenstraße 22.

Können Sie das zeichnen?

Versuchen Sie es, so gut es geht, und schicken Sie uns die Zeichnung mit Ihrer genauen Adresse ein! Falls Ihr Versuch zu unserer Zufriedenheit ausfällt, so werden wir Ihnen kostenlos eine 32 Seiten starke, mehrfarbig illustrierte Denkschrift „Wege zur Kunst" zusenden, die für Sie von größtem Interesse sein dürfte. Wie zeigen darin Möglichkeiten, wie man auf einfacher Grundlage und ohne Aufgabe seines Berufes oder Veränderung des Wohnsitzes in seinen Mußestunden zu künstlerischen und praktischen Erfolgen gelangen kann. Wir wissen aus Erfahrung, daß oft gerade da ein Talent schlummert, wo es niemand ahnt. Erfolg im Zeichnen und Malen aber bedeutet für Diele eine Verbesserung ihrer Lebenslage. Zögern Sie deshalb nicht, wo es sich vielleicht um die Erreichung eines großen Zieles für Sie handelt und senden Sie uns Ihre Skizze noch heute ein! Adressieren Sie Ihren Brief genau wie folgt:

Mal- u. Zeichen-Unterricht G. m. b. H., Dept. [illegible], Berlin W. 9.

Landesbibliothek Oldenburg

Weisse Woche

vom 31. Januar bis 5. Februar

Es gelangen zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf:

Sämtl. weiße Waren unseres Hauses

Weißwaren:
Hemdentuch — Ronforcé — Mako — Batiste — Linon — Croiséfinette — Nessel — Haustuch — Bettsatin — Bettdamast — Bettkattune Halbleinen — Reinleinen — Züchen

Haus- und Tischwäsche:
Handtücher aus Gerstenkorn, Drell, Damast — Hohlsaumservietten — Waffel- u. Pique-Decken — Tischtücher aus Mako, Halbleinen, Reinleinen, Damast — Tee- u. Kaffeegedecke Gläsertücher

Damenwäsche:
Taghemden — Hemdhosen — Beinkleider — Prinzeßröcke — Untertaillen, die neuesten Formen — Nachthemden — Nachtjacken — Stickereien — Kinderschürzen — Zier- und Wirtschaftsschürzen

Bettwäsche:
Kissenbezüge — Bettbezüge — Bettücher — Ueberschlaglaken — Weiße Wolldecken — Taschentücher, reizende Neuheiten — Frottierwäsche — Unterzeuge

Damen-Konfektion:
Weiße Konfirmandenkleider — Weiße Brautkleider — Weiße Blusen — Weiße Röcke — Weiße Strickröcke — Weiße Pullover — Weiße Strickkostüme

Herren-Konfektion:
Weiße Sportbeinkleider — Weiße Kieler Blusen und Anzüge — Weiße Ober-, Tag- u. Nachthemden — Kragen — Weiße Handschuhe Weiße Krawatten

Kleider- u. Seidenstoffe:
Weiß Crepe de chine — Eolienne — Georgette — Paillette — Weiß Veloutine — Crepe satin — Taffet — Rips — Waschseide — Weiß Woll-Popeline, -Rips, -Serge, -Ottomane, -Cheviot, -Batist

Baumwollstoffe:
Weiß Opal-Batist, -Crepe, -Rips, -Panama — Weiß Mull-Satin, -Frotté, -Popeline — Weiß Kunstseiden-Trikot — Waschsamt Futterstoffe

Sämtliche Gardinen, Stores und Bettdecken
Sämtliche 16 Schaufenster sind weiß dekoriert

A. G. Gehrels & Sohn

Das Haus der großen Vorräte — Das Haus der größten Umsätze — Das Haus der kleinen Preise

WELLBLECH-BAUTEN
WELLBLECH-GARAGEN
MIT HEIZUNG
WOLF NETTER & JACOBI WERKE
BERLIN W. 15 • FINNENTROP/WESTF.

Vertretung: Ingenieur **W. Schipmann**, Oldenburg i. O.

Zwangsversteigerung

Oldenburg. Im Auftrage des Amtsgerichts verkaufen wir am

Dienstag, 1. Februar d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
im Haus „Niedersachsen", Grüne Straße: **1 alt-mahag. Zimmereinrichtung,** bestehend aus: 1 Ausziehtisch, 1 Sofa, 2 Sesseln, 6 Polsterstühlen, 1 Spieltisch, 4 kleinen Tischen, 1 Nähtisch, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Oelgemälde von Moormann (Heidelandschaft), 1 elektr. Lampe.

Es handelt sich um vorzüglich erhaltene Sachen von besonders schöner Färbung.

Schwarting & Gent, Oldenburg-Eversten.

Flechten aller Art

Lupus, offene Beine, Hautkrankheiten werden mit den besten Heilerfolgen behandelt, bei nicht Erfolg Geld zurück

Gallensteine
ohne Operation in einigen Tagen entfernt.

Ueber Tuberkulose, Krebs, Syphilis, Frauenkrankheiten liegen viele Dankschreiben geheilter Patienten vor.

Keine Salvarsan- o. Quecksilberkuren
Sprechstunden Montags, Mittwochs, Freitags von 9—6 Uhr.

H. Storch,
Oldenburg, Hermannstraße 3.
1267 Telephon 1267.

Betten!

Garantiert federdicht, mit nur doppelt gereinigten Federn gefüllt.

Bett Nr. 1	**1½schläfig**	**Bett Nr. 2**	**2schläfig**
Deckbett	28,00	Deckbett	34,00
Unterbett	20,50	Unterbett	24,40
1 Kissen	6,20	2 Kissen	12,40
	Rmk. 54,70		Rmk. 70,80
Bett Nr. 3	**1½schläfig**	**Bett Nr. 4**	**2schläfig**
Deckbett	32,50	Deckbett	41,00
Unterbett	24,00	Unterbett	29,00
1 Kissen	7,35	2 Kissen	14,65
	Rmk. 63,85		Rmk. 84,65
Bett Nr. 5	**1½schläfig**	**Bett Nr. 6**	**2schläfig**
Deckbett	40,00	Deckbett	51,00
Unterbett	27,75	Unterbett	33,50
Pfühl	11,90	Pfühl	14,65
1 Kissen	12,20	2 Kissen	24,40
	Rmk. 91,85		Rmk. 123,55
Bett Nr. 7	**1½schläfig**	**Bett Nr. 8**	**2schläfig**
Deckbett	58,00	Deckbett	74,00
Unterbett	37,50	Unterbett	45,00
Pfühl	16,65	Pfühl	20,25
1 Kissen	17,75	2 Kissen	35,50
	Rmk. 129,90		Rmk. 174,75

J. H. Brumund, Lange Str. 42.

Inh.: Karl Möhring.

Fort mit alten Lampen.
Dessauer Ständerlampen v. 30 Mk. an
Bleicherstr. 4/5, am Stau, Nähe Bahnhof.
10 000 Gestelle.

Neue Jagdwagen

in bester Ausführung besonders preiswert
Verlangen Sie Angebot.
Wagenbau Klassen, Cloppenburg.

Auto-Vermietung 942

Gebr. Linnemann
Kraftfahrzeuge.

Alexander-Liköre

KRUPP

Schnell - Lastwagen

Typen: 2 To. 3 To. 5 To.

Omnibusse — Kommunalfahrzeuge.

Herm. Kleditz Kraftfahrzeuge Oldenburg
Hauptstraße 45. — Telephon 1996.

Waggon-Leihdecken

liefert prompt Deutsche Textilvereinigung A.-G. Schönebeck a. d. E.
Lager bei
Oldenburger Transport- und Handels-G. m. b. H., Oldenburg.

Schröder

besohlt gut und billig
Herren-Sohlen 3.20 Mk., Damen-Sohlen 2.30 Mk.
Kurwickstraße 30

Rum Jamaica • Rum • Verschnitt stellen Sie sich am vorteilhaftesten selbst her nach folgendem **Rezept:**
1/2 Liter Weingeist (Spiritus Vini 96%)
1/2 „ Wasser gut vermischen mit
1 Fl. Reichel's Jamaica-Rum-Verschnitt-Essenz Marke „Drelkron"
oder: „Extraqualität „Fünfkron" hochprozentig.
Probieren Sie und vergleichen Sie Preis und Qualität. Der Kenner prüft Echtheit und Duft des Rum-Aromas, welches bei der Tee- u. Grogbereitung in voller Stärke hervortritt. Auch lassen sich mit den berühmten **Reichel-Essenzen** alle Liköre und Branntweine für halben Preis herstellen. Erhältlich in Drog. und Apoth. aber echt nur mit „Marke Lichtherz". Dr. Reichel's Rezeptbüchlein daselbst umsonst oder kostenfrei durch Otto Reichel, Berlin SO. 33, Eisenbahnstr. 4

Landesbibliothek Oldenburg

5. Beilage

zu Nr. 28 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 30. Januar 1927

Ueber griechische Musik.

In der Vereinigung für Freunde des humanistischen Gymnasiums sprach Pastor Dr. Schütte-Osternburg über dieses Thema vor einem großen Zuhörerkreis in der Aula im ehemaligen alten Palais. Dr. Schütte hat bekanntlich auf musikwissenschaftlichem Gebiete besonders gearbeitet und darin auch seine Dissertation geschrieben. In seiner Einleitung gab er offen zu, daß es schwer sei, den z. T. noch mangelhaft erforschten Stoff populär, allgemein verständlich zu fassen. Trotzdem wußte er in seinem 1½-stündigen Vortrag, der durch zahlreiche Vorführungen unterbrochen wurde, die Aufmerksamkeit festzuhalten. Wir geben einige Hauptgedanken des Vortrages wieder.

Die Musik spielte bei den alten Griechen eine weit größere Rolle als heute bei irgendeinem Volke. Sie durchdrang Privat- und Staatsleben. Sie galt als Verbindung von Dichtkunst und Tonkunst. Es war Vokalmusik. Instrumente dienten fast nur zur Begleitung. Den Tönen liegt keine Harmonie zu Grunde, ganz im Gegensatz zur Gegenwart, wo wir unwillkürlich einen Akkord mitklingen hören. Dieser ist der antiken Musik unbekannt. Es handelt sich immer nur um einfache Melodien mit scharfer Rhythmik, die von den Instrumenten einstimmig begleitet wurden. Wir modernen Menschen müssen daher beim Hören griechischer Musik unser Ohr vollkommen umstellen. In der Tongebung steigt der Grieche von oben nach unter im Gegensatz zur heutigen Zeit.

Auf die geschichtliche Entwicklung der griechischen Musik eingehend, weist Dr. Schütte darauf hin, daß sie lange Zeit ihrem Alter nach weit überschätzt wurde. Denn nach den neueren Forschungen geht die hellenistische Kultur in ihrer Wurzel weit in den Orient zurück. Aegypten ist das älteste Land der Musik. Dort gab es schon Anfang des dritten Jahrtausend die Langflöte. Diese orientalischen Instrumente waren die Vorläufer der griechischen (Kithara, Aulos). In den homerischen Gedichten finden wir einen treuen Spiegel der damaligen musikalischen Kunst. Terpandor (um 676) gilt als älteste historische Gestalt der antiken Musik, als Spieler der Kithara. Er lebte auf Lesbos. Neben ihm steht Jakados. Von Kreta kommt der Chorgesang und der Päan, das Heil- und Jubellied, meistens als Kultlied des Apollo gedacht. Bekannt ist ferner der bosbische Liederkreis der Sappho. Drei delphische kurze Hymnen auf Apollo sind den Tönen nach erhalten. (Sie werden von einem Chor unter Leitung des Gesanglehrers Hollinderbäumer vorgetragen). Die Dichter jener Zeit waren auch die Komponisten. Auf diesem Gebiete sind zu nennene: Pindar, Pythogoros, Plato, der musikalische Künstler, und Aristoteles der musikalische Gelehrte.. Plutarch behandelte die Musik von der mathematisch-physikalischen Seite. Aristoteles behandelte z. B. auch die Viertel-Töne. Man vergleiche die heutigen, modernen Bestrebungen: Hindemith.

Die antike Notenschrift geht auf das griechische Alphabet zurück. Der Takt ergab sich aus dem Metrum. Von den alten Tondenkmälern ist wenig erhalten. Außer jenen drei Apollo-Hymnen lassen sich noch drei Hymnen des Mesomedes aus dem zweiten Jahrhundert nach Christi Geburt spielen. Dr. Schütte gibt die dritte, von Brahms einmal nachgeahmt, auf dem Flügel. Besondere Beachtung verdient das Seitylos-Lied, ein Klagelied auf die Vergänglichkeit. Es wird vom Chor in seiner Urform vorgesungen. Der Vortragende spielt dasselbe Lied in unhistorischer Form in heutige Musik, mehrtönig, übertragen mit überraschender Wirkung.

Für das griechische antike Volkslied fehlen alte Unterlagen in musikalischer Hinsicht. Ohne Frage hat es sie gegeben, und zwar in allen möglichen Arten, ganz in unserem Sinne als Lieder des Volkes. In der Ilias werden die verschiedenen Weisen angedeutet: Hochzeitslied (Flöte, Harfe), Arbeitslied zur Traubenlese (klingende Laier), Totenlied (Sänger stimmt Trauergesang an). Außerdem nennt Athenaios Lieder der Müller, Weber, Feldarbeiter, Wiegenlieder u. a. Als Instrumente gab es die Lyra-Forminx für Hausmusik (Homer), die Kithara, das Instrument des Virtuosen, ein hölzerner Schallkörper, auch zum Wettspiel benutzt! Es hatte 11 Saiten. Sie wurden gezupft oder geschlagen, nicht gestrichen. Dazu kam die Harfe und das Monokord. Als Blasinstrumente kannte man den Aulos, ähnlich unserer Klarinette oder Schalmei, die Syrinx, Hirtenflöte, die Salpinx, das Horn bei Festzügen und für das Militär.

Ein besonderes Gebiet der antiken Musik ist die Aesthetik. Für die Griechen war die Musik etwas viel tiefer Liegendes. Sie wurde mit allen Wissenschaften in Beziehung gesetzt, sie hatte die Kräfte in sich, die das Staatsleben ermöglichen, also auch politischen Zweck. Sie wurde als sinnbetörende Macht empfunden, die beherrscht werden mußte. Der Künstler fühlt sich als Organ Gottes. Durch die inneren Beziehungen zwischen Musik und Seele des Menschen tritt die Ethos-Lehre hier in die Erscheinung. Die Musik wirkt in dreifacher Art auf den menschlichen Willen. Sie regt zum Handeln an, sie stärkt uns und kann unser seelisches Gleichgewicht aufheben. Die Griechen erleben viele Gefühle und brauchen die Musik zur Dämpfung innerer Unruhen. Die christliche Kirche nahm diese Ethos-Lehre später wieder auf. Das Mittelalter ging jedoch nicht auf die Quellen zurück, sondern auf Boetius. Die urchristlichen Gesänge sind ohne Frage den griechischen nachgebildet. Ein Seitenblick auf die Römer zeigt, daß diese nur den praktischen Gesichtspunkt bei der Musikpflege gelten ließen. Sie verfiel daher bald. Aber die griechische Musik bildet durch ihre Beziehung zur Ethos-Lehre für alle Zeit einen Glanzpunkt in der antiken Kultur, die im Christentum ihre Weiterbildung fand. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Oberstudiendirektor Dr. Gabler hatte in seinen Einleitungsworten dem Redner für seine Arbeit den Dank der Mitglieder ausgesprochen. Die Vortragsreihe für diesen Winter ist damit beendet. Nächsten Winter werden wahrscheinlich die Schüler eine antike Komödie zur Aufführung bringen. fn.

Steuerkalender Februar 1927.

Von F. Griffel,

beeidigter Bücherrevisor (V.D.B.), Oldenburg, Marienstr. 15.

1. Februar: Zahlung der Aufbringungszinsen, 1. Rate 1927, gemäß Aufbringungsbescheid.
5. Februar: Lohnabzug für die Zeit vom 21. bis 31. Januar bzw. für den ganzen Monat Januar.
10. Februar: Umsatzsteuer. Voranmeldung und Vorauszahlung der Monatszahler für den Monat Januar.
15. Februar: Einkommensteuervorauszahlung der Landwirte. Es ist zu zahlen eine Vierteljahrsrate gemäß Einkommensteuerbescheid.
15. Februar: Vermögenssteuer. Zahlung der Restbeträge für 1925 und 1926, gemäß Vermögenssteuerbescheid und Vorauszahlung einer Vierteljahrsrate für 1927.
15. Februar: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 10. Februar.
15. Februar: Voraussichtlicher Beginn der Frist zur Abgabe der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuererklärung für 1926.
25. Februar: Lohnabzug für die Zeit vom 11. bis 20. Februar.

Dr. Bahr's
Zahnpulver „No. 23“
zur Reinigung und Erhaltung der Zähne u. Erfrischung der Mundhöhle
einfach unerreicht,
weil es Bestandteile enthält, die nur als Pulver anwendbar sind. Hunderttausende haben es versucht und gehen nicht mehr davon ab. Schachtel **0,60** Mk., reicht doppelt so lange als 1 Tube Zahnpaste.
Rats-Apotheke, Kreuz-Drog., Lange Str. 43. **Flora-Drog.,** Schüttingstr. 7. Drog. **Gerh. Bremer,** Heiligengeistwall 11, **Germania-Drogerie,** Heiligengeiststraße 15.

Die Vereinigten Glashäuser
in
Glas, Porzellan, Steingut, Luxuswaren
veranstalten ihren diesjährigen
Inventur-Ausverkauf
vom 31. Januar bis 7. Februar 1927
G. Brandes - E. G. Büsing & Co.
D. Flörcken - A. Goette - Ferdinand Hoyer - Carl Schäffer
Georg Stöver - Otto Wiechmann

Landesbibliothek Oldenburg

Bis zum 6. Februar 1927

dauert mein

INVENTUR-AUSVERKAUF

Viele Käufer haben sich schon von der Preiswürdigkeit und der großen Auswahl meines **Gardinen-Angebots** überzeugt.

Versäumen auch Sie nicht, diese günstige Kaufgelegenheit auszunutzen!

Restbestände aus allen anderen Lägern weit unter Preis

Beachten Sie meine 5 Schaufenster!

P. F. Ritter

Beachten Sie meine 5 Schaufenster!

Gegründet 1751 — Oldenburg, Lange Str. 79 — Gegründet 1751

Sie laden Freunde ein!

Und Ihre Gattin muß Kaffee, Tee, Abend- oder Mittagessen auf unvollständigem oder abgestoßenem und unmodernem Service darreichen ● Können Sie Ihrer lieben Gattin, sich selber und Ihren Freunden größere Freude bereiten, als wenn Sie Ihrer Frau nun endlich einmal ein neues, schönes, zeitgemäß geformtes und dekoriertes Geschirr schenken? ● Eine reiche Auswahl in Speise-, Kaffee- u. Teegeschirren, Trinkservicen usw. finden Sie bei mir ● Aber auch der Schmuck Ihrer Räume bedarf der zeitgemäßen Erneuerung. Haben Sie noch nie die vornehme Wirkung einer Bleikristallvase oder -Bonbonnière bewundert? Ihre Gattin wird sich über ein derartiges Geschenk freuen ● Auch ihr ist meine Firma als erste Qualitätsfirma bekannt.

Ferdinand Hoyer
Baumgartenstr. 1—3, nebend. Weinkeller

Tapetenreste
enorm billig
Joh. Rust, Tapetenhandlung
Motienstraße 15

Seehund-
sowohl wie meine anderen Lederfette (Vaseline und Lavalett), ebenfalls gar. reiner Tran und Fischtenlederöl sind ganz hervorragende, bewährte Mittel, um Ihre Schuhe, Stiefel und dergl. wasserdicht, geschmeidig und haltbar zu machen.
Sie finden bei mir die größte Auswahl in diesen Artikeln.
Joh. Diekmann, Markt 10.

Verpachtung event. Verkauf
einer
besten Landstelle
in Littel bei Wardenburg.

Landwirt und Pferdehändler August Bölling beabsichtigt, unterhändig wegen anderweitigen Unternehmens seine daselbst mitten im Orte unmittelbar an der Chaussee belegene, sehr ertragreiche

Landstelle

groß ca. 15 Hektar,

mit Antritt 1. Mai 1927, evtl. früher, unter günstigen Bedingungen, ev. mit Uebernahme des ganzen Inventars, durch mich zu verpachten oder zu verkaufen.

Die Landstelle besteht aus:
1. den erst vor einigen Jahren neuerbauten, sehr geräumigen, neuzeitlich und sehr praktisch eingerichteten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden ostfriesischer Bauart; elektrische Licht- und Kraftanlage ist vorhanden, ebenfalls Fernsprechanschluß; die Gebäude sind zusammen verbunden;
2. den zum größten Teil geschlossen beim Hause belegenen, in bester Kultur befindlichen Ländereien, worunter sich ein bester Obstgarten mit gesunden und ertragreichen Bäumen und ein Drittel beste Acker- und zwei Drittel direkt ans Haus angrenzende Wiesen- und Weideländereien befinden; die Ländereien sind bester Bonität.

Reflektanten haben auch Gelegenheit, in unmittelbarer Nähe eine größere Fläche Acker- und Grünland zuzupachten bzw. zuzukaufen.

Nähere Auskunft erteilt auch der Eigentümer.

Aug. Willers, Auktionator,
Wardenburg b. Oldenburg. — Fernruf 31.

Am Montag, dem 31. Januar,
beginnt der

billige Korsett- u. Strumpf-Verkauf

Beachten Sie bitte die Schaufenster-Auslagen!

Rich. Herrlich
Korsett-Spezial-Geschäft *Sanitätshaus*
Gaststrasse 20a-b

Reinbrand-Oefen
Billigster Dauerbrandofen für Torf oder Briketts sehr gut eingeführt. Lieferung schnellstens. Ein Ofen ist bei mir ständig in Funktion zu besichtigen. Ferner erstkl.
Meissner Kachelöfen
nach etg., sowie eingesandten Entwürfen.
Spezial-Reparatur-Werkstatt
für Oefen u. Herde jeder Art. Ofenreinigen und Reparaturen prompt und zuverlässig.
Ofengeschäft Bartels
Stau 22. — Fernruf 1372.

Achtung! Achtung!
Größerer Posten
moderner Schlafzimmer
weit unter Preis zu verkaufen.
Osternburg, Nordstraße 24.

Zu verkaufen eine
bunte Sau
mit 10 bunten Ferkeln.
Friedrich Wassermann, Westerburg.

Der Hausmann G. Jüchter zu Meyerhausen läßt am
Donnerstag, dem 17. Februar,
nachmittags 1 Uhr anfangend,
in seinen Holzungen zu Meyerhausen:
100 Nummern Eichen,
als Heckholz, Pfahlholz, Richelpfähle usw. geeignet,
150 Nummern Tannen,
Sparren, Richelholz, Schlengenpfähle usw.,
mehrere Tausend schöne lange Bohnenstangen
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Versammlung im Siebbusch" bei Ohmstedes Hause.
Lüers, Aukt., Edewecht.

Etagen-Geschäft für
Damen-Mäntel
Alfred Bardewyck
Julius-Mosen-Platz 4
Habe noch einen kleinen Posten regulärer, guter **Winter- und Gummi-Damen-Mäntel** zu den billigsten Preisen anzubieten.

Minna Graf, Blumenstraße 5
Musteraufzeichnen für Handarbeiten, Stickmaterial.

Klavier
zu vermieten od. b. Teilzahl. zu verkauf. Ang. u. F W 771 a. d. Geschft. d. Bl.

Wilhelm Ortgies
Gegr. 1908 BREMEN Gegr. 1908
Generalvertreter und Lager der **Hartwig & Vogel** Akt.-Ges., **Dresden**

„Teff"-Schokolade
Pralinen-Bonbons
der
Biscuitfabrik „Holland", Cleve/Rhld.

XOX
Keks- & Waffel-Spezialitäten.
Geschäftsstelle in Oldenburg:
Karl Ortgies, Gertrudenstraße 24
jetzt Tel. 2447.

Inventur-Ausverkauf

Beginn: Montag, 31. Januar 1927

Einige Beispiele:

Reinwollene gehäkelte Kinder-Jumper, entzückende Farben . . . Größe 1 Mk. **1.90**

Erstklassiger farbiger Damenstrumpf, außen Seide, innen Wolle . . Paar Mk. **3.75**

Reinwollene gestr. Damenhandschuhe mit farbg. Manschette . . . Paar Mk. **0.85**

Reinwollene regulär gestrickte Herren-Socken Paar Mk. **1.15**

Kinder-Strümpfe, fein gestrickt, lederfarbig, Größe 1 Paar Mk. **0.70**
jede Größe plus 15 Pfennig

Auf nicht herabgesetzte Waren außer Markenartikel 10%

Bleyle-Sweater und Sportjacken im Preise ermäßigt — Ribana billiger

Theodor Schütte

Haarenstraße 29 — Spezialgeschäft für Wollwaren — Bremer Straße 24

Landesbibliothek Oldenburg